Stapfia **116** (2023): 64–99; DOI: 10.2478/stapfia-2023-0005
© Author(s) 2023. This work is distributed under the Creative Commons Atribution 4.0 License
(https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/)

Kommentiertes Artenspektrum der Habichtskräuter (Gattungen *Chlorocrepis*, *Hieracium* und *Pilosella*) im Burgenland (Österreich)*

Günter Gottschlich[1] & Gerald Brandstätter[2]

Abstract: From 2016 to 2018 a comprehensive mapping of hawkweeds **(***Hieracium* s. str., *Pilosella* and *Chlorocrepis***)** accompanied by intensive activities in collecting of herbarium specimens was carried out in the Burgenland (Austria). Additionally, records cited in literature and obtained by revision work in several European herbaria were added to our database. As a result, an annnotated list of hawkweeds species in Burgenland country is presented. It is based on almost 2900 datasets, of which nearly 2700 are documented by herbarium specimens. In addtition to *Chlorocrepis staticifolia* the list includes 22 species of the genus *Hieracium* with 64 subspecies and 32 species of the genus *Pilosella* with five subspecies. All of them are documented by herbarium specimens. In addition, 31 subspecies from literature are cited in the text. Eight species of the genus *Hieracium* (*H. diaphanoides, H. glaucinum, H. neostenophyllum, H. pillii, H. pseudobifidum, H. rotundatum, H. sibaricum, H. transylvanicum*) and eight species of the genus *Pilosella* (*P. acrothyrsa, P. calodon, P. erythrochrista,P. flagellaris, P. heterodoxa, P. koernickeana, P. tubulata* and *P. ziziana*) were detected for the first time in Burgenland. Seven species, mentioned in the botanical literature (*H. clusii*, *H. saxatile*, *H. schmidtii*, *H. subramosum*, *P. dubia*, *P. onegensis, Schlagintweitia intybacea*) are classified as wrong or dubious information. The name of *H. brevifolium* subsp. *brachysteleon* is validated, the name of *H. pilosellinum* subsp. *purbachense* is lectotypified. Six new combinations are made: *H. rotundatum* subsp. *lancifolium*, *H. rotundatum* subsp. *leptocephaloides*, *H. rotundatum* subsp. *platyrhombum*, *H. rotundatum* subsp. *pleiophyllopsis*, *H. rotundatum* subsp. *praecurrens*, *H. rotundatum* subsp. *subserratifolium*.

Zusammenfassung: Im Burgenland (Österreich) wurde in den Jahren von 2016-2018 eine nahezu flächendeckende Kartierung der Habichtskräuter **(***Hieracium* s. str., *Pilosella* und *Chlorocrepis***)** verbunden mit entsprechenden Aufsammlungen durchgeführt. Ergänzend erfolgten Literatur-Auswertungen und verschiedene Herbar-Revisionen. Die Ergebnisse, basierend auf knapp 2900 Datensätzen, davon knapp 2700 abgedeckt durch Herbarbelege, werden in Form einer kommentierten Artenliste vorgelegt. Die Liste umfasst neben *Chlorocrepis staticifolia* 22 Arten der Gattung *Hieracium* mit 64 Unterarten sowie 32 Arten der Gattung *Pilosella* mit fünf Unterarten, von denen alle durch Belegmaterial abgesichert sind. Aus der von uns zitierten Literatur führen wir zusätzlich noch 31 weitere Unterarten im Text an. Acht Arten der Gattung *Hieracium* (*H. diaphanoides, H. glaucinum, H. neostenophyllum, H. pillii, H. pseudobifidum, H. rotundatum, H. sibaricum, H. transylvanicum* und acht Arten der Gattung *Pilosella* (*P. acrothyrsa, P. calodon, P. erythrochrista, P. flagellaris, P. heterodoxa, P. koernickeana, P. tubulata* und *P. ziziana*) konnten erstmalig für das Burgenland nachgewiesen werden. Sieben in der Literatur für das Burgenland genannte Arten (*H. clusii*, *H. saxatile*, *H. schmidtii*, *H. subramosum*, *P. dubia*, *P. onegensis, Schlagintweitia intybacea*) werden als falsche bzw. zweifelhafte Angaben eingestuft. Der Name von *H. brevifolium* subsp. *brachysteleon* wird validiert, der Name von *H. pilosellinum* subsp. *purbachense* lektotypisiert. Sechs Umkombinationen werden vorgenommen: H. *rotundatum* subsp. *lancifolium*, *H. rotundatum* subsp. *leptocephaloides*, *H. rotundatum* subsp. *platyrhombum*, *H. rotundatum* subsp. *pleiophyllopsis*, *H. rotundatum* subsp. *praecurrens*, *H. rotundatum* subsp. *subserratifolium*.

Key words: Austria, Burgenland, *Hieracium*, *Pilosella*, lectotypification, validation, new combinations.

[1] Correspondence to: ggtuebingen@yahoo.com
Hermann-Kurz-Str. 35, D-72074 Tübingen, Germany
[2] Gerald Brandstätter, Höhenweg 26, 4203 Altenberg bei Linz, Austria, E: gerald.brandst@gmail.com

*Herrn Prof. Dr. Harald Niklfeld (1940-2023) im Gedenken gewidmet.

1 EINLEITUNG

Die botanische Erforschung des Burgenlandes kann zwar auf eine lange Tradition zurückblicken, jedoch ist die *Hieracium*-Flora dieses Landes nie umfassend und systematisch untersucht worden (vgl. Gottschlich & Brandstätter 2023). Vor allem für das Mittel- und Süd-Burgenland war die Datenlage, abgesehen von den Kartierungsergebnissen zu den häufigeren Hauptarten, noch unzureichend. Selbst bei den Hauptarten schienen einige Daten überprüfungsbedürftig. Das Spektrum der Zwischenarten schien erfahrungsbedingt noch erweiterungsfähig zu sein. Erst recht galt dies für das Spektrum der Unterarten, für die nur wenige Daten vorlagen.

Aus dieser Lage resultierte das Vorhaben durch gezielte Exkursions- und Sammeltätigkeit sowie durch Literatur- und Herbarauswertung neues Datenmaterial zu generieren, um daraus das Sippenspektrum zu komplettieren.

2 MATERIAL UND METHODEN

Ein wichtiger Teil der Tätigkeit bestand in einer Begehung möglichst vieler Teile des Burgenlandes. Sie erfolgte in den Jahren 1995-2018 (schwerpunktmäßig 2016-2018). Die Lokalitäten an denen von den Autoren Belege gesammelt bzw. Daten erhoben wurden, veranschaulicht Abb. 1. Zur Vorbereitung der Geländearbeiten und zum Abgleich mit schon vorhandenen Daten konnten Arbeitskarten mit den bisherigen Daten der floristischen Kartierung Österreichs zur Gattung *Hieracium* s.l. im Burgenland ausgewertet werden, die uns von Prof. Dr. H. Niklfeld zur Verfügung gestellt wurden. Geländebegehungen erfolgten wegen der sich über einen langen Zeitraum erstreckenden Phänologie der beiden Gattungen zu verschiedenen Jahreszeiten. Schwerpunkte waren die Zeitspannen zwischen Mitte Mai und Anfang Juni für die Gattung *Pilosella* und die frühblühenden Arten der Gattung *Hieracium* sowie August bis September für die spätblühenden Hieracien. Im Frühsommer konnten dabei in vielen Fällen auch schon die Rosetten von Spätblühern (*Hieracium umbellatum*, *H. sabaudum*, *H. racemosum*) kartiert werden. Mit Ausnahme von *Pilosella officinarum* wurde aus angetroffenen Populationen mit blühenden Pflanzen in der Regel Belegmaterial für eine spätere genaue Auswertung entnommen (Brandstätter: 1391 Belege exklusive Dubletten, Gottschlich: 900 Belege).

Ergänzend erfolgte eine umfangreiche Literaturauswertung. Aufgrund der vielen sehr zerstreut publizierten Angaben zu Vorkommen von Hieracien (s.l.) im Burgenland, teils in älteren Veröffentlichungen in ungarischer Sprache bzw. unter Verwendung der damaligen (oft ungarischen) Ortsnamen, teils in beiläufigen kurzen Pflanzenverzeichnissen in Ortsbeschreibungen, z. B. Thomas (1870), ist davon auszugehen, dass uns dabei Angaben entgangen sind bzw. wir welche übersehen haben.

Im Rahmen allgemeiner Herbarrevisionen zur Gattung *Hieracium* konnte der Erstautor überdies in verschiedenen mitteleuropäischen Herbarien *Hieracium*-Belege aus dem Burgenland erfassen. Belege fanden sich in den Herbarien BASBG, BONN, ER, FR, GZU, HAL, IB, LI, M, MB, MSB, NBSI, SAMU, STU, SZU, TR, W, WHB, WU, Z/ZT.

Belegzitate werden, abgesehen von einigen Ausnahmen, grundsätzlich nur von Sippen, für die nur wenige bis ca. zehn Nachweise vorliegen, angeführt. Basierend darauf und auf weiteren Belegen in den Herbarien der Autoren sowie der ausgewerteten Literatur wird in Tab. 3 das Fehlen oder Vorkommen der Arten für das Nord-, Mittel- und Süd-Burgenland veranschaulicht, wobei die Abgrenzung der Regionen Gilli et al. (2022) folgt.

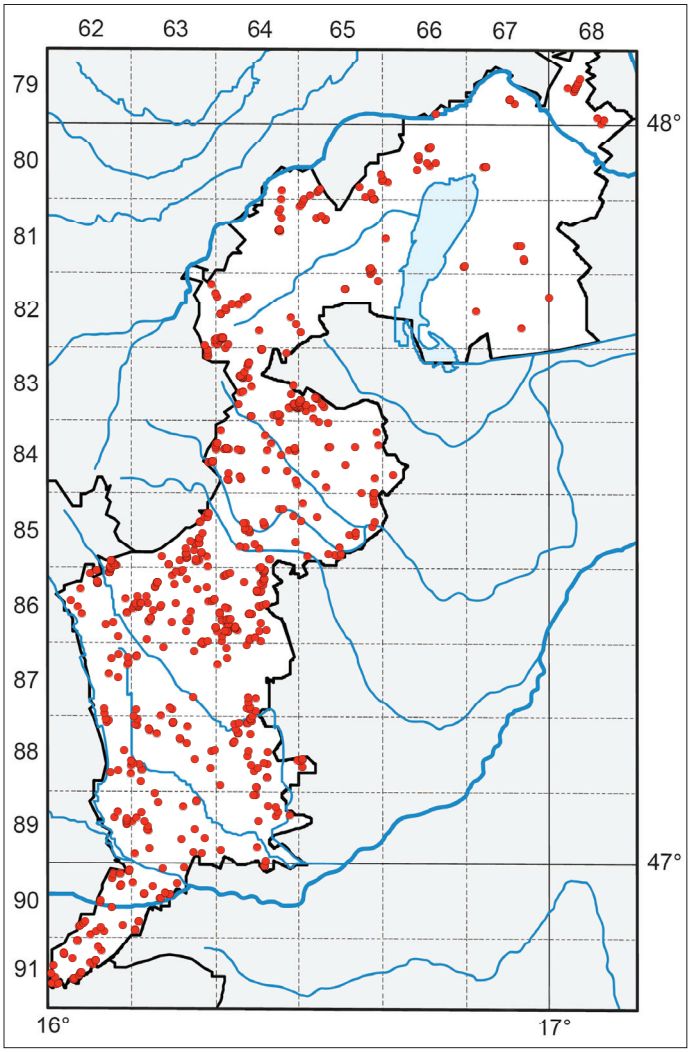

Abb. 1: Karte der Sammelpunkte der Autoren

3 ERGEBNISSE

Bisher unbeschriebene Taxa sowie Neufunde für das Burgenland wurden bereits separat publiziert (Gottschlich & Brandstätter 2023, Gottschlich 2018, Brandstätter 2011) und zum Teil vorweg in der Roten Liste der Farn- und Blütenpflanzen Österreichs angeführt (Gottschlich in Schratt-Ehrendorfer et al. 2022). Wie in Gilli et al. (2022: 4) ersichtlich, wurden sie von dort auch in die neue Checkliste und Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen des Burgenlandes (Gilli et al. 2022) übernommen. Funddaten dazu werden hier nachgereicht.

In Einzelfällen müssen in dieser Zusammenstellung Umkombinationen vorgenommen werden. Ferner wird der Name einer Unterart lektotypisiert sowie eine Validierung eines ungültigen Namens vorgenommen.

Zu bemerken ist weiterhin, dass vorerst nicht alle Belege bis ins Detail bestimmt werden konnten, da in etlichen Fällen eine taxonomische Ab- und Umgrenzung noch Schwierigkeiten bereitet. Das Sippenspektrum kann also noch nicht als vollständig bezeichnet werden.

3.1. Das Sippenspektrum der Gattung *Hieracium* L. s. str. (Syn.: *Hieracium* subgen. *Hieracium*)

3.1.0. *Hieracium australe* Fr. (racemosum – laevigatum)

Hieracium australe wurde von Fries (1848) beschrieben. Grundlage für seine Beschreibung war eine Aufsammlung von den Festungsmauern des Castello Sforzesca in Mailand, die er von De Notaris erhalten hatte. Da weder im Herbarium von Fries noch im Herbarium von De Notaris Typus-Material eruiert werden konnte, wurde der Name jüngst anhand von späteren Aufsammlungen von Fenaroli neotypisiert (Orsenigo et al. 2019).

Zahn (1922-38) erhob *H. australe* mit der Deutung als „racemosum – laevigatum“ zur Kollektiv-Zwischenart, zu der er als Unterarten die schon zuvor im Artrang publizierten Taxa *H. cuspidatum* Jord. ex Boreau aus dem Rhône-Gebiet, *H. insuetum* Jord., ebenfalls aus dem Rhône-Gebiet, *H. barthianum* Borbás ex Zahn aus Siebenbürgen und das *H. castriferrei* Borbás aus dem damaligen Westungarn („castriferrei“ = Komitat Eisenburg!) klassifizierte.

Da Borbás (1887) im Protolog Lockenhaus („Leka“), Tatzmannsdorf („Tarcsa“), Glashütten („Eszterházi-Üveghuta“), Oberwart („Felsö-Eör“), Güns („in apertis montium Günsii“) und Langzeil bei Güssing („Lángszál“) angibt, also Orte, die heute im Burgenland liegen, war der Identität dieser Sippe nachzugehen. Trotz aufwändiger Recherche konnte jedoch kein Typusmaterial zu dieser Beschreibung gefunden werden. Die Erklärung ist darin zu suchen, dass Borbás‘ Herbarium Ende des Zweiten Weltkrieges, als sich die Einkesselung von Budapest durch die Rote Armee abzeichnete, auf Dörfer in der Umgebung Budapests ausgelagert wurde. Dabei wurden Teile des Herbars von Bauern als Brennmaterial genutzt, so dass nur ca. 20% des Herbars die Kriegswirren überdauerten (freundl. Mitt. von G. Király). Der Eintrag in Taxonomic Literature (Stafleu & Mennega (1993) mit „BP (main herb.)“ verspricht demnach zu viel.

Somit ist nur eine Interpretation der Angaben aus dem Protolog möglich. Dabei kommen jedoch Zweifel auf, ob das Borbássche Taxon von Zahn richtig interpretiert wurde. Das beginnt schon mit dem ersten Wort der Beschreibung, denn Borbás kennzeichnet seine Art als „phyllopodum“, was für diesen Verwandtschaftskreis in jedem Fall auszuschließen ist. Auch der Hinweis „saepius fere a basi ramosus“, also eine Verzweigung der Pflanze schon vom Grund des Stängels an, könnte bedeuten, dass hier untypisch verzweigte Nachtriebe, wie sie nach Verletzung gelegentlich auftreten, als Vorlage dienten. Damit stellt sich auch die Frage, ob Borbás von allen im Protolog zitierten Wuchsorten tatsächlich Belege vorgelegen haben, die diese sonderbare Verzweigung bis zum Grund aufweisen, oder ob hier nicht nur eine Einzelaufsammlung beschrieben wurde. Schließlich betrachtet Borbás sein *H. castriferrei* als intermediär zwischen *H. „vulgatum*“ (also dem heutigen *H. lachenalii*) und *H. ramosum*, wobei wiederum fraglich ist, was er unter dieser Art verstanden hat, möglicherweise nur *H. laevigatum*, denn in der Diagnose schreibt er: „foliis crassioribus fere H. tridentati, grosse serratis“.

Da wir niemals phyllopode Pflanzen gefunden haben, die seiner Beschreibung entsprechen, muss die Sippe daher als ungeklärt gelten und dürfte -falls doch noch Belege aufgefunden werden- vielleicht nur als Synonym zu behandeln sein.

Schließlich sind noch einige Anmerkungen zum Publikationsdatum und Publikationsmedium nötig. In Euro+Med (2006-) wird als Publikationsdatum „1887-1888“ angegeben. In Taxonomic Literature (Stafleu & Mennega 1993) findet sich der Hinweis: „Issued as and to be cited from Magyar Orv. Termész. Nagygyül. Tört. Vázl. Munk. 23 (1887)“. Diese Zeitschrift konnte jedoch nicht ermittelt werden. Gergely Király wies uns jedoch dankenswerterweise darauf hin, dass das Werk nur im Buch-Format publiziert wurde. Es gab keine ordentliche Zeitschrift mit dem Titel „Magyar Ov. Termész. Nagygyül. Tört. Vázl. Munk.“ (übersetzt, etwa „Wiss. Arbeiten des Vereins der Ungarischen Ärzte und Naturforscher“). Das Missverständnis komme daher, dass dieses Buch von dem Verein herausgegeben wurde und zwar als Preis der 23. Versammlung des Vereins. Solche Auszeichnungen fanden aber unregelmäßig statt, so dass von einer kontinuierlichen Zeitschrift nicht geredet werden könne.

Damit ist der Fall aber noch nicht abgeschlossen, denn Zahn hatte aus dem Verwandtschaftskreis „*australe*“ bereits früher (Zahn 1910) eine subsp. *piersii* beschrieben, die er unter *H. cuspidatum* einreihte. Als locus classicus gab er „Köszeg, in silva loco ‚Siebenbrünnle‘“ an. Die Lokalität liegt westlich von Köszeg/Güns, 500 m südlich der österreichisch-ungarischen Grenze. Der Sammler war Piers. Dessen Herbar liegt heute im Savaria Museum Szombathely (SAMU), der Typus fehlt dort jedoch, wie bei einem persönlichen Besuch festgestellt werden musste, ist aber im Herbarium Budapest (BP) vorhanden und dort auch von Zahn als „*Hieracium piersii* Zahn = laevigatum-racemosum“ annotiert. Wie sich nun herausstellte, entspricht die subsp. *piersii* dem von uns beschriebenen *H. sibaricum* (Gottschlich & Brandstätter 2023). Da die Beschreibung nur im Unterartrang erfolgte, kollidiert sie nomenklatorisch nicht mit *H. sibaricum*.

Eine weitere Wendung nahm die Geschichte dieses Formenkreises dann durch Zahns Bearbeitung der Gattung für das Pflanzenreich. Anscheinend hat Zahn erst nach 1910 Kenntnis von Borbás‘ Arbeit erhalten. Jedenfalls entschied er sich, in der Gattungsmonographie im „Pflanzenreich“ (Zahn 1921-23) *H. castriferrei* und *H. cuspidatum* subsp. *piersii* zusammenzuziehen. Das Taxon wird dort unter dem Namen *H. insuetum* subsp. *castriferrei* geführt, ein illegitimer Name, denn Zahn hätte bei Zusammenlegung der beiden Sippen im Unterartrang den Namen *piersii* aufgreifen müssen.

In der Synopsis für Ascherson & Graebners Flora von Mitteleuropa (Zahn 1922-38) fügte er der subsp. *castriferrei* noch eine „var. *brennbergense*“ Jávorka & Zahn hinzu. Der Name ist invalid, da ohne lateinische Beschreibung publiziert. Für diese Sippe existiert zwar ein Beleg in BP, die zwei reichblättrigen Pflanzen

sind jedoch noch nicht voll entwickelt, d. h. die Synfloreszenz noch nicht ausgebildet, daher schwierig zu interpretieren, so dass diese Sippe hier vorerst unberücksichtigt bleibt. Sie gehört jedenfalls wegen der Reichblättrigkeit nicht zu *H. sibaricum*.

Nomenklatorisch kann die Diskussion also wie folgt zusammengefasst werden:

Hiercium sibaricum Gottschl. & Brandst., Stapfia 116: 3 f. (2023)

= *Hieracium cuspidatum* subsp. *piersii* Zahn, Ann. Hist.-Nat. Mus. Natl. Hung. 8: 95 (1910)

≡ *Hieracium insuetum* subsp. *castriferrei* (Zahn) Zahn in Engler, Pflanzenr. 79: 1005 (1922), nom. illeg.

≡ *Hieracium australe* subsp. *castriferrei* (Zahn) Zahn in Ascherson & Graebner, Syn. Mitteleur. Fl. 12/3: 628 (1938), nom. illeg.

Demnach und da auch sämtliche weiteren Literaturangaben hierauf fußen, so z. B. Traxler (1982), ist *Hieracium australe* für die Flora des Burgenlandes zu streichen.

3.1.1. *Hieracium bifidum* Kit. ex Hornem.

H. bifidum ist eine kennzeichnende und häufige Art der Kalkalpen. Als demontanes Element kommt die Art auch in deutschen Mittelgebirgen vor. Es überrascht daher nicht, wenn sie auch im Burgenland auftritt, hier allerdings sehr selten.

Erstnachweis (unter Vorbehalt): Borbás (1887 als *H. subcaesium* Fr.) von „Borostyánkő és Pinkafő nyilt hegyein!!“ [= auf den Bergen von Bernstein und Pinkafeld]. Da zur damaligen Zeit das verwechslungsträchtige *H. pseudobifidum* noch nicht aus dem Burgenland bekannt war, bedarf die Angabe der Verifizierung durch einen Beleg, ebenso wie jene in Waisbecker (1891). Mit Sicherheit erstmalig von Vetter 1932 belegt und bei Zahn (1922-38) erwähnt.

Zahn (1922-38, AGS 12/2: 618 unter subsp. *caesiiflorum*) stellt hierher auch eine mikrocephale Form vom Kienberg bei Borostyánkő [= Bernstein]. Der Beleg zu Zahn (1922-38, AGS 12/2: 616 als subsp. *caesiiflorum*) wurde vom Erstautor zur Subspezies *obscurisquamum* gestellt. Auch die Angabe zu *H. bifidum* in Justin (1993) ist wohl zu streichen. Eine Nachsuche im Juni 2018 im Schwarzgraben und auf der Gr. Plischa durch den Zweitautor erbrachte jedenfalls nur Funde von *H. pseudobifidum*.

H. bifidum subsp. *basicuneatum* (Zahn) Zahn

* **8263/4**: Forchtenstein, Steinbruch am SW-Rand des Ortes, 47°42‘17“N 16°19‘28“E, 407 m, Grobblockhalde mit Feinschotterbereichen, 23.05.2017, Go, Hb. Go-67324.

H. bifidum subsp. *obscurisquamum* (Zahn) Greuter

* **8663/1**: Oberschützen, im Kreuzecker Walde bei Oberschützen, 12.06.1932, J. Vetter, W-1950-5522, det. Zahn sub *H. bifidum* subsp. *caesiiflorum* 1. *normale*.

Nachweis ohne infraspezifische Zuordnung:

* **8563/4**: Eingang Serpentin-Steinbruch N Bernstein, 47°25‘14“N 16°16‘06“E, 695 m, Straßenböschung unter Kiefernwald, 26.05.2017, Go, Br & Ra, Hb. Go-67474.

3.1.2. *Hieracium brevifolium* Tausch (umbellatum ≥ racemosum)

Syn.: *H. latifolium* auct.

H. brevifolium ist ein formenreicher Komplex von Sippen, der durch die morphologische Formel nur unzureichend charakterisiert wird. Der Einfluss von *H. racemosum* zeigt sich allenfalls in den hellfarbigen Hüllen, eventuell noch in der kurzästigen Verzweigung der Synfloreszenz. Beides sind jedoch keine starken Differenzialmerkmale, da sie auch bei anderen Arten vorkommen können. Auf *H. umbellatum* verweist die doldige Synfloreszenz, wobei eine reine, gut ausgeprägte Dolde nicht immer vorhanden sein muss, die Synfloreszenz vielmehr häufig ins Doldigrispige abgleitet. Auch die dichte Beblätterung des Stängels ist ein Merkmal das von *H. umbellatum* abgeleitet werden kann, wobei die Form der Blätter sehr unterschiedlich sein kann, von fast kreisrunden oder breitovalen Blättern, wie sie bei der Typus-Unterart auftreten bis hin zu sehr *H. umbellatum*-genäherten schmallanzettlichen Blättern. Eine Abgrenzung gegen hellschuppige Formen von *H. sabaudum* ist jedoch nicht immer leicht. Insgesamt muss also zur Beurteilung immer ein ganzer Merkmalskomplex gewichtet werden. Auch sollte nach Möglichkeit auf Vergleichsmaterial zurückgegriffen werden.

Erstnachweis: Borbás (1887) zitiert anlässlich der Beschreibung von *H. boreale* Fr. var. *brevifrons* Borbás [= *H. brevifolium* Tausch subsp. *brevifrons* (Borbás) Zahn] mit „Szalónak [= Stadtschlaining] und dem Schlößlberg „Vártető“ bei Szentgotthard auch zwei Fundorte aus dem Burgenland. Zahn (1922-38, AGS 12/3: 520 f.) nennt die Unterart nicht nur erneut, sondern beschreibt mit *Hieracium latifolium* subsp. *brachysteleon* J. Vetter & Zahn (Zahn 1922-1938, AGS 12/3: 517) ebenfalls eine neue aus dem Gebiet. Auch spätere Autoren erwähnen die Art für das Bundesland (großteils unter *H. latifolium*), so z. B. Traxler (1978, 1982, 1984a, 1985, 1986, 1989), Fischer & Fally (2000, 2006) oder Weber (2005).

Von den Verfassern konnten etliche Wuchsorte vom Nord- bis in das Süd-Burgenland dokumentiert werden, ihren hiesigen Verbreitungsschwerpunkt hat sie im Süd-Burgenland.

H. brevifolium subsp. *brachyphyllum* (Vuk.) Zahn

* **8164/2**: Hornstein, am Wanderweg Richtung Eisenstadt, 47°52‘29“N 16°27‘20“E, 330 m, Lindenallee, Kalk, 25.08.2017, Br, Hb. Br-30011+27;

* **8863/1**: Ollersdorf im Bgld., Hocheck, 47°11‘47“N 16°10‘27“E, 360 m, Föhrenwald, 11.08.2017, Br, Hb. Br-29205.

H. brevifolium subsp. *brachysteleon* J.Vetter & Zahn ex Gottschl. & Brandst. (Abb. 2)

≡ *Hieracium latifolium* subsp. *brachysteleon* J. Vetter & Zahn in Ascherson & Graebner, Syn. Mitteleur. Fl. 12/3: 517 (1938), nom. inval. (sine descr. lat.)

Beschreibung (in Anlehnung an die deutsche Beschreibung bei Zahn 1922-38): Caulis crassus, inferne dense, superne modice dense pilosus, laxe racemoso-paniculatus, ramibus brevibus, pedunculi pilis stellatis modice densis, pilis simplicibus nullis vel sparsis. Involucrum 9–10 mm longum, atroviride, glabratum, involucri phylli subobtusi, margine obscure viridi. Ligulae dilute luteae, lingulatae, interdum tubulatae. Styli brunneo-lutei, deinde obscuri. Folia caulina 30, inferiora marcida,

Abb. 2: *Hieracium brevifolium* subsp. *brachysteleon* (Habitus), W1950-539 (0211350).

reliqua lanceolata (1,5–2,5 cm), acuta, margo et subtus in costa dorsali pilis simplibus modice densis, folia denticulata vel breviter et acute serrata; superiora plusminusve condensata, lente decrescentia, basi cuneata vel rotundata, sessilia, pilis stellatis nullis vel sparsis.

Holotypus: [Österreich] Burgenland [8663/1?], Ränder des Schützer Herrschaftswaldes zwischen Oberschützen und Pinkafeld, 9. VIII. 1928, J. Vetter, det. K. H. Zahn 1932 sub: *H. latifolium* ssp. *brachysteleum* = *umbellatum* x *euracemosum substiriacum* Z., W-1950-539, QR code: 0211350.

* **8465/1**: Raiding, Winkelwald, 47°33‘55“N 16°33‘07“E, 297 m, Eichenwaldsaum, 13.08.2017, Br, Hb. Br-29410+11;
* **8565/1**: Oberpullendorf, 47°29‘23“N 16°30‘06“E, 280 m, Eichen-Föhrenwald, 16.09.2000, Br, Hb. Br-16344;
* **8663/1?**: am Rande des Eichenwaldes bei Oberschützen, 14.08.1935, J. Vetter, BASBG, W-1950-538;
* **8663/3**: Unterschützen → Bannholz, 47°19‘48“N 16°11‘44“E, 358 m, Eichen-Föhren-Wald, 09.08.2018, Br, Hb. Br-31204+05.

H. brevifolium subsp. *brevifolium*

Im Burgenland die mit Abstand häufigste Unterart.

H. brevifolium subsp. *brevifrons* (Borbás) Zahn

Seltene Unterart mit sehr wenigen Fundstellen im Südburgenland und uns bisher nur aus der Literatur (siehe oben) bekannt.

H. brevifolium subsp. *halimifolium* (Froel.) Zahn

* **8364/1**: Marz → Sieggraben, kurz vor der Gemeindegrenze, 47°40‘42“N 16°23‘26“E, 358 m, Straßenböschung, Eichen-Hainbuchen-Wald, 25.08.2017, Br, Hb. Br-30099;
* **8364/4**: Ritzing → Schmalzlsteigriegel, 47°37‘09“N 16°28‘22“E, 336 m, Buchen-Föhren-Wald, 18.08.2017, Br, Hb. Go-69402, Hb. Br-29707-14;
* **8365/3**: Neckenmarkt, WNW der Oswaldikapelle, 47°37‘12“N 16°32‘36“E, 280 m, Wegböschung am Eichen-Hainbuchen-Föhren-Wald, 20.08.2017, Br, Hb. Br-29823;
* **8565/3**: in silvis ad Mannersdorf, solo phylitico, 03.09.1890, W. Piers, SAMU;
* **8662/2**: Pinkafeld, SW der Trinkwasseraufbereitungsanlage bei Gfangen, 47°22‘51“N 16°05‘35“E, 500 m, Straßenböschung im Mischwald, 10.07.2017, Br, Hb. Br-29033-35;
* **8663/1**: Oberschützen, Zerrwald, 47°21‘16“N 16°10‘49“E, 360 m, Mischwald mit Eichen, Föhren, Buchen, 02.09.2000, Br, Hb. Br-16092+93;
* **8663/3**: Unterschützen → Oberschützen, 47°20‘03“N 16°12‘02“E, 343 m, Eichen-Föhren-Wald, 09.08.2018, Br, Hb. Br-31198+99.

H. brevifolium subsp. *weldenii* Zahn

* **8565/2**: Lutzmannsburg → Kroatisch Minihof, 47°29‘59“N 16°38‘31“E, 283 m, Eichenwald, 13.08.2017, Br, Hb. Br-29392;
* **8864/1**: Kohfidisch, Kleintschaterberg, Bauernwald, Kapelle → Wagnerkreuz, 47°10‘44“N 16°22‘29“E, 350 m, Eichen-Föhren-Wald, 19.08.2017, Br, Hb. Br-29778; Kohfidisch → Kleintschaterberg, bei der Kapelle, 47°10‘38“N 16°22‘27“E, 342 m, Eichen-Föhren-Wald, 19.08.2017, Br, Hb. Br-29771+72.

3.1.3. *Hieracium caesium* (Fr.) Fr.

Erstnachweis: Sonklar (1866: 38 vorbehaltlich richtiger Zuordnung) gibt unter *H. murorum* L. ß. *glaucescens* [= *H. caesium* subsp. *carnosum* (Wiesb.) Zahn] „bei Sauerbrunn auf Waldwiesen“ als Fundort an! Die Anführung der Art in der Roten Liste der Farn- und Blütenpflanzen Österreichs (Gottschlich in Schratt-Ehrendorfer et. al. 2022) sowie in der „Roten Liste des Burgenlandes“ (Gilli et al. 2022) geht auf einen bisher unpublizierten Nachweis von U. Raabe zurück! Von den Verfassern im Burgenland bisher nicht gefunden.

3.1.4. *Hieracium diaphanoides* Lindeb. (murorum > lachenalii)

Die Neubeschreibung der hier angeführten Unterart erfolgte in Gottschlich & Brandstätter (2023), zugleich stellten die dort zitierten Funde den Erstnachweis der Art für das Burgenland dar.

Hieracium diaphanoides subsp. *semiorbiculare* Gottschl., U.Raabe & Brandst.

* **8565/3**: Klostermarienberg, Straße Richtung Mannersdorf (Gottschlich & Brandstätter 2023).
* **8066/2**: Winden am See, Zeilerberg (Gottschlich & Brandstätter 2023).

3.1.5. *Hieracium glaucinum* Jord. (schmidtii – murorum)

Syn.: *H. praecox* Sch. Bip.

Der Verbreitungsschwerpunkt von *H. glaucinum* liegt im westlichen Mitteleuropa. Da die Art die Alpen weitgehend meidet, ist sie in Österreich selten und hauptsächlich auf die wärmeren Lagen, insbesondere auf bodensaure, steinige Eichen- sowie Eichen-Föhren-Wälder beschränkt.

Für das Burgenland war die Art bisher nicht bekannt jedoch zu erwarten, da Zahn in der Synopsis unter *H. glaucinum* subsp. *cinerascens* mit „Bramberg [gemeint ist hier wohl der Brennberg] in Sopron“ (Zahn 1922-38) einen Fundort aus dem unmittelbaren Grenzgebiet in Ungarn anführt.

Hieracium glaucinum subsp. *semibasalticum* Gottschl., U. Raabe & Brandst.

* **8564/3**: Lockenhaus, Kehre am Ortsausgang Richtung Rechnitz (vgl. Gottschlich & Brandstätter 2023).

Hieracium glaucinum subsp. *domimontis* Gottschl.

* **8264/3**: Forchtenstein, Hausberg (vgl. Gottschlich & Brandstätter 2023).

Nachweise ohne infraspezifische Zuordnung:

* **8465/1**: Lackendorf, auf trockenem Hügel, 26.05.1980, H. Melzer, LI-633893; südlich von Horitschon, lichte Stellen eines Roteichenwaldes, 06.06.1997, H. Melzer, LI-422686+688-690;
* **8664/2**: Geschriebenstein, 47°21‘11“N 16°25‘45“E, 871 m, Buchen-Fichten-Mischwald, Quarzphyllit, 17.06.2011, Br, Hb. Go-57888, Hb. Br-23855;

* **8864/3**: Kroatisch Ehrensdorf, 47°07‘38“N 16°24‘25“E, 308 m, Eichenwald, 10.05.2011, Br, Hb. Go-56569, Hb. Br-23310.

3.1.6. *Hieracium glaucum* All.

Da die beiden bekannten Wuchsorte in Steinbrüchen liegen, erhebt sich die Frage nach dem Indigenat. *H. glaucum* bevorzugt standörtlich Schutt- und Schotterfluren, z. B. entlang von Fließgewässern. Daher könnte die Art in den Steinbrüchen auch eingeschleppt worden sein. Da sie aber in Forchtenstein auch an den Kalkfelsen der Burg sowie im Steinbruch bei Müllendorf an zwei alten Felsköpfen wächst, ist ein natürliches Vorkommen anzunehmen. Zudem erwähnt Zahn in der Synopsis mit „Rosaliengebirg bei Ofenbach“ (Zahn 1922-38 sub *H. austriacum* 1. *sublevigatum*) ein Vorkommen der *H. glaucum*-Zwischenart *H. apricorum*, welches zwar schon in Niederösterreich, aber im selben Quadranten wie der Forchtensteiner Steinbruch liegt.

In den eingangs erwähnten uns zur Verfügung gestellten Unterlagen aus der Florenkartierung scheint ein Nachweis P. Buchners aus dem Zeitraum 1976-1980 im Quadranten 8264/3 auf, der zugleich den Erstnachweis der Art für das Bundesland darstellte und auf den sich wohl die Angabe in Gilli et al. (2022) für das Nord-Burgenland bezieht.

Hieracium glaucum subsp. *reichardtii* Nägeli & Peter

* **8164/2**: Müllendorf, Steinbruch NNW vom Ort, 47°51‘31“N 16°27‘10“E, 320 m, Steinbruchsohle, Leithakalk, 04.06.2017, Br, Hb. Go-69351, Hb. Br-28496-99+507; Müllendorf, Steinbruch NNW vom Ort, 47°51‘31“N 16°27‘10“E, 320 m, Steinbruchsohle, Felsen, Leithakalk, 09.07.2017, Br, Hb. Go-69352, Hb. Br-29020-27, Hier. Eur. Sel. No. 723; Müllendorf, Steinbruch NNW vom Ort, 47°51‘28“N 16°27‘06“E, 310 m, Felskopf mit Schuttvorlagen, Leithakalk, 09.07.2017, Br, Hb. Br-29028+29;
* **8263/4**: Forchtenstein, Steinbruch am SW-Rand des Ortes, 47°42‘17“N 16°19‘46“E, 407 m, Grobblockhalde mit Feinschotterbereichen, 23.05.2017, Go, Hb. Go-67325; Forchtenstein, Steinbruch, 47°42‘17“N 16°19‘46“E, 414 m, Grobblockhalde, Kalk, 06.07.2018, Br, Hb. Br-29544;
* **8264/3**: Forchtenstein, Auffahrt zur Burg Forchtenstein, 47°42‘32“N 16°20‘04“E, 406 m, Kalkfels und Kalkschutt, Kiefern, 29.08.2016, Go & Raabe, Hb. Go-66014.

Nachweis ohne infraspezifische Zuordnung:

* **8164/2**: Hornstein, Steinbruch ça. 2,5 km S vom Ort [= Müllendorfer Steinbruch], 47°51‘31“N 16°27‘05“E, 320 m, Leithakalk, Sandstein, 29.04.1995 (kultiviert bis 29.08.1995 bzw. 28.07.1996), Br, Hb. Go-45058, Hb. Br-10499+11426.

3.1.7. *Hieracium lachenalii* Suter

Syn.: *H. vulgatum* Fr.

Die ausgedehnten, aber auch kleinteilig parzellierten und damit saumreichen Waldgebiete im mittleren und südlichen Burgenland (norischer Bezirk nach Guglia 1957) begünstigen die Art, die dort demzufolge in fast allen Quadranten nachgewiesen werden könnte, was in etwas mehr als der Hälfte durch die Autoren auch bereits geschah. Sie meidet jedoch die pannonisch getönten Bereiche im Norden und Nordosten des Burgenlandes.

Erstnachweis (vorbehaltlich richtiger Zuordnung): Schubert (1858 als *H. vulgatum*).

An weiterer Literatur, die Angaben für das Burgenland, zum Teil sogar mit Nennung von Unterarten, enthält, seien exemplarisch Borbás (1887: 201 unter *H. vulgatum*), Waisbecker (1891: 32 unter *H. vulgatum*), Zahn (1910: 63 subsp. *acuminatum*), Rechinger (1933: 77 subsp. *pinnatifidum*), Zahn (1922-38, AGS 12/2: 525 subsp. *fastigiatum*, -536 subsp. v*ivariiforme*, -539 subsp. *jaccardii* [= *deductum*], -591 subsp. *macrodontophorum* [= *plurisinuatum*] 2. *gigantifrons*) und Traxler (1984a: 78; 1984b: 131) genannt.

H. lachenalii subsp. *argillaceum* (Jord.) Zahn

* **9063/3**: Neumarkt a. d. Raab, an der Forststraße zum Jakobsberg, 46°54‘45“N 16°10‘26“E, 288 m, Buchenmischwald, 30.05.2018, Br, Hb. Br-30774; Neumarkt a. d. Raab, Langgrabenwald, 46°55‘24“N 16°10‘51“E, 276 m, Forststraßenböschung im Buchen-Mischwald, 30.05.2018, Br, Hb. Br-30780.

H. lachenalii subsp. *asyngamicum* (Borbás) Zahn

* **8365/3**: Ritzing, Rabenkopf, 47°37‘21“N 16°30‘26“E, 377 m, Saum Hainbuchenwald mit Rotbuchen, Eichen, 06.07.2018, Br, Hb. Br-30990-93+31083;
* **8564/3**: Unterrabnitz → Piringsdorf, 47°26‘59“N 16°23‘42“E, 315 m, Hainbuchen-Föhren-Eichen-Wald, 07.07.2018, Br, Hb. Br-31006-10;
* **8662/2**: Hochart, Hochleiten, 47°23‘42“N 16°07‘02“E, 460 m, Eichen-Föhren-Wald, 17.05.2018, Br, Hb. Br-30473-76;
* **8663/1**: Oberschützen, Hofwald, 47°21‘03“N 16°10‘22“E, 360 m, Mischwald mit Hainbuchen, Eichen, Föhren, Serpentinit, 02.09.2000, Br, Hb. Br-14615+16115+116; dto. 16.09.2000, Br, Hb. Br-16296; Oberschützen, Hofwald, 47°21‘04“N 16°10‘23“E, 365 m, Mischwaldsaum mit Hainbuchen, Eichen, Föhren, Serpentinit, 17.06.2011, Br, Hb. Br-23827-30;
* **8664/2**: Lockenhaus, S der Margarethenwarte, 47°23‘47“N 16°25‘28“E, 512 m, Eichen-Föhren-Wald, Quarzphyllit, 17.06.2011, Br, Hb. Br-23865-68;
* **8664/3**: N Parapatitschberg, 47°19‘21“N 16°22‘05“E, 495 m, Eichen-Föhren-Wald, Grünschiefer, 27.05.2017, Br, Hb. Br-28367-69; dto. 05.06.2017, Br, Hb. Br-28546-59; dto. 47°19‘14“N 16°22‘02“E, 480 m, Eichen-Föhren-Wald, Grünschiefer, 05.06.2017, Br, Hb. Br-28561-65; Oberpodgoria, Gr. Plischa, 47°19‘56“N 16°21‘23“E, 630 m, steiniger Föhrenwald, Serpentinit, 02.06.2018, Br, Hb. Br-30898;
* **8764/3**: Burg → Woppendorf, 47°12‘47“N 16°23‘50“E, 310 m, Eichenwald, 01.06.2018, Br, Hb. Br-30854-59.

H. lachenalii subsp. *brevidentatum* (Jord.) Zahn

* **8663/1**: Oberschützen, am Waldrande bei der Schottergrube nächst dem Kreuzecker Walde, 27.08.1932, J. Vetter, W-1950-6967.

H. lachenalii subsp. *chlorodes* (Dahlst.) Zahn

* **8465/4**: Lutzmannsburg, Waldgebiet N Lutzmannsburg, 47°30‘13“N 16°38‘35“E, 290 m, Eichen-Waldrand, 27.05.2017, Go & Ra, Hb. Go-67607;
* **8964/2**: Gaas → Steinfurt, 47°04‘43“N 16°26‘59“E, 230 m, Straßenböschung im Eichen-Föhren-Wald, 31.05.2018, Br, Hb. Go-71615, Hb. Br-30798+99;
* **9162/3**: Kalch → Krottendorf, kurz vorm Zollhaus, 46°50‘15“N 16°01‘11“E, 250 m, Straßenböschung am Buchen-Mischwald, Schiefer, 30.05.2018, Br, Hb. Br-30741-44.

H. lachenalii subsp. *chlorophyllum* (Jord. ex Boreau) Zahn

* **8664/3**: NE Oberpodgoria, 47°19‘34“N 16°21‘06“E, 535 m, Eichen-Föhren-Wald, Grünschiefer, 27.05.2017, Br, Hb. Br-28346; N Parapatitschberg, 47°19‘18“N 16°22‘05“E, 489 m, Wegböschung am Eichen-Föhren-Wald, Grünschiefer, 27.05.2017, Br, Hb. Br-28377;
* **8964/1**: Deutsch Ehrensdorf → Schwarzgraben, 47°05‘42“N 16°24‘20“E, 242 m, Hainbuchen-Eichen-Föhren-Wald, 31.05.2018, Br, Hb. Go-71614, Hb. Br-30808+09.

H. lachenalii subsp. *consociatum* (Jord. ex Boreau) Zahn

* **8963/2**: Sulz im Burgenland, 47°04‘44“N 16°16‘00“E, 240 m, Straßenböschung im Eichen-Hainbuchen-Wald, Dolomit, 25.05.2017, Br, Hb. Br-28253;
* **9162/3**: Bonisdorf, Bruchen, 46°50‘45“N 16°03‘13“E, 332 m, Fichtenwald, 30.05.2018, Br, Hb. Br-30755+56.

H. lachenalii subsp. *festinum* (Jord. ex Boreau) Zahn

* **9062/4**: St. Martin a. d. Raab, 46°55‘06“N 16°08‘57“E, 295 m, Buchen-Föhren-Wald, 30.05.2018, Br, Hb. Br-30770+71;
* **9064/2**: S Deutsch Bieling, 46°59‘59“N 16°25‘41“E, 240 m, Buchenmischwald, 31.05.2018, Br, Hb. Br-30790-93.

H. lachenalii subsp. *frondosiforme* (Zahn) Zahn

* **8664/3**: Rumpersdorf, beim Steinbruch N vom Ort, 47°20‘20“N 16°20‘14“E, 437 m, Schuttböschung, Serpentinit/Grünschiefer, 27.05.2017, Br, Hb. Go-69355, Hb. Br-28412+13.

H. lachenalii subsp. *pinnatifidum* (Lönnr. ex Dahlst.) Zahn

* **8464/1**: Neudorf b. Landsee → Landsee, 47°33‘45“N 16°21‘14“E, 550 m, Straßenböschung, 18.05.2018, Br, Hb. Br-30548+49.

H. lachenalii subsp. *plurisinuatum* Zahn

* **8066/3**: Leithagebirge: im Buchenwald oberhalb Purbach, 06.07.1925, E. Korb, W-1956-813; unter Buschwerk an der Südlehne des Gebirges oberhalb Purbach, 06.07.1925, E. Korb, W-1956-814.

H. lachenalii subsp. *pseudopollichiae* (Oborny & Zahn) Zahn

* **8663/1**: Bezirk Oberwarth, Willersdorfer Schlucht, nächst dem „Schloßhansel“, Wälder, 11.06.1931, J. Vetter, W-1950-7074+75;
* **8663/1** oder **-3**: Oberschützen, Feldgehölze bei Oberschützen, 27.08.1932, J. Vetter, W-1950-7071.

Der größte Teil der Aufsammlungen ließ sich infraspezifisch noch nicht zuordnen.

3.1.8. *Hieracium laevigatum* Willd.

Syn.: *H. rigidum* Hartm., *H. tridentatum* Fr.

H. laevigatum zeigt im Burgenland das gleiche Verbreitungsmuster wie *H. lachenalii*, kommt also nur im norischen Bezirk vor, ist aber viel seltener als dieses. Die burgenländischen Vorkommen sind zusammen mit einigen grenznahen Vorkommen aus Ungarn (Király 1996) als kurzer Abschnitt der südöstlichen Verbreitungsgrenze des geschlossenen Areals der Art anzusehen (abgetrennte Teilareale befinden sich noch auf dem Balkan, vgl. die Arealkarte bei Bräutigam 1992). Von den Autoren konnte die Art nur im Mittel- und Süd-Burgenland dokumentiert werden, belegte Nachweise aus dem Nordburgenland kennen sie keine. In Gilli et al. (2022) wird sie jedoch mit „G“ (= Gefährdung unbekannten Ausmaßes) für das Nordburgenland geführt. Nach dortiger Definition sind das „Arten, über deren aktuelle Verbreitung und Gefährdung zu wenige Informationen vorhanden sind, ...“.

Erstnachweis: Borbás (1887 als *H. tridentatum*): Pinkafő [= Pinkafeld], Villámos [= Willersdorf] und Borostyánkő [= Bernstein], hierauf beziehen sich auch die Fundortsangaben in Braun (1899). Weitere Literaturangaben finden sich z. B. in Beck von Mannagetta (1893), Halácsy (1896), Zahn (1922-38, AGS 12/3: 436 subsp. *soproniense*, -460 subsp. *laevigatum*, -469 subsp. *levigans* = *laevigans*) oder Traxler (1967, 1984b). Zahn (1910: 87) beschreibt anlässlich einer Aufsammlung Gomboczs von „in silva pr. Felső-Pulya“ [= im Wald bei Operpullendorf] mit der Subspezies „*soproniense*“ eine neue Unterart aus dem Gebiet.

3.1.9. *Hieracium levicaule* Jord. (bifidum ≤ lachenalii)

Syn.: *H. vulgatum* auct. non Fr.

Habituell dem *H. lachenalii* ähnlich, aber durch geringere Stängelblattzahl und die andersartige Tracht der Hüllen und Korbstiele (nur wenige Drüsenhaare, dafür aber mäßiger Besatz mit Stern- und einfachen Haaren) sowie zum Teil durch mehr gabeligen/lockerrispigen Korbstand unterscheidbar.

Erstnachweis: Purbach [8066/3] in Rechinger (1933: 77 als *H. subramosum* subsp. *rubrum* var. *xanthostylum* (sic! gemeint war wohl: subsp. *subramosum*)). Auch Janchen (1956-60) gibt für grex *triviale* „verbr.“ für ganz Österreich an, ohne das Burgenland ausdrücklich auszuschließen, in Janchen (1966-75 u. 1977 unter *H. laevicaule*) wird Purbach erneut für das Burgenland erwähnt.

H. levicaule subsp. *psammogeton* (Zahn) Zahn

* **8364/1**: Sieggraben, Sportplatz, 47°39‘41“N 16°22‘25“E, 519-520 m, Eichenwald mit viel *Vaccinium myrtillus*, 23.05.2017, Go, Hb. Go-67347;
* **8465/4**: Waldgebiet N Lutzmannsburg, 47°30‘13“N 16°38‘35“E, 290 m, Eichen-Waldrand, 27.05.2017, Go & Ra, Hb. Go-67606;
* **8565/2**: Waldgebiet N Lutzmannsburg, 47°29‘22“N 16°38‘38“E, 252 m, Eichen-Niederwald, Straßenböschung, 27.05.2017, Go & Ra, Hb. Go-67597;
* **9162/1**: Jennersdorf, Koller → Kalchberg, 46°51‘47“N 16°00‘49“E, 312 m, Straßenböschung unter Kiefern, 25.05.2017, Go, Hb. Go-67432.

H. levicaule subsp. *triviale* (Norrl.) Zahn

* **8763/2**: Miedlingsdorf → Zuberbach, 47°16‘13“N 16°19‘54“E, 340 m, Eichen-Föhren-Wald, 01.06.2018, Br, Hb. Br-30846;
* **8964/1**: Deutsch Ehrensdorf → Schwarzgraben, 47°05‘42“N 16°24‘20“E, 242 m, Hainbuchen-Eichen-Föhren-Wald, 31.05.2018, Br, Hb. Br-30811;
* **8964/2**: Gaas → Steinfurt, Kulmer Wald, 47°04‘48“N 16°26‘03“E, 253 m, Eichenwald, 31.05.2018, Br, Hb. Br-30804;
* **9063/3**: Neumarkt a. d. Raab, Langgrabenwald, 46°55‘24“N 16°10‘51“E, 276 m, Forststraßenböschung im Buchen-Mischwald, 30.05.2018, Br, Hb. Br-30781+82.

3.1.10. *Hieracium maculatum* Schrank (glaucinum ≥ lachenalii)

Das Verbreitungs- und Entfaltungszentrum von *H. maculatum* liegt im westlichen Mitteleuropa. Im Burgenland tritt die Art im nördlichen Teil nur selten, sonst zerstreut auf.

Erstnachweis: Sonklar (1866: 38) unter der Voraussetzung, dass sich seine Angabe „an der Oedenburger Eisenbahn" auf burgenländisches und nicht niederösterreichisches Gebiet bezieht, was zwar hochwahrscheinlich aber nicht ganz sicher ist. Weitere Literaturangaben finden sich z. B. in Waisbecker (1891 unter *H. vulgatum* var. *maculatum*) der „Szalonaki-Üveghuta" [= Glashütten bei Schlaining] als Fundort nennt, wo die Art auch heute noch vorkommt, in Zahn (1910: 63 unter *H. vulgatum* subsp. *commixtum* Jord), Rechinger (1933: 77 unter subsp. *asperatum*) oder Zahn (1922-38, AGS 12/2: 501 unter subsp. *asperatum*) und Traxler (1973, 1974, 1975, 1977, 1978, 1984a, 1984b, 1985, 1986 u. 1987).

H. maculatum subsp. *fictum* (Jord.) Zahn

* **8565/1**: Unterpullendorfer Gemeindewald, südl. Teil, P.260, 260 m, Eichenwald, 11.06.2009, F. G. Dunkel & T. Barta, Hb. Dunkel-23826.

H. maculatum subsp. *maculatum*

* **8164/2**: Müllendorf, Steinbruch NNW vom Ort, 47°51‘31“N 16°27‘10“E, 320 m, Steinbruchsohle, Leithakalk, 04.06.2017, Br, Hb. Go-69353, Hb. Br-28504+05;
* **8164/4**: Großhöflein, Eichenbuschwald, 20.06.1987, W. Subal, ER;
* **8168/1**: Parndorfer Platte, im Karlwald nordöstlich Halbturn, 26.05.1983, H. Melzer, LI-633869;
* **8564/2**: Piringsdorf, Sportplatz → Plötzgraben, 47°27‘32“N 16°25‘29“E, 363 m, Eichen-Föhren-Hainbuchen-Wald mit Edelkastanien, 07.07.2018, Br, Hb. Br-31012;
* **8564/4**: Lockenhaus, Hammerteich → Unt. Kohlriegel, 47°24‘49“N 16°26‘11“E, 370 m, Eichen-Föhren-Wald, 07.07.2018, Br, Hb. Br-31020;
* **8663/2**: Glashütten/Schlaining, Glastal, 47°21‘22“N 16°18‘52“E, 480 m, Laubmischwald, Straßenböschung, 26.05.2017, Go, Br & Ra, Hb. Go-67547; Schlaining, Glashütten bei Schlaining, Glastal, 47°21‘22“N 16°18‘52“E, 480 m, Buchenwald, Phyllit, 26.05.2017, Br, Hb. Br-28332;
* **8664/3**: NE Oberpodgoria, 47°19‘34“N 16°21‘06“E, 535 m, Eichen-Föhren-Wald, Grünschiefer, 27.05.2017, Br, Hb. Br-28347;
* **8864/4**: Bildein, Bildeiner Wald, 47°08‘27“N 16°29‘50“E, 250 m, Eichen-Föhren-Hainbuchen-Wald, 17.05.2018, Br, Hb. Go-71613, Hb. Br-30501-04.

3.1.11. *Hieracium murorum* L.

Syn.: *H. sylvaticum* (L.) Gouan

Formenreichste Art der Gattung. Im Gebiet konnten mehrere Unterarten nachgewiesen werden. Allerdings liegen auch fast ebenso viele Aufsammlungen vor, die vorläufig infraspezifisch nicht weiter untergliedert werden konnten, sei es, weil zu wenig oder nicht optimal ausgebildetes Material vorlag, oder auch, weil es sich um ungeklärte Sippen handelt.

Kartierangaben aus dem Burgenland sind nur unter Vorbehalt zu verwenden, da früher nie auf das ähnliche *H. rotundatum* geachtet wurde, welches im Burgenland fast gleich häufig ist wie *H. murorum* (vgl. Abb. 3 u. 4). Zur Unterscheidung vgl. den Exkurs unter 3.2.

Erstnachweis (unter Vorbehalt): Schubert (1858).

An weiterer, zum Teil auch Unterarten enthaltender Literatur seien exemplarisch Borbás (1887), Walz (1890), Zahn (1910: 60 f. subsp. *gentile*), Rechinger (1933: 77 subsp: *cardiophyllum*, *exotericum*, *gentile, integratum*, *nemorense*, *sericellipes*, *silvularum, subbasalticiforme*) und Zahn (1922-38, AGS 12/2: 379, 440 subsp. *perviride* und subsp. *vasanum*) genannt.

H. murorum subsp. *calvifrons* Zahn

* **8364/3**: Kobersdorf, NNW Operpetersdorf, 47°37‘25“N 16°22‘21“E, 363 m, Straßenböschung, 15.05.2018, Br, Hb. Br-30435;
* **8364/4**: Ritzing, Buchwald, 47°37‘14“N 16°29‘18“E, 341 m, Mischwaldsaum, 15.05.2018, Br, Hb. Br-30398;
* **8663/1**: Willersdorf, 47°22‘30“N 16°12‘29“E, 407 m, Eichen-Föhren-Wald, 29.05.2018, Br, Hb. Br-30689+701;
* **8664/3**: Oberpodgoria, Gr. Plischa, 47°19‘56“N 16°21‘23“E, 630 m, steiniger Föhrenwald, Serpentinit, 02.06.2018, Br, Hb. Br-30890+91+93+97; Oberpodgoria, Gr. Plischa, 47°19‘56“N 16°21‘06“E, 579 m, steiniger Föhrenwald, Serpentinit, 02.06.2018, Br, Hb. Br-30904;
* **8963/3**: Eltendorf → Unterharberg, 47°01‘22“N 16°12‘00“E, 296 m, Eichen-Föhren-Wald, 30.05.2018, Br, Hb. Br-30729;
* **9063/3**: Neumarkt a. d. Raab, an der Forststraße zum Jakobsberg, 46°54‘42“N 16°10‘26“E, 296 m, Buchen-Föhren-Wald, 30.05.2018, Br, Hb. Br-30772+73.

H. murorum subsp. *carcarophyllum* (Johanns.) Zahn

* **8064/4**: Steinbruch E Wimpassing, 47°52‘19“N 16°32‘40“E, 255 m, Straßenböschung, 23.05.2017, Go, Hb. Go-67319;
* **8962/2**: Limbach ENE Rudersdorf: beim Hubertus-Gedenkstein, 47°03‘44“N 16°09‘18“E, 362 m, Forststraße, 24.05.2017, Go, Hb. Go-67400;
* **8963/3**: Eltendorf → Unterharberg, 47°01‘22“N 16°12‘00“E, 296 m, Eichen-Föhren-Wald, 30.05.2018, Br, Hb. Br-30730;
* **8963/4**: Heiligenkreuz, Straßenkreuzung Wiederberg, 47°01‘04“N 16°17‘17“E, 350 m, Eichen-Hainbuchenwald, Straßenböschung, 24.05.2017, Go, Hb. Go-67413;
* **8964/1**: Deutsch Ehrensdorf → Schwarzgraben, 47°05‘42“N 16°24‘20“E, 242 m, Hainbuchen-Eichen-Föhren-Wald, 31.05.2018, Br, Hb. Br-30812;
* **9162/2**: Windisch-Minihof → Grundberg, 46°53‘19“N 16°06‘05“E, 311 m, Straßenböschung im Buchen-Mischwald, 30.05.2018, Br, Hb. Br-30737.

H. murorum subsp. *cardiophyllum* (Jord. ex Sudre) Zahn

* **8364/4**: Lackenbach → Rieglerhütte, 47°36‘31“N 16°26‘57“E, 341 m, Hainbuchenwald, 15.05.2018, Br, Hb. Br-30382; Ritzing, Buchwald, 47°37‘14“N 16°29‘18“E, 341 m, Mischwaldsaum, 15.05.2018, Br, Hb. Br-30387+88;
* **8365/3**: Ritzing, Rabenkopf, 47°37‘20“N 16°30‘22“E, 390 m, Hainbuchenwald mit Rotbuchen und Eichen, 15.05.2018, Br, Hb. Br-30399+400;
* **8662/2**: Hochart, Hochleiten, 47°23‘42“N 16°07‘02“E, 460 m, Eichen-Föhren-Wald, 17.05.2018, Br, Hb. Br-30471;
* **8664/3**: Rechnitz, Klettergarten N Markt Neuhodis, 47°18‘18“N 16°23‘48“E, 349 m, lichter Mischwald, alte Steinbruchsohle, 29.05.2016,

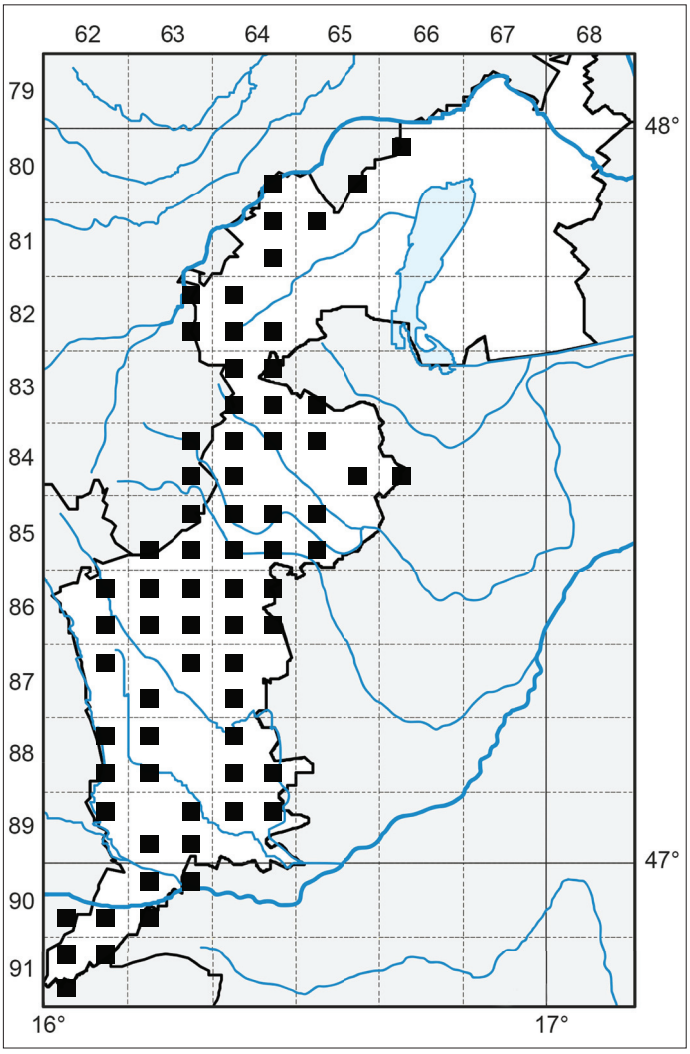

Abb. 3: Verbreitung von *H. murorum*

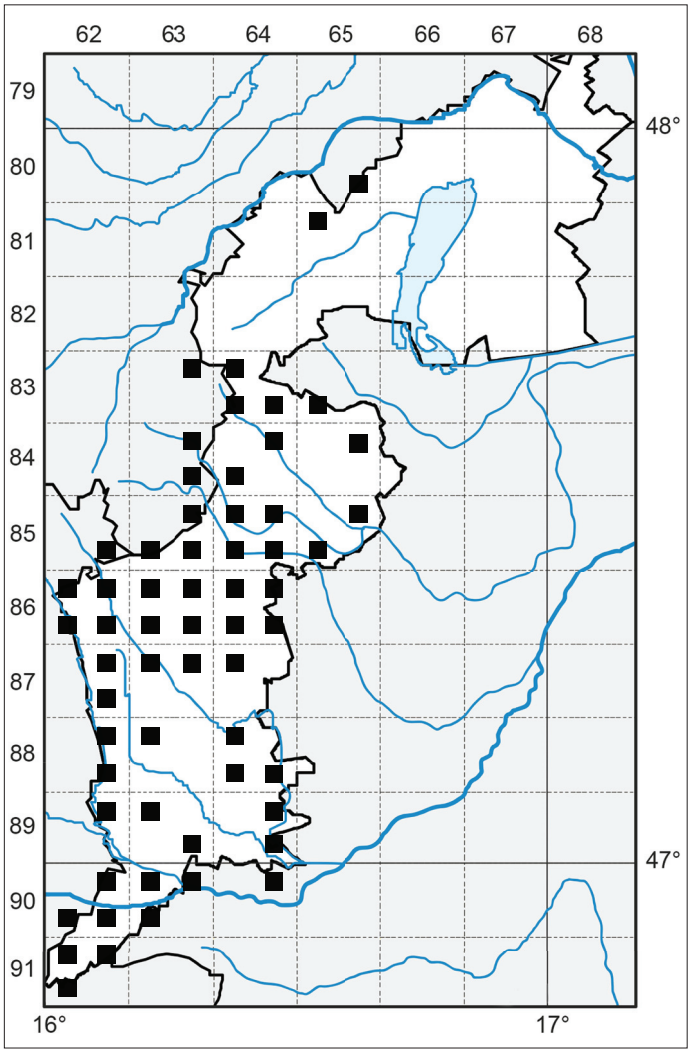

Abb. 4: Verbreitung von *H. rotundatum*

Go, Hb. Go-65116; Klettergarten N Markt Neuhodis, 47°18‘24“N 16°23‘54“E, 364 m, ehem. Steinbruchsohle, Serizitkalkschiefer, 27.05.2017, Br, Hb. Br-28392;

* **8664/4**: Rechnitz, Wald oberhalb des Ortes, 47°19‘N 16°25‘E, 475 m, Mischwald, Wegränder, Säume, 31.05.2016, Go, Hb. Go-65165;
* **8964/1**: Deutsch Ehrensdorf → Schwarzgraben, 47°05‘42“N 16°24‘20“E, 242 m, Hainbuchen-Eichen-Föhren-Wald, 31.05.2018, Br, Hb. Br-30813;
* **9063/1**: Jennersdorf, 100 m N Maria Bild, 46°57‘42“N 16°11‘28“E, 325 m, Straßenböschung unter Buchen-Mischwald, 31.05.2016, Go, Hb. Go-65177;
* **9162/1**: Jennersdorf, Neuhaus, 46°52‘50“N 16°02‘02“E, 363 m, Straßenböschung, Buchen-Mischwald mit *Castanea sativa*, 31.05.2016, Go, Hb. Go-65198.

H. murorum subsp. *contaminatum* (Winnst.) Gottschl.

Syn.: *H. murorum* subsp. *amoenopictum* Zahn ex Schack, nom. illeg., *H. murorum* subsp *bruyeranum* auct., non Biau

* **8164/4**: Großhöflein, Eichenbuschwald, 20.06.1987, W. Subal, Hb.Subal;
* **8264/3**: Forchtenstein, Hausberg, 47°42‘45“N 16°20‘09“E, 440-450 m, extrem armes Quercetum, 23.05.2017, Go, Hb. Go-67333;
* **8563/4**: Redlschlag NNE Bernstein, Sportplatz, 47°26‘03“N 16°17‘10“E, 641-645 m, Kiefernwald, 26.05.2017, Go, Br & Raabe, Hb. Go-67491, MSTR; Redlschlag, E Sportplatz, 47°26‘03“N 16°17‘14“E, 638 m, Föhrenwald, Serpentinit, 26.05.2017, Br, Hb. Br-28297.

H. murorum subsp. *exotericoides* Zahn

Dies ist die häufigste *H. murorum*-Unterart im Gebiet. Da sie bisher in der Literatur für das Burgenland nicht erwähnt wurde führen wir hier alle Belege an.

* **8164/2**: Hornstein, „Am Föhrenwald“, 47°53‘12“N 16°27‘10“E, 246 m, Föhrenwald, 23.05.2017, Go, Hb. Go-67320;
* **8263/4**: Forchtenstein, Steinbruch am SW-Rand des Ortes, 47°42‘17“N 16°19‘28“E, 407 m, Grobblockhalde mit Feinschotterbereichen, 23.05.2017, Go, Hb. Go-67323;
* **8264/3**: Forchtenstein, Hausberg, 47°42‘45“N 16°20‘09“E, 440-450 m, extrem armes Quercetum, 23.05.2017, Go, Hb. Go-67332;
* **8364/1**: Sieggraben, Sportplatz, 47°39‘41“N 16°22‘25“E, 519-520 m, Eichenwald mit viel *Vaccinium myrtillus*, 23.05.2017, Go, Hb. Go-67337; Sieggraben, Hochkogel: Hangweg zur Oberkante des ehem. Steinbruchs, 47°40‘27“N 16°23‘21“E, 355-385 m, lichter Eichenwald, 27.05.2017, Go & Ra, Hb. Go-67563;
* **8364/2**: Rohrbach, Weg zum Dreimarkstein, 47°41‘50“N 16°25‘02“E, 340-350 m, Eichenwald, 23.05.2017, Go, Hb. Go-67363;
* **8365/3**: Neckenmarkt, „Lange Leiten“, 47°36‘N 16°32‘E, 270 m, Eichenwald, 29.05.2016, Go, Hb. Go-65126+27;
* **8463/2**: Straße Pauliberg → Landsee, 47°34‘08“N 16°19‘39“E, 663 m, Straßenböschung und Buchen-Kiefern-Wald, 29.05.2016, Go, Hb. Go-65137;
* **8463/4**: Blumau → Landsee, 47°32‘41“N 16°19‘05“E, 485 m, Hainbuchenwaldsaum, 18.05.2018, Br, Hb. Br-30583;
* **8464/1**: Landsee, Basaltbruch am Pauliberg, 47°35‘15“N 16°20‘15“E, 704 m, offene Feinschutt-Böschung, 29.05.2016, Go, Hb. Go-65133; Weg zur Ruine Landsee, 47°33‘45“N 16°20‘39“E, 619 m, Waldrand, 29.05.2016, Go, Hb. Go-65131;
* **8465/4**: Waldgebiet N Lutzmannsburg, 47°30‘13“N 16°38‘35“E, 290 m, Eichen-Waldrand, 27.05.2017, Go & Ra, Hb. Go-67605;
* **8466/3**: Waldgebiet SE Nikitsch, 47°31‘43“N 16°40‘54“E, 274 m, Eichenwald, 27.05.2017, Go & Ra, Hb. Go-67615;
* **8563/2**: W Lebenbrunn NE Bernstein, E Straßenkehre, 47°27‘46“N 16°17‘43“E, 265 m, feuchte Straßenböschung, Glimmerschiefer, 26.05.2017, Go, Br & Ra, Hb. Go-67508;
* **8563/4**: Steinstückl bei Bernstein, 700 m, Serpentin, 02.06.1922, H. Neumayer, WU-053426; Redlschlag, E Sportplatz, 47°26‘03“N 16°17‘14“E, 638 m, Föhrenwald, Serpentinit, 26.05.2017, Br, Hb. Br-28301;
* **8662/4**: „Schöngrund“ zwischen Oberschützen und Pinkafeld, 47°20‘45“N 16°09‘52“E, 407 m, Mischwald, 01.06.2016, Go, Hb. Go-65199;
* **8664/2**: Rechnitz, Weg vom Wirtshaus Waldhof zum Geschriebenstein, 47°21‘05“N 16°25‘23“E, 830 m, Fichtenwald, Quarzphyllit, 17.06.2011, Br, Hb. Br-23853+54; Rechnitz → Lockenhaus, N Pass, 47°23‘02“N 16°25‘26“E, 600 m, Straßenböschung, Buchen-Fichten-Eichen-Kiefern-Birken-Wald, 01.06.2016, Go, Hb. Go-65218+21;
* **8664/3**: Rechnitz, Klettergarten N Markt Neuhodis, 47°18‘18“N 16°23‘48“E, 349 m, lichter Mischwald, alte Steinbruchsohle, 29.05.2016, Go, Hb. Go-65115; Rechnitz, Rechnitz → Lockenhaus, Abzweigung Heilstätte, S Pass, 47°20‘25“N 16°24‘01“E, 709 m, Straßenböschung, 01.06.2016, Go, Hb. Go-65209; N Parapatitschberg, 47°19‘21“N 16°22‘05“E, 495 m, Eichen-Föhren-Wald, Grünschiefer, 27.05.2017, Br, Hb. Br-28364+65; bei Unterpodgoria, 47°19‘03“N 16°21‘16“E, 440 m, Eichen-Hainbuchen-Wald, Grünschiefer, 27.05.2017, Br, Hb. Br-28342; Oberpodgoria, Gr. Plischa, 47°19‘56“N 16°21‘23“E, 630 m, steiniger Föhrenwald, Serpentinit, 02.06.2018, Br, Hb. Go-71609, Hb. Br-30880-87+92+96; Oberpodgoria, Gr. Plischa, 47°19‘56“N 16°21‘06“E, 579 m, steiniger Föhrenwald, Serpentinit, 02.06.2018, Br, Hb. Br-30899+900; Rumpersdorf, Schwarzgraben, 47°19‘54“N 16°20‘29“E, 440 m, Eichen-Föhren-Wald, Ophikalzitmarmor, Serpentinit, 02.06.2018, Br, Hb. Go-71610, Hb. Br-30865-67;
* **8664/4**: Rechnitz, Zufahrt zum Steinbruch W des Ortes, 47°18‘11“N 16°25‘11“E, 367 m, lichter Eichenwald, 29.05.2016, Go, Hb. Go-65105; Rechnitz, Wald oberhalb des Ortes, 47°19‘N 16°25‘E, 475 m, Mischwald, Wegränder, Säume, 31.05.2016, Go, Hb. Go-65163;
* **8764/1**: Rechnitz, zwischen Weiden → Zuberbach, 47°17‘34“N 16°21‘00“E, 333 m, lichter Eichenwald, Straßenböschung, 02.06.2016, Go, Hb. Go-65231;
* **8764/3**: Eisenberg, Burg → Eisenberg, 47°12‘05“N 16°24‘08“E, 383 m, offene Straßenböschung, 30.05.2016, Go, Hb. Go-65153;
* **8862/4**: N Rohr im Burgenland, 47°08‘00“N 16°09‘47“E, 320 m, Straßenböschung am Buchen-Eichen-Föhrenwald, 25.05.2017, Br, Hb. Br-30267;
* **8863/1**: 1 km NNW Neuberg, 47°11‘33“N 16°14‘41“E, 365 m, lichter Eichenwald, 02.06.2016, Go, Hb. Go-65247; N Neuberg SW Güssing, 47°11‘33“N 16°14‘40“E, 368 m, stark aufgelichteter Eichenbestand, 24.05.2017, Go, Hb. Go-67423;
* **8863/3**: Bocksdorf, „Am Heaberg“, 47°08‘12“N 16°10‘00“E, 326 m, Straßenböschung, 24.05.2017, Go, Hb. Go-67380;
* **8864/1**: Burg → Eisenberg, 47°11‘51“N 16°23‘52“E, 363 m, offene Straßenböschung, 30.05.2016, Go, Hb. Go-65156; Kohfidisch, Tschaterberg: Kapelle → Wagnerkreuz, 47°10‘N 16°22‘E, 377 m, lichter Eichen-Kiefern-Buchen-Wald, 30.05.2016, Go, Hb. Go-65140; Eisenberg-Weinberg, 47°11‘39“N 16°24‘03“E, 395 m, Waldsaum, 02.06.2016, Go, Hb. Go-65228;
* **8864/3**: Deutsch Ehrensdorf, 47°06‘21“N 16°24‘40“E, 304 m, Eichenwaldsaum, 10.05.2011, Br, Hb. Go-56568, Hb. Br-23306;
* **8963/2**: Güssing, NE Tobaj, Waldgebiet, 27.05.1999, F. G. Dunkel, Hb. Dunkel;
* **9062/3**: Jennersdorf, Welten → Wartegg, 46°55‘14“N 16°04‘20“E, 343 m, Straßenböschung unter Buchen-Mischwald, 31.05.2016, Go, Hb. Go-65192;
* **9063/1**: Jennersdorf, 100 m N Maria Bild, 46°57‘42“N 16°11‘28“E, 325 m, Straßenböschung unter Buchen-Mischwald, 31.05.2016, Go, Hb. Go-65179; Jennersdorf, Hobischberg → Unter-Henndorf, 46°58‘31“N 16°10‘05“E, 364 m, Mischwald mit *Castanea*, 31.05.2016, Go, Hb. Go-65184.

H. murorum subsp. *exotericum* (Jord. ex Boreau) Sudre

* **8263/2**: im Walde bei Sauerbrunn, 31.07.1864, C. Sonklar, WU-053541.

H. murorum subsp. *malacophyes* Lengyel & Zahn

* **8364/1**: Sieggraben, Sportplatz, 47°39‘41“N 16°22‘25“E, 519-520 m, Eichenwald mit viel *Vaccinium mytillus*, 23.05.2017, Go, Hb. Go-67344+45+46;
* **8662/4**: „Schöngrund“ zwischen Oberschützen und Pinkafeld, 47°20‘45“N 16°09‘52“E, 407 m, Mischwald, 01.06.2016, Go, Hb. Go-65202;
* **8664/2**: Rechnitz → Lockenhaus, N Pass, 47°23‘02“N 16°25‘26“E, 600 m, Straßenböschung, Buchen-Fichten-Eichen-Kiefern-Birken-Wald, 01.06.2016, Go, Hb. Go-65217; Rechnitz → Lockenhaus, N Pass, 47°23‘56“N 16°25‘30“E, 466 m, Straßenböschung unter Buchen-Mischwald, 01.06.2016, Go, Hb. Go-65223;
* **8862/2**: Wörterberg, Mitterberg, 47°11‘30“N 16°06‘48“E, 376 m, Straßenböschung, 24.05.2017, Go, Hb. Go-67376.

H. murorum subsp. *microspilon* (Jord. ex Sudre) Zahn

* **8364/2**: Rohrbach, Weg zum Dreimarkstein, 47°41‘50“N 16°25‘02“E, 340-350 m, Eichenwald, 23.05.2017, Go, Hb. Go-67361;

* **8364/4**: 400 m N Ritzing, 47°37‘16“N 16°29‘08“E, 350 m, Eichenwaldsaum, 23.05.2017, Go, Hb. Go-67357;
* **8463/2**: Straße Pauliberg → Landsee, 47°34‘08“N 16°19‘39“E, 663 m, Straßenböschung und Buchen-Kiefern-Wald, 29.05.2016, Go, Hb. Go-65134;
* **8563/4**: N Bernstein, 47°24‘56“N 16°16‘14“E, 666 m, Eichen-Föhrenwald, Serpentinit, 26.05.2017, Br, Hb. Br-28278; N Bernstein, Abzweigung „Kaltenecker Str.“, 47°24‘53“N 16°16‘11“E, 667-680 m, lichter Kiefernforst, Serpentin, 26.05.2017, Go, Br & Ra, Hb. Go-67471;
* **8663/2**: Glashütten/Schlaining, Glastal, 47°21‘25“N 16°19‘18“E, 494 m, schattige Waldstraße, Böschung, 26.05.2017, Go, Br & Ra, Hb. Go-67539;
* **8664/3**: Rechnitz → Lockenhaus, Abzweigung Heilstätte, S Pass, 47°20’25”N 16°24’01”E, 709 m, Straßenböschung, 01.06.2016, Go, Hb. Go-65210; Oberpodgoria, Gr. Plischa, 47°19’56”N 16°21’23”E, 630 m, steiniger Föhrenwald, Serpentinit, 02.06.2018, Br, Hb. Br-30895; Oberpodgoria, Gr. Plischa, 47°19’56”N 16°21’06”E, 579 m, steiniger Föhrenwald, Serpentinit, 02.06.2018, Br, Hb. Br-30901-03.

H. murorum subsp. *nemorense* (Jord.) Zahn

* **8164/2**: Hornstein, Steinbruch S des Ortes, 47°51‘29“N 16°26‘59“E, 297 m, Wegrand, Leithakalk, 11.05.2011, Br, Hb. Go-61308, Hb. Br-23334.

H. murorum subsp. *perviride* Zahn

* **8864/3**: Oberwart, Punitz, 05.06.1980, G. Traxler, NBSI.

H. murorum subsp. *pseudosilvularum* Zahn

* **8364/4**: Ritzing, Buchwald, 47°37‘14“N 16°29‘18“E, 341 m, Mischwaldsaum, 15.05.2018, Br, Hb. Br-30396;
* **8563/4**: NW Günseck, 47°24‘12“N 16°18‘44“E, 511 m, Straßenböschung, 05.06.2017, Br, Hb. Go-69356, Hb. Br-28510;
* **8564/2**: Unterpullendorf, Steinberg W Unterpullendorf, 47°28‘22“N 16°28‘58“E, 280 m, schattige Waldwegböschung, 27.05.2017, Go & Raabe, Hb. Go-67579.

H. murorum subsp. *scabripes* (Jord. ex Boreau) Zahn

* **8263/4**: Forchtenstein, Steinbruch am SW-Rand des Ortes, 47°42‘17“N 16°19‘28“E, 407 m, Grobblockhalde mit Feinschotterbereichen, 23.05.2017, Go, Hb. Go-67322;
* **8264/3**: Forchtenstein, Auffahrt zur Burg, 47°42‘29“N 16°20‘01“E, 387 m, Böschungsanriss, 23.05.2017, Go, Hb. Go-67328;
* **8565/1**: Unterpullendorf → Steinberg, 47°28‘18“N 16°31‘49“E, 293 m, Eichenwald, 27.05.2017, Go & Raabe, Hb. Go-67576;
* **8964/1**: Deutsch Ehrensdorf, Gfang, 47°05‘39“N 16°24‘37“E, 277 m, Eichen-Föhren-Wald, 31.05.2018, Br, Hb. Br-30806.

H. murorum subsp. *subfarinellum* Zahn

* **8165/1**: Straße Eisenstadt → Stotzing, SE Blochkogel, 47°52‘19“N 16°32‘40“E, 362 m, Eichenwaldsaum, 23.05.2017, Go, Hb. Go-67314.

H. murorum subsp. *subnemorense* (Zahn) Zahn

* **8962/2**: Rudersdorf, Straße Richtung Rudersdorf-Berg, 47°03‘48“N 16°07‘51“E, 327 m, Straßenböschung, 24.05.2017, Go, Hb. Go-67389;
* **8963/2**: Sulz im Burgenland, 47°04‘44“N 16°16‘00“E, 240 m, Straßenböschung im Eichen-Hainbuchen-Wald, Dolomit, 25.05.2017, Br, Hb. Br-28251+52.

H. murorum subsp. *sylvularum* (Jord. ex Boreau) Zahn

* **8164/2**: Hornstein, Steinbruch S des Ortes, 47°51‘29“N 16°26‘59“E, 297 m, Wegrand, Leithakalk, 11.05.2011, Br, Hb. Go-61309, Hb. Br-23333+35;
* **8763/2**: Miedlingsdorf → Zuberbach, 47°16‘13“N 16°19‘54“E, 340 m, Eichen-Föhren-Wald, 01.06.2018, Br, Hb. Br-30842+43; N Spitzzicken, 47°17‘17“N 16°17‘07“E, 373 m, Eichen-Föhren-Wald, 01.06.2018, Br, Hb. Br-30836+37;
* **8964/2**: Gaas → Steinfurt, 47°04‘43“N 16°26‘59“E, 230 m, Straßenböschung im Eichen-Föhren-Wald, 31.05.2018, Br, Hb. Br-30800; Gaas → Steinfurt: Kulmer Wald, 47°04‘48“N 16°26‘03“E, 253 m, Eichenwald, 31.05.2018, Br, Hb. Br-30805;
* **9063/3**: Neumarkt a. d. Raab, Langgrabenwald, 46°55‘24“N 16°10‘51“E, 276 m, Forststraßenböschung im Buchen-Mischwald, 30.05.2018, Br, Hb. Br-30783+84;
* **9162/3**: Bonisdorf, Bruchen, 46°50‘45“N 16°03‘13“E, 332 m, Fichtenwald, 30.05.2018, Br, Hb. Br-30754.

H. murorum subsp. *torticeps* (Dahlst.) Zahn

* **8364/1**: Sieggraben, Sportplatz, 47°39‘41“N 16°22‘25“E, 519-520 m, Eichenwald mit reichlich *Vaccinium myrtillus*, 23.05.2017, Go, Hb. Go-67342.

H. murorum subsp. *viridicollum* (Jord. ex Boreau) Zahn

* **8064/4**: Steinbruch E Wimpassing, 47°52‘19“N 16°32‘40“E, 255 m, Straßenböschung, 23.05.2017, Go, Hb. Go-67318.

In den Herbarien der Autoren befinden sich noch zahlreiche Belege ohne infraspezifische Zuordnung. Diese werden hier zwar nicht zitiert, wurden jedoch für die Verbreitungskarte (Abb. 3) berücksichtigt.

3.1.12. *Hieracium neoplatyphyllum* Gottschl. (racemosum – sabaudum)

Syn.: *H. platyphyllum* auct. non Arv.-Touv.

Morphologisch zwischen *H. racemosum* und *H. sabaudum* stehende Formen sind im Burgenland nicht selten. Da sie vor allem gegen *H. sabaudum* eine fast lückenlose Reihe bilden, ist die Abgrenzung nicht immer einfach. Eine Gegenüberstellung des Merkmalkomplexes von *H. racemosum* und *H. sabaudum* und Hinweise zur Abgrenzung von *H. neoplatyphyllum* gegen diese beiden Arten findet sich bei Gottschlich (2007). Zahn (1922-38) zitiert die Art unter *H. platyphyllum* subsp. *hostianum* var. *melanocalathium* mit Bezug auf die Wuchsortangaben bei Borbàs (1887) und führt als Wuchsort „Borostyankö“ an, welches der burgenländische Ort Bernstein ist. Da das *H. melanocalathium* Borbás jedoch zu *H. sabaudum* gehört, lässt sich ein Erstnachweis aus der Literatur nur schwer ermitteln. Aus neuerer Zeit sei Staudinger & Scheiblhofer (2015) erwähnt.

Im Burgenland kommt die Art vom Leithagebirge bis in den Südzipfel des Landes zerstreut vor, ist jedoch bei den Kartierungen durchwegs als *H. sabaudum* oder *H. racemosum* angesprochen worden. Die Autoren konnten in ca. 30 Quadranten Nachweise erbringen.

3.1.13. *Hieracium neostenophyllum* Gottschl. & Brandst. (umbellatum > racemosum)

H. neostenophyllum wurde erst in jüngerer Zeit als eigenständige Art erkannt und beschrieben (Gottschlich 2016). Die Art ist ein österreichischer Endemit und bisher nur in Niederösterreich und Wien nachgewiesen. Ob sich die Angabe „Leithagebirge“ in Zahn (1922-38, AGS 12/3 unter *H. sabaudum* subsp. *concinnum* var. *virentiforme*) auf burgenländisches oder niederösterreichisches Gebiet bezieht muss allerdings offen bleiben. Auch aus Oberösterreich sind eine Reihe von Vorkommen bekannt (Brandstätter, unpubl.). So war es nicht überraschend, dass die Art jetzt auch für das Burgenland mit Sicherheit nachgewiesen werden konnte. Die Verbreitung (Abb. 5) beschränkt sich hier erwartungsgemäß im Wesentlichen auf den nördlichen und mittleren Teil des Landes. Aus dem Serpentingebiet bei Redlschlag (Quadrant 8563/4), welches nach Gilli et al. (2022) bereits zum Südburgenland zählt, liegen die bisher einzigen Nachweise aus diesem Landesteil vor.

* ?: „Günser Gebirge“, 16.08.1963, J. L. van Soest, L-1314666;
* **8164/2**: Hornstein, N der Kapelle am SW-Fuß des Lebzelterberges, 47°53‘57“N 16°27‘19“E, 262 m, Eichen-Föhren-Wald, Kalk, 25.08.2017, Br, Hb. Br-29991-93; Hornstein, am Wanderweg Richtung Eisenstadt, 47°52‘29“N 16°27‘20“E, 330 m, Lindenallee, Kalk, 25.08.2017, Br, Hb. Go-69420, Hb. Br-30008-10+26;
* **8165/1**: Straße Eisenstadt → Stotzing, SE Blochkogel, 47°52‘19“N 16°32‘40“E, 362 m, Eichenwaldsaum, 23.05.2017, Go, Hb. Go-67316;
* **8263/4**: Rosaliengebirge, bei der Rosalienkapelle, im Laubwald, 18.09.1927, E. Korb, W-1955-15496; Forchtenstein → Rosalienkapelle, Kehre oberhalb Burg, 47°42‘42“N 16°19‘39“E, 551 m, Eichen-Kiefern-Wald mit *Castanea*, 29.08.2016, Go & Ra, Hb. Go-66030; Forchtenstein, Steinbruch, 47°42‘12“N 16°19‘47“E, 456 m, Gebüsch, 29.08.2016, Go & Ra, Hb. Go-66043;
* **8264/1**: N Wiesen, Schöllingwald, 47°45‘01“N 16°20‘45“E, 302 m, Eichen-Hainbuchen-Föhren-Wald, 25.08.2017, Br, Hb. Br-30060;
* **8264/3**: Wiesen, Schöllingswald, 300 m, Laubmischwälder, 24.08.1996, F. Tod, LI-260804+810; Forchtenstein, Hausberg, 47°42‘39“N 16°20‘16“E, 450 m, lichter Eichenwald, 29.08.2016, Go & Ra, Hb. Go-66021; dto. 47°42‘45“N 16°20‘09“E, 440-450 m, extrem armes Quercetum, 23.05.2017, Go, Hb. Go-67335; dto. 47°42‘46“N 16°20‘15“E, 447 m, Wegrand im Eichen-Föhren-Wald, Schiefer, 27.08.2017, Br, Hb. Go-69416, Hb. Br-30181+82,93-95; dto. 47°42‘45“N 16°20‘26“E, 457 m, Eichenwald, 27.08.2017, Br, Hb. Br-30211; dto. 47°42‘44“N 16°20‘21“E, 454 m, Eichen-Föhren-Wald, Schiefer, 27.08.2017, Br, Hb. Go-69417, Hb. Br-30204-06; Forchtenstein, Hausberg, Gipfelbereich, 47°42‘46“N 16°20‘24“E, 483 m, Buchen-Eichen-Föhren-Wald, 27.08.2017, Br, Hb. Br-29991+92+93+30216-19, Hb. Go-69418;
* **8264/4**: Draßburger Kogel, 47°44‘24“N 16°28‘31“E, 316 m, Eichenwald, 18.08.2017, Br, Hb. Br-29640;
* **8363/2**: Forchtenstein, Umgebung Rosalienkapelle, Abzw. Lehrforst, 47°41‘47“N 16°18‘34“E, 740 m, lichter Buchen-Eichen-Wald, 29.08.2016, Go & Ra, Hb. Go-66036;
* **8364/1**: Sieggraben, N Sportplatz, 47°39‘39“N 16°22‘28“E, 500 m, lichter Eichen-Mischwald, 29.08.2016, Go & Ra, Hb. Go-66051; Sieggraben, Sportplatz, 47°39‘41“N 16°22‘25“E, 519-520 m, Eichenwald mit viel *Vaccinium myrtillus*, 23.05.2017, Go, Hb. Go-67351; Sieggraben, Hochkogel: Hangweg zur Oberkante des ehem. Steinbruchs, 47°40‘27“N 16°23‘21“E, 355-385 m, lichter Eichenwald, 27.05.2017, Go & Ra, Hb. Go-67556; Sieggraben, N Sportplatz, 47°39‘42“N 16°22‘33“E, 487 m, Eichen-Föhren-Wald mit Buchen, 15.08.2017, Br, Hb. Br-29615; Forchtenstein, Forststraße SW Badestausee, 47°41‘56“N 16°20‘42“E, 389 m, Forststraßenböschung, bebuscht, 21.08.2017, Go, Hb. Go-68688; Sieggraben, Hochkogel N Sieggraben, 47°40‘N 16°23‘E, 360-390 m, Kiefern-Eichen-Wald, 21.08.2017, Go, Hb. Go-68691; Marz, NW-Fuß vom Hochkogel, 47°40‘47“N 16°23‘34“E, 354 m, Forststraßenböschung im Mischwald, 25.08.2017, Br, Hb. Go-69421, Hb. Br-30085+87+88;
* **8364/2**: Rohrbach, Eingang Rohrbacher Wald, 47°41‘48“N 16°52‘01“E, 350-365 m, Eichen-Kiefern-Wald, 27.08.2016, Go, Hb. Go-65983; Rohrbach b. Mattersburg, am Weg zum Dreimarkstein, 47°41‘50“N 16°25‘05“E, 354 m, Eichen-Föhren-Wald mit Edelkastanien, 18.08.2017, Br, Hb. Br-29668;
* **8364/3**: Sieggraben → Schwarzenbach: E S 31, 47°38‘24“N 16°22‘51“E, 465 m, Kiefernforst, 29.08.2016, Go & Ra, Hb. Go-66056;
* **8364/4**: „Buchwald“ 200 m N Ritzing, 47°37‘15“N 16°29‘08“E, 361 m, Buchen-Mischwald und Straßenböschung, 27.08.2016, Go, Hb. Go-65958, Hier. Eur. Sel.;
* **8365/3**: Neckenmarkt, NW der Freiberger Schottergrube, 46°37‘49“N 16°31‘44“E, 326 m, Wegböschung im Eichen-Hainbuchen-Wald mit Robinien, 20.08.2017, Br, Hb. Go-69428, Hb. Br-29838+39;
* **8463/2**: Landsee → Pauliberg, beim Marien-Standbild, 47°34‘14“N 16°19‘45“E, 667 m, Fichten-Tannen-Buchen-Kiefern-Wald, 21.08.2017,

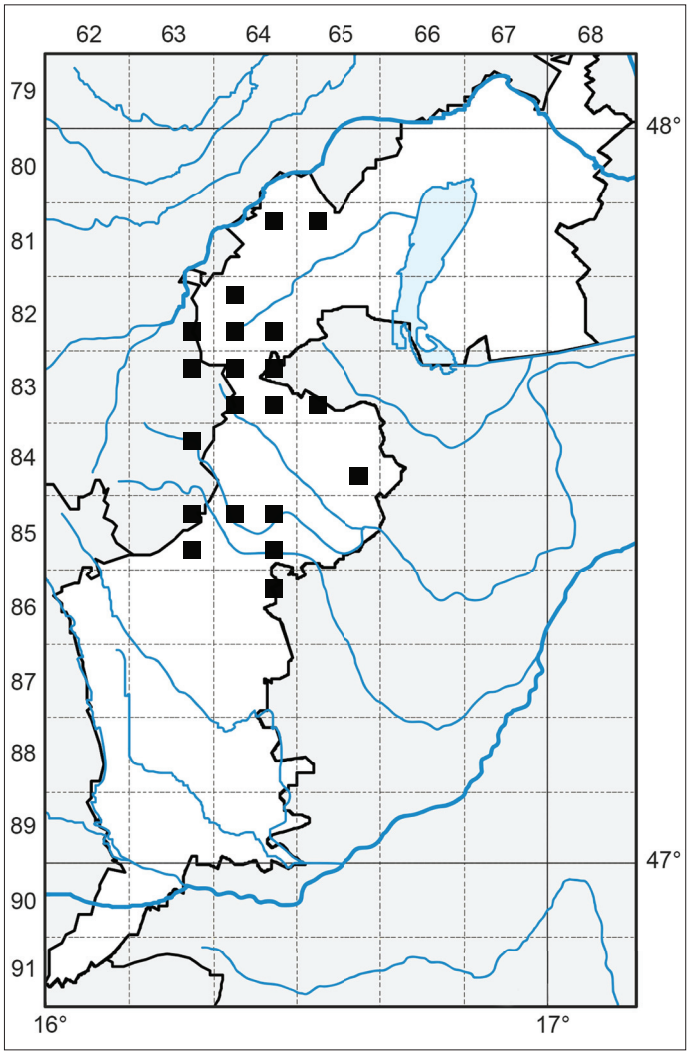

Abb. 5: Verbreitung von *H. neostenophyllum*

Go, Hb. Go-68702+03;

* **8465/4**: Waldgebiet N Lutzmannsburg, 47°30‘13“N 16°38‘35“E, 290 m, Eichen-Waldrand, 27.05.2017, Go & Ra, Hb. Go-67609;
* **8563/2**: Bernstein, zwischen Steinbach und Gschorrholz, 47°28‘33“N 16°18‘44“E, 485 m, Kiefernwald, Straßenböschung, 26.05.2017, Go, Br & Ra, Hb. Go-67516;
* **8563/4**: Redlschlag, Sportplatz S des Ortes, 47°26‘01“N 16°17‘09“E, 638 m, Kiefernwald, 01.09.2016, Go, Hb. Go-66138, Hier. Eur. Sel.; Redlschlag NNE Bernstein, Sportplatz, 47°26‘03“N 16°17‘10“E, 641-645 m, Kiefernwald, 26.05.2017, Go, Br & Ra, Hb. Go-67483; Redlschlag, E Sportplatz, 47°26‘03“N 16°17‘14“E, 638 m, Föhrenwald, Serpentinit, 15.08.2017, Br, Hb. Go-69422, Hb. Br-29514-16;
* **8564/1**: Unterrabnitz, am Forstweg zum Plötzriegel, 47°27‘11“N 16°23‘08“E, 346 m, Wegböschung am Eichen-Föhren-Wald, 08.08.2018, Br, Hb. Br-31076-82; Unterrabnitz, Plötzriegel, 47°27‘43“N 16°22‘56“E, 400 m, Eichen-Föhren-Wald, 08.08.2018, Br, Hb. Br-31048-50; Unterrabnitz, Plötzriegel, Südabhang, 47°27‘14“N 16°23‘34“E, 374 m, Eichen-Föhren-Wald, 08.08.2018, Br, Hb. Br-31121;
* **8564/2**: Piringsdorf, Plötzgraben, Sportplatz, 47°27‘30“N 16°25‘24“E, 383 m, Eichen-Kiefern-Hainbuchen-Edelkastanien.-Wald, 07.07.2018, Go & Br, Hb. Go-70085; Piringsdorf, Sportplatz → Plötzgraben, 47°27‘32“N 16°25‘29“E, 363 m, Eichen-Föhren-Hainbuchen-Wald mit Edelkastanien, 08.08.2018, Br, Hb. Br-31142-44;
* **8564/4**: Hochstraß, Rotes Kreuz → Hammerteich, 47°24‘47“N 16°26‘04“E, 389 m, Eichen-Kiefern-Hainbuchen-Birken-Wald, 07.07.2018, Go & Br, Hb. Go-70090;
* **8664/2**: oberhalb Lockenhaus Richtung Rechnitz, 47°22‘10“N 16°25‘03“E, 653 m, Buchen-Mischwald, 01.09.2016, Go, Hb. Go-66151; Lockenhaus → Passhöhe: Margarethenhöhe, 47°23‘44“N 16°25‘22“E, 525 m, Eichen-Kiefern-Wald, 07.07.2018, Go & Br, Hb. Go-70097.

3.1.14. *Hieracium pillii* Gottschl. & Brandst. (sibaricum – neostenophyllum)

Neue Art (vgl. Gottschlich & Brandstätter 2023) und bisher nur aus dem Ödenburger Gebirge bekannt!

* 8364/1: Marz, NW-Fuß vom Hochkogel (vgl. Gottschlich & Brandstätter 2023);
* **8365/3**: Neckenmarkt, „Lange Leiten“, auch W Lange Leiten und Ritzing, Rabenkopf (vgl. Gottschlich & Brandstätter 2023).

3.1.15. *Hieracium pseudobifidum* Schur (transylvanicum – bifidum)

Syn.: *H. trebevicianum* K.Malý

Das Entfaltungs- und Verbreitungszentrum von *H. pseudobifidum* liegt auf dem Balkan. Für Österreich existieren in der Literatur mehrere Nachweise. Die Angaben in Zahn (1921-23 unter *H. trebevicianum*), „Steiermark: Drachenburg“ und „Steiermark: Marburg“, beziehen sich jedoch auf Fundorte, die heute in Slowenien liegen (Kozje, Maribor). Gleiches gilt für die Angaben bei Zahn (1922-38, hier unter *H. pseudobifidum*). Janchen (1956-60) nennt einen Fund in Kärnten („auf der Gradischen bei Villach“), den Zahn nicht kannte, fügt aber an: „Ob sicher richtig?“ Die Art wurde deshalb von Hartl et al. (1992) nicht in den Kärnten-Atlas übernommen und auch später ignoriert (Gottschlich 2005). Bei der Angabe von *H. bifidum* in Justin (1993) dürfte es sich allerdings um *H. pseudobifidum* handeln (s. unter 3.1.2 *H. bifidum*), möglicherweise auch bei jener in Borbás (1887) (siehe auch unter *H. bifidum*).

Im Rahmen von hieraciologischen Feldstudien in der Süd-Steiermark konnten in den Jahren 2005 und 2013 u. a. auch mehrere Vorkommen von *H. pseudobifidum* ermittelt werden. Aus dem Jahr 2004 lag bereits eine Einzelaufsammlung von F. G. Dunkel, Karlstadt aus der Süd-Steiermark vor. Bereits 1995 hatte auch der Zweitautor die Art im Leithagebirge gesammelt (8165/1: Buchkogel, 47°52‘24“N 16°32‘41“E, 340 m, Eichenwald, 29.04.1995, kultiviert in Altenberg bis 3.6.1996, Br-95-5-1, Hb. Br-10510+11+39+40), aber zunächst noch als *H. bifidum* klassifiziert. Auf diese Weise sensibilisiert, gelangen dann von 2016 bis 2018 weitere Funde im Burgenland.

Zur Abgrenzung von *H. pseudobifidum* von ähnlichen Arten s. Kap. 3.2. und Tab. 1.

H. pseudobifidum subsp. *epiprasinum* (Zahn) Zahn

* **8662/4**: „Schöngrund“ zwischen Oberschützen und Pinkafeld, 47°20‘45“N 16°09‘52“E, 407 m, Mischwald, 01.06.2016, Go, Hb. Go-65200;
* **8664/3**: Rechnitz, Klettergarten N Markt Neuhodis, 47°18‘18“N 16°23‘48“E, 349 m, lichter Mischwald, alte Steinbruchsohle, 29.05.2016, Go, Hb. Go-65117; Klettergarten N Markt Neuhodis, 47°18‘24“N 16°23‘54“E, 364 m, ehem. Steinbruchsohle, Serizitkalkschiefer, 27.05.2017, Br, Hb. Br-28389-91+95;
* **8664/4**: Rechnitz → Lockenhaus, S Pass, 47°19‘39“N 16°25‘10“E, 560 m, Eichen-Mischwald, 01.06.2016, Go, Hb. Go-65208;
* **9062/3**: Jennersdorf, Welten → Wartegg, 46°55‘14“N 16°04‘20“E, 343 m, Straßenböschung unter Buchen-Mischwald, 31.05.2016, Go, Hb. Go-65193, Hier. Eur. Sel. No. 639.

H. pseudobifidum subsp. *trebevicianum* (K. Malý) Zahn

* **8364/4**: 400 m N Ritzing, 47°37‘16“N 16°29‘08“E, 350 m, Eichenwaldsaum, 23.05.2017, Go, Hb. Go-67354;
* **8563/4**: Eingang Serpentin-Steinbruch N Bernstein, 47°25’14”N 16°16’06”E, 695 m, Straßenböschung unter Kiefernwald, 26.05.2017, Go, Br & Ra, Hb. Go-67475; Steinstückl N Bernstein, 47°26’13”N 16°16’38”E, 760 m, Lichtung im Eichen-Föhren-Wald, Serpentinit, 26.05.2017, Br, Hb. Br-28293.

3.1.16. *Hieracium racemosum* Waldst. & Kit. ex Willd.

Nördlich und östlich des Neusiedlersees fehlend, im übrigen Burgenland nicht selten, vor allem in Säumen von Eichen- und Kiefernwäldern.

Taxonomisch stellt sich die Situation dieser Art im Burgenland schwierig dar. So gibt es nicht nur Übergänge gegen *H. sabaudum,* die, wenn sich die Merkmale einigermaßen intermediär verhalten, als *H. neoplatyphyllum* angesprochen werden können, sondern auch innerhalb der Art scheint es Übergänge zu geben. Schon bei *H. racemosum* subsp. *stiriacum*, einer besonders hochwüchsigen und reichblättrigen Sippe wurde bereits früher angezweifelt, ob sie sich von der subsp. *barbatum* trennen lassen könne (Preissmann 1895). Selbst die Typus-Unterart ist, betrachtet man den gesamten taxonomischen Umfang der Art und berücksichtigt die grundlegenden Merkmale, wegen der bis

schwärzlichgrünen Hüllenfarbe, den dunkelbraunen Achänen und der langzähnigen Alveolenränder, als randständig innerhalb der Kollektivart anzusehen. Hinzu kommt, dass nicht für alle heute unter *H. racemosum* eingeordneten Unterarten der Typus bekannt ist. Für das Burgenland wichtig wäre hier vor allem eine genaue Kenntnis, was unter *H. racemosum* subsp. *moesiacum* A. Kern. ex Zahn zu verstehen ist. Von Zahn als solches bestimmte Nicht-Typus-Belege im Herbarium W machen einen heterogenen Eindruck. Funde, die der Beschreibung am nächsten kommen, wurden deshalb unter dem vorläufigen Arbeitsnamen „*pseudomoesiacum*“ archiviert. Einen Arbeitsnamen („*griseocephalum*“) erhielt auch eine Sippe mit sehr dunkelgrünen Blättern und reichlich sternhaarigen Hüllen, die vielleicht mit dem bei Zahn (1922-38) erwähnten *H. racemosum* subsp. *racemosum* subvar. *floccisquamum* identisch ist; ferner eine auffällig gezähnte Sippe („*acutidens*“) sowie eine besonders schmalblättrige Sippe („*tenuifolium*“).

Erstnachweis: Borbás (1887) nennt bereits mehrere Fundorte aus dem Burgenland, so Bernstein, Geschriebenstein, Rechnitz, Langzeil und Schlösslberg bei Szentgotthárd, die in Braun (1889) zum Teil wiederholt werden.

Beck von Mannagetta (1893) und Halácsy (1896) geben die Art für das Leitha- und Rosaliengebirge an, Pill (1916) nennt mit Sonnenberg und Buchkogel erstmals zwei konkrete Fundorte aus dem im Burgenland gelegenen Teil des Leithagebirges.

Weitere Literaturangaben finden sich z. B. in Waisbecker (1891), Gombocz (1906), Zahn (1922-38, AGS 12/3: 612 subsp. *racemosum*) und Traxler (1963, 1964, 1965).

H. racemosum subsp. *barbatum* (Tausch ex Froel.) Zahn

Häufigste Unterart im Gebiet und in allen Landesteilen vorkommend.

H. racemosum subsp. *racemosum*

Selten im Süd-Burgenland, im Nord- und Mittel-Burgenland sehr selten.

H. racemosum subsp. *stiriacum* A. Kern. ex Zahn

Etwas häufiger als vorige Unterart, aber bisher nur aus dem Mittel- und Süd-Burgenland nachgewiesen.

3.1.17. *Hieracium rotundatum* Kit. ex Schult.

Syn.: *H. praecurrens* Vuk.

Die ersten Funde aus dem Burgenland wurden vom Zweitautor 2011 (noch unter dem Namen *H. praecurrens*) mitgeteilt (Brandstätter 2011). Bei weiteren Kartierungen in den Jahren danach zeigte sich, dass *H. rotundatum* vor allem im Südburgenland weithin übersehen wurde und teilweise viel häufiger auftritt als *H. murorum*. Als Konsequenz daraus ergab sich, dass Anstreichungen von *H. murorum* in den Kartierlisten des Burgenlandes nicht mehr ohne weiteres zu akzeptieren waren, weshalb die beiden Arten *H. rotundatum* und *H. murorum* schwerpunktmäßig besammelt wurden und von ihnen zum Vergleich Verbreitungskarten präsentiert werden (Abb. 3 u. 4). Zur Unterscheidung von *H. rotundatum* von *H. transylvanicum* und *H. murorum* siehe Kap. 3.2. und Tab. 1.

H. rotundatum ist sehr variabel. Zahn (1922-38) nennt 27 Unterarten, die größtenteils von ihm beschrieben wurden. Bisher konnte dazu nur wenig Typus-Material eruiert werden. Lediglich im Herbarium Zagreb (ZA) finden sich mehrere von Zahn bestimmte Belege, die als Referenz dienen können. Ein Teil der von uns gesammelten Belege kann daher vorläufig nur bis zur Art aufgeschlüsselt werden.

Wie Szeląg (2018) darlegte, muss der Name *H. praecurrens* Vuk. für die Zwischenart „transylvanicum – murorum“ durch den älteren Namen *H. rotundatum* Kit. ex Schult, der bisher als Synonym von *H. transylvanicum* angesehen wurde, ersetzt werden. Damit müssen auch die entsprechenden Unterarten neu kombiniert werden.

Hieracium rotundatum subsp. *lancifolium* (Vuk.) Gottschl. & Brandst., comb. nov.

≡ *Hieracium lancifolium* Vuk., Rad Jugoslav. Akad. Znan. 58: 167 (1881)

≡ *Hieracium praecurrens* Vuk. subsp. *lancifolium* (Vuk.) Zahn, Ann. Hist.-Nat. Mus. Natl. Hung. 8: 71 (1910)

* **8463/2**: Landsee → Pauliberg, bei der Kapelle, 47°34‘16“N 16°19‘51“E, 658 m, Straßenböschung und angrenzender Mischwald, 18.05.2018, Br, Hb. Br-30563+64;
* **8763/1**: Oberwart → Kemeten, 47°16‘53“N 16°10‘20“E, 352 m, Eichen-Fichtenwald, 25.05.2017, Br, Hb. Br-28188.

Hieracium rotundatum subsp. *leptocephaloides* (Zahn) Gottschl. & Brandst., comb. nov.

≡ *Hieracium praecurrens* subsp. *leptocephaloides* Zahn, Magyar Bot. Lapok 8: 297 (1910)

* **8664/3**: Rumpersdorf, Erdödygraben, 47°20‘53“N 16°20‘52“E, 620 m, Buchenwald, Kalkphyllit, 27.05.2017, Br, Hb. Go-69357, Hb. Br-28409+10;
* **8862/4**: Rohr → Rohrbrunn, 47°07‘38“N 16°08‘13“E, 317 m, moosreicher Fichten-Hochwald, 24.05.2017, Go, Hb. Go-67383.

Hieracium rotundatum subsp. *platyrhombum* (L.Rossi & Zahn) Gottschl. & Brandst., comb. nov.

≡ *Hieracium praecurrens* subsp. *platyrhombum* L.Rossi & Zahn, Magyar Bot. Lapok 8: 298 (1910)

* **8862/4**: Rohr → Rohrbrunn, 47°07‘38“N 16°08‘13“E, 317 m, moosreicher Fichten-Hochwald, 24.05.2017, Go, Hb. Go-67387;
* **9162/1**: Jennersdorf, Metschnig: alte Straße Richtung Winkel, 46°51‘13“N 16°04‘02“E, 337 m, lichter Eichen-Buchen-Hochwald, 25.05.2017, Go, Hb. Go-67450; Jennersdorf, Straße Kalchbergen → Rorberberg, 46°51‘10“N 16°00‘32“E, 362 m, Straßenböschung unter Eichen-Hainbuchen-Wald, 25.05.2017, Go, Hb. Go-67437.

Hieracium rotundatum subsp. *pleiophyllopsis* (Zahn) Gottschl. & Brandst., comb. nov.

≡ *Hieracium praecurrens* subsp. *pleiophyllopsis* Zahn in Engler, Pflanzenr. 76: 475 (1921)

* **8662/4**: Riedlingsdorf → Oberschützen, 47°20‘28“N 16°09‘10“E, 390 m, Straßenböschung im Föhren-Wald mit Eichen, Schotter mit Schluffbedeckung, 02.09.2000, Br, Hb. Br-16142.

Hieracium rotundatum subsp. *praecurrens* (Vuk.) Gottschl. & Brandst., comb. et stat. nov.

≡ *Hieracium praecurrens* Vuk., Rad Jugoslav. Akad. Znan. 58: 164 (1881)

* **8165/1**: Leithagebirge, Buchkogel, 47°52‘24“N 16°32‘41“E, 340 m, Eichenwald, 29.04.1995, Br, Hb. Br-10534;
* **8363/2**: Forchtenstein, Hartlspitz S Rosalienhäuser, 47°41‘16“N 16°18‘38“E, 692 m, Straßenrand am Buchenmischwald, 06.07.2018, Br, Hb. Br-30988;
* **8364/1**: Sieggraben, Hochkogel: Hangweg zur Oberkante des ehem. Steinbruchs, 47°40‘27“N 16°23‘21“E, 355-385 m, lichter Eichenwald, 27.05.2017, Go & Ra, Hb. Go-67562+64, MSTR;
* **8364/3**: Kobersdorf, NNW Oberpetersdorf, 47°37‘25“N 16°22‘21“E, 363 m, Straßenböschung, 15.05.2018, Br, Hb. Go-71612, Hb. Br-30431-34;
* **8364/4**: Ritzing, Buchwald, 47°37‘14“N 16°29‘18“E, 341 m, Mischwaldsaum, 15.05.2018, Br, Hb. Br-30389-91;
* **8464/2**: Gfangenwald NE Neutal, 47°33‘16“N 16°27‘31“E, 368 m, Waldsaum, 06.07.2018, Go & Br, Hb. Go-70067;
* **8464/3**: bei Herz-Jesu-Kapelle zwischen Kaisersdorf→Weingraben, 47°31‘20“N 16°22‘43“E, 385 m, Kiefernwald, 26.08.2017, Go, Br & Ra, Hb. Go-68786;
* **8562/4**: Straße Wiesfleck → Sparberegg, oberhalb Simers, 47°24‘17“N 16°07‘37“E, 620 m, Mischwald, 26.08.2017, Go, Br & Ra, Hb. Go-68800, MSTR; Wiesfleck → Sparberegg, oberhalb Simers, 47°24‘15“N 16°07‘48“E, 581 m, Buchen-Eichen-Föhren-Wald, 26.08.2017, Br, Hb. Br-30111;
* **8563/2**: W Lebenbrunn NE Bernstein, E Straßenkehre, 47°27‘46“N 16°17‘43“E, 265 m, feuchte Straßenböschung, Glimmerschiefer, 26.05.2017, Go, Br & Ra, Hb. Go-67507; Bernstein, zwischen Steinbach und Gschorrholz, 47°28‘33“N 16°18‘44“E, 485 m, Kiefernwald, Straßenböschung, 26.05.2017, Go, Br & Ra, Hb. Go-67515, MSTR; W Lebenbrunn, E Straßenkehre, 47°27‘48“N 16°17‘47“E, 518 m, Straßenböschung, Kalkglimmerschiefer, 26.05.2017, Br, Hb. Br-30269;
* **8563/4**: N Bernstein, 47°25‘01“N 16°16‘13“E, 690 m, Föhrenwald, Serpentinit, 26.05.2017, Br, Hb. Br-28281; N Bernstein, Abzweigung „Kaltenecker Str.“, 47°24‘53“N 16°16‘11“E, 667-680 m, lichter Kiefernforst, Serpentinit, 26.05.2017, Go, Br & Ra, Hb. Go-67207+67470; MSTR; Redlschlag NNE Bernstein, Sportplatz, 47°26‘03“N 16°17‘10“E, 641-645 m, Kiefernwald, 26.05.2017, Go, Br & Ra, Hb. Go-67489, MSTR; Steinstückl N Bernstein, 47°26‘13“N 16°16‘38“E, 760 m, Lichtung im Eichen-Föhren-Wald, Serpentinit, 26.05.2017, Br, Hb. Br-28292; „Steinstückl“ N Bernstein, 47°26‘13“N 16°16‘38“E, 760 m, vergraster lichter Eichen-Kiefern-Wald, 26.05.2017, Go, Br & Ra, Hb. Go-67480; Redlschlag, E Sportplatz, 47°26‘03“N 16°17‘14“E, 638 m, Föhrenwald, Serpentinit, 26.05.2017, Br, Hb. Br-28302+03;
* **8564/2**: Steinberg W Unterpullendorf, 47°28‘22“N 16°28‘58“E, 280 m, schattige Waldwegböschung, 27.05.2017, Go & Ra, Hb. Go-67583;
* **8564/3**: Hochstraß → Bubendorf im Bgld., N Eckfeld, 47°25‘50“N 16°22‘33“E, 442 m, Eichen-Föhren-Fichten-Wald, 08.08.2018, Br, Hb. Br-31173;
* **8565/3**: Klostermarienberg, Straße Richtung Mannersdorf, 47°25‘14“N 16°33‘07“E, 242 m, Eichenwald, Straßenböschung, 27.05.2017, Go & Ra, Hb. Go-67630, MSTR;
* **8662/1**: Neustift, SE Schwaben, 47°21‘24“N 16°02‘27“E, 488 m, Kiefern-Eichen-Wald, 26.08.2017, Go, Br & Ra, Hb. Go-68839, MSTR; Pinkafeld, Straße Richtung Oberwaldbauern, neben Autobahn, 47°23‘34“N 16°04‘40“E, 497 m, Kiefern-Eichen-Wald, 26.08.2017, Go, Br & Ra, Hb. Go-68831;
* **8662/2**: Pinkafeld, SW der Trinkwasseraufbereitungsanlage bei Gfangen, 47°22‘51“N 16°05‘35“E, 500 m, Straßenböschung im Mischwald, 10.07.2017, Br, Hb. Br-29032;
* **8662/3**: Loipersdorf im Bgld. → Schwaben, 47°20‘53“N 16°03‘17“E, 434 m, Eichen-Föhrenwald, 26.08.2017, Br, Hb. Br-30162;
* **8662/4**: E Riedlingsdorf, 47°20‘28“N 16°09‘12“E, 392 m, Kiefern-Mischwald, 26.08.2017, Go, Br & Ra, Hb. Go-68843;
* **8663/1**: Willersdorf, 47°22‘30“N 16°12‘29“E, 407 m, Eichen-Föhren-Wald, 29.05.2018, Br, Hb. Br-30690;
* **8663/2**: Glashütten/Schlaining, Glastal, 47°21‘25“N 16°19‘18“E, 494 m, schattige Waldstraße, Böschung, 26.05.2017, Go, Br & Ra, Hb. Go-67538, MSTR; Glashütten/Schlaining, Glastal, 47°21‘22“N 16°18‘52“E, 480 m, Laubmischwald, Straßenböschung, 26.05.2017, Go, Br & Ra, Hb. Go-67544;
* **8663/3**: Bad Tatzmannsdorf, 47°19‘41“N 16°14‘32“E, 390 m, Mischwald mit Föhren, Fichten, Hainbuchen, Eichen, Grünschiefer, 10.05.2011, Br, Hb. Go-56622, Hb. Br-23315+16;
* **8663/4**: N Rumpersdorf, 47°19‘17“N 16°19‘43“E, 381 m, Schlagfläche, Grünschiefer, 17.06.2011, Br, Hb. Br-23832+33+38+39;
* **8664/2**: Lockenhaus, S oberhalb Margarethenhöhe, Parkplatz, 47°22‘44“N 16°25‘22“E, 529 m, Eichen-Kiefernwald, 26.05.2017, Go, Br & Ra, Hb. Go-67526;
* **8664/3**: NE Oberpodgoria, 47°19‘34“N 16°21‘06“E, 535 m, Eichen-Föhren-Wald, Grünschiefer, 27.05.2017, Br, Hb. Br-28356; bei Unterpodgoria, 47°19‘03“N 16°21‘16“E, 440 m, Eichen-Hainbuchen-Wald, Grünschiefer, 27.05.2017, Br, Hb. Br-28341; Rumpersdorf, Schwarzgraben, W Gr. Plischa, 47°19‘51“N 16°20‘31“E, 460 m, Eichen-Föhren-Wald, Serpentinit, 02.06.2018, Br, Hb. Go-71611, Hb. Br 30874-76;
* **8862/2**: Wörterberg, Mitterberg → Ollersdorf, 47°11‘38“N 16°07‘02“E, 366 m, Kiefern-Eichenwald, 24.05.2017, Go, Hb. Go-67379;
* **8863/1**: N Neuberg SW Güssing, 47°11‘29“N 16°14‘40“E, 366 m, Eichen-Kiefernwald, 24.05.2017, Go, Hb. Go-67418;
* **8864/3**: Kroatisch Ehrensdorf, 47°07‘38“N 16°24‘25“E, 308 m, Eichenwald, 10.05.2011, Br, Hb. Br-23307+09+15;
* **8962/2**: Limbach ENE Rudersdorf: beim Hubertus-Gedenkstein, 47°03‘44“N 16°09‘18“E, 362 m, Forststraße, 24.05.2017, Go, Hb. Go-67392;
* **9062/2**: Jennersdorf, N Bergen, 46°58‘23“N 16°08‘43“E, 355 m, Straßenböschung im Wald mit Buchen, Föhren, Eichen u. Edelkastanien, 25.05.2017, Br, Hb. Br-28236+37;
* **9062/3**: St. Martin an d. Raab, Welten → Wartegg, 46°55‘04“N 16°03‘58“E, 347 m, Buchen-Eichen-Föhren-Wald mit Edelkastanien, 14.08.2017, Br, Hb. Br-29485;
* **9063/3**: Neumarkt a. d. Raab, an der Forststraße zum Jakobsberg, 46°54‘45“N 16°10‘26“E, 288 m, Buchenmischwald, 30.05.2018, Br, Hb. Br-30777;
* **9162/1**: SW Tauka, 46°51‘17“N 16°04‘08“E, 325 m, Buchenwald mit Föhren und Eichen, 05.07.2005, Br, Hb. Br-20958; Jennersdorf, Metschnig: alte Straße Richtung Winkel, 46°51‘13“N 16°04‘02“E, 337 m, lichter Eichen-Buchen-Hochwald, 25.05.2017, Go, Hb. Go-67448;
* **9162/3**: Jennersdorf, NE Bonisdorf, 46°50‘41“N 16°03‘09“E, 382 m, moosreiche Böschung unter Buchen-Fichten-Kiefern-Wald, 25.05.2017, Go, Hb. Go-67446.

H. rotundatum subsp. *rotundatum*

Syn.: *H. praecurrens* subsp. *odorans* (Borbás) Zahn

* **8364/1**: Sieggraben, Sportplatz, 47°39‘41“N 16°22‘25“E, 519-520 m, Eichenwald mit viel *Vaccinium myrtillus*, 23.05.2017, Go, Hb. Go-67339;

* **8365/3**: Ritzing, Rabenkopf, 47°37‘20‘‘N 16°30‘22‘‘E, 390 m, Hainbuchenwald mit Rotbuchen und Eichen, 15.05.2018, Br, Hb. Br-30402+03+04;
* **8463/2**: Landsee → Pauliberg, bei der Kapelle, 47°34‘16‘‘N 16°19‘51‘‘E, 658 m, Straßenböschung und angrenz. Mischwald, 18.05.2018, Br, Hb. Br-30561+62;
* **8463/4**: Blumau → Landsee, 47°32‘43‘‘N 16°19‘14‘‘E, 512 m, Buchenmischwald, 18.05.2018, Br, Hb. Br-30585+86;
* **8465/2**: Horitschon, Kreutzer Wald, 47°33‘58‘‘N 16°36‘20‘‘E, 224 m, Straßenböschung am Laubmischwald, 15.05.2018, Br, Hb. Br-30416+17;
* **8563/4**: N Bernstein, 47°24‘56‘‘N 16°16‘14‘‘E, 666 m, Eichen-Föhrenwald, Serpentinit, 26.05.2017, Br, Hb. Br-28277; N Bernstein, Abzweigung „Kaltenecker Str.“, 47°24‘53‘‘N 16°16‘11‘‘E, 667-680 m, lichter Kiefernforst, Serpentinit, 26.05.2017, Go, Br & Ra, Hb. Go-67469;
* **8564/2**: Piringsdorf, Sportplatz → Plötzgraben, 47°27‘32‘‘N 16°25‘29‘‘E, 363 m, Eichen-Föhren-Hainbuchen-Wald mit Edelkastanien, 08.08.2018, Br, Hb. Br-31154;
* **8565/2**: Waldgebiet N Lutzmannsburg, 47°29‘22‘‘N 16°38‘38‘‘E, 252 m, Eichen-Niederwald, Straßenböschung, 27.05.2017, Go & Ra, Hb. Go-67598;
* **8565/3**: Klostermarienberg, Straße Richtung Mannersdorf, 47°25‘14‘‘N 16°33‘07‘‘E, 242 m, Eichenwald, Straßenböschung, 27.05.2017, Go & Ra, Hb. Go-67631;
* **8663/2**: Glashütten/Schlaining, Glastal, 47°21‘22‘‘N 16°18‘52‘‘E, 480 m, Laubmischwald, Straßenböschung, 26.05.2017, Go, Br & Ra, Hb. Go-67543;
* **8664/3**: NE Oberpodgoria, 47°19‘34‘‘N 16°21‘06‘‘E, 535 m, Eichen-Föhren-Wald, Grünschiefer, 27.05.2017, Br, Hb. Br-28355+58-60;
* **8664/4**: Rechnitz, Zufahrt zum Steinbruch W des Ortes, 47°18‘11‘‘N 16°25‘11‘‘E, 367 m, lichter Eichenwald, 29.05.2016, Go, Hb. Go-65106+08;
* **8762/4**: Hackerberg, N Hackerberg, 47°12‘15‘‘N 16°06‘31‘‘E, 399 m, Straßenböschung unter Mischwald, 24.05.2017, Go, Hb. Go-67366;
* **8764/1**: Rechnitz, zwischen Weiden → Zuberbach, 47°17‘34‘‘N 16°21‘00‘‘E, 333 m, lichter Eichenwald, Straßenböschung, 02.06.2016, Go, Hb. Go-65229;
* **8862/2**: Wörterberg, Mitterberg, 47°11‘30‘‘N 16°06‘48‘‘E, 376 m, Straßenböschung, 24.05.2017, Go, Hb. Go-67373+75;
* **8862/4**: Rohr → Rohrbrunn, 47°07‘38‘‘N 16°08‘13‘‘E, 317 m, moosreicher Fichten-Hochwald, 24.05.2017, Go, Hb. Go-67384+85+86;
* **8864/1**: Kohfidisch, Tschaterberg: Kapelle → Wagnerkreuz, 47°10‘N 16°22‘E, 377 m, lichter Eichen-Kiefern-Buchen-Wald, 30.05.2016, Go, Hb. Go-65143;
* **8962/2**: Limbach ENE Rudersdorf: beim Hubertus-Gedenkstein, 47°03‘44‘‘N 16°09‘18‘‘E, 362 m, Forststraße, 24.05.2017, Go, Hb. Go-67394;
* **8963/4**: Heiligenkreuz, Straßenkreuzung Wiederberg, 47°01‘04‘‘N 16°17‘17‘‘E, 350 m, Eichen-Hainbuchenwald, Straßenböschung, 24.05.2017, Go, Hb. Go-67414; Güssing, Rosenberg, 47°02‘55‘‘N 16°17‘22‘‘E, 316 m, Saum eines Eichen-Föhren-Edelkastanienwaldes, 25.05.2017, Br, Hb. Go-69359, Hb. Br-28249+50;
* **9062/2**: Jennersdorf, N Bergen, 46°58‘23‘‘N 16°08‘43‘‘E, 355 m, Straßenböschung im Wald mit Buchen, Föhren, Eichen u. Edelkastanien, 25.05.2017, Br, Hb. Br-28235;
* **9062/3**: Jennersdorf, Welten → Wartegg, 46°55‘14‘‘N 16°04‘20‘‘E, 343 m, Straßenböschung unter Buchen-Mischwald, 31.05.2016, Go, Hb. Go-65194;
* **9063**/1: Jennersdorf, 100 m N Maria Bild, 46°57‘42‘‘N 16°11‘28‘‘E, 325 m, Straßenböschung unter Buchen-Mischwald, 31.05.2016, Go, Hb. Go-65178; Jennersdorf, Hobischberg → Unter-Henndorf, 46°58‘31‘‘N 16°10‘05‘‘E, 364 m, Mischwald mit *Castanea*, 31.05.2016, Go, Hb. Go-65185;
* **9063/3**: Neumarkt a. d. Raab, an der Forststraße zum Jakobsberg, 46°54‘45‘,N 16°10‘26‘‘E, 288 m, Buchenmischwald, 30.05.2018, Br, Hb. Br-30775+76;
* **9064/2**: S Deutsch Bieling, 46°59‘59‘‘N 16°25‘41‘‘E, 240 m, Buchenmischwald, 31.05.2018, Br, Hb. Br-30795;
* **9162/1**: Jennersdorf, Neuhaus, 46°52‘50‘‘N 16°02‘02‘‘E, 363 m, Straßenböschung, Buchen-Mischwald mit *Castanea*, 31.05.2016, Go, Hb. Go-65197; Jennersdorf, Straße Kalchbergen → Rorberberg, 46°51‘10‘‘N 16°00‘32‘‘E, 362 m, Straßenböschung unter Eichen-Hainbuchen-Wald, 25.05.2017, Go, Hb. Go-67438;
* **9162/2**: Jennersdorf, Tauka → Kölbereck, 46°51‘53‘‘N 16°05‘29‘‘E, 377 m, Eichen-Hainbuchen-(*Castanea*)-Wald, 25.05.2017, Go, Hb. Go-67455;
* **9162/3**: Jennersdorf, NE Bonisdorf, 46°50‘41‘‘N 16°03‘09‘‘E, 382 m, moosreiche Böschung unter Buchen-Fichten-Kiefern-Wald, 25.05.2017, Go, Hb. Go-67441; Go, Hb. Go-65185+86; Bonisdorf, Bruchen, 46°50’45’’N 16°03’13’’E, 332 m, Fichtenwald, 30.05.2018, Br, Hb. Br-30745-50; Bonisdorf, Bruchen, 46°50’43’’N 16°03’15’’E, 353 m, Buchenmischwald, 30.05.2018, Br, Hb. Br-30763-67.

H. rotundatum subsp. *subserratifolium* (Zahn) Gottschl. & Brandst., comb. nov.

≡ *Hieracium praecurrens* var. *subserratifolium* Zahn in Reichenbach, Icon. Fl. Germ. Helv. 19/2: 105 (1907)

≡ *Hieracium praecurrens* subsp. *subserratifolium* (Zahn) Zahn in Engler, Pflanzenr. 76: 476 (1921)

* **8663/1?**: Oberschützen, Waldblößen im Eichenwalde bei Oberschützen, 10.08.1932, J. Vetter, W-1950-7192;
* **8364/1**: Sieggraben, Sportplatz, 47°39‘41‘‘N 16°22‘25‘‘E, 519-520 m, Eichenwald mit viel *Vaccinium mytillus*, 23.05.2017, Go, Hb. Go-67340+41;
* **8364/4**: 200 m N Ritzing, 47°37‘09‘‘N 16°29‘18‘‘E, 339 m, Eichenwaldsaum, 23.05.2017, Go, Hb. Go-67353; Ritzing, Buchwald, 47°37‘14‘‘N 16°29‘18‘‘E, 341 m, Mischwaldsaum, 15.05.2018, Br, Hb. Br-30392-95+97;
* **8463/2**: Straße Pauliberg → Landsee, 47°34‘08‘‘N 16°19‘39‘‘E, 663 m, Straßenböschung und Buchen-Kiefern-Wald, 29.05.2016, Go, Hb. Go-65138;
* **8463/4**: Blumau → Landsee, 47°32‘43‘‘N 16°19‘14‘‘E, 512 m, Buchenmischwald, 18.05.2018, Br, Hb. Br-30587; dto. 47°32‘49‘‘N 16°19‘16‘‘E, 550 m, Forststraßenrand im Buchenmischwald, 18.05.2018, Br, Hb. Br-30588+89+92+93;
* **8464/2**: Unterfrauenhaid, 47°33‘50‘‘N 16°29‘08‘‘E, 310 m, Föhrenwald, 10.05.2011, Br, Hb. Br-23327; SW Unterfrauenhaid, 47°33‘38‘‘N 16°29‘09‘‘E, 305 m, Föhrenwald mit Eichen, 15.05.2018, Br, Hb. Br-30422-24;
* **8464/3**: Weingraben, NNW der Dreifaltigkeitskapelle, 47°31‘22‘‘N 16°21‘06‘‘E, 457 m, Eichen-Föhren-Wald, 06.07.2018, Go & Br, Hb. Go-70069;
* **8563/2**: beim Steinbruch SW Steinbach im Bgld., 47°28‘12‘‘N 16°18‘19‘‘E, 440 m, sonniges Gebüsch, Serpentinit, 26.05.2017, Br, Hb. Br-28318;
* **8563/4**: N Bernstein, 47°24‘56‘‘N 16°16‘14‘‘E, 666 m, Eichen-Föhrenwald, Serpentinit, 26.05.2017, Br, Hb. Br-28275+76; „Steinstückl“ N Bernstein, 47°26‘13‘‘N 16°16‘38‘‘E, 760 m, vergraster lichter Eichen-Kiefern-Wald, 26.05.2017, Go, Br & Ra, Hb. Go-67479;
* **8564/1**: Unterrabnitz, Plötzriegel, 47°27‘20‘‘N 16°23‘07‘‘E, 375 m,

Föhrenwald mit Eichen, 08.08.2018, Br, Hb. Br-31084;

* **8564/2**: Piringsdorf, Sportplatz → Plötzgraben, 47°27‘32“N 16°25‘29“E, 363 m, Eichen-Föhren-Hainbuchen-Wald mit Edelkastanien, 07.07.2018, Br, Hb. Br-31011;
* **8564/3**: Unterrabnitz, Unterrabnitz → Piringsdorf, 47°26‘59“N 16°23‘42“E, 315 m, Hainbuchen-Föhren-Eichen-Wald, 07.07.2018, Br, Hb. Br-31003;
* **8564/4**: Oberpullendorf, „Bannholz“ W Oberloisdorf, 47°26‘11“N 16°29‘09“E, 322 m, Eichen-Kiefern-Wald, 27.05.2017, Go & Ra, Hb. Go-67589, MSTR;
* **8663/1**: Willersdorf, 47°22‘36“N 16°12‘29“E, 409 m, Eichen-Föhren-Wald, 29.05.2018, Br, Hb. Br-30709-14;
* **8663/2**: Unterkohlstätten, 47°22‘34“N 16°18‘40“E, 425 m, Straßenböschung, Phyllit, 10.05.2011, Br, Hb. Br-23322; Glashütten bei Schlaining, Glastal, 47°21‘22“N 16°18‘52“E, 480 m, Buchenwald, Phyllit, 26.05.2017, Br, Hb. Br-28331; Bernstein, Kalkgraben, 47°23‘43“N 16°15‘32“E, 520 m, Hainbuchen-Eichen-Föhren-Wald, Grünschiefer, 28.05.2017, Br, Hb. Br-30271;
* **8663/3**: Bad Tatzmannsdorf, 47°19‘41“N 16°14‘32“E, 390 m, Mischwald mit Föhren, Fichten, Hainbuchen, Eichen, Grünschiefer, 10.05.2011, Br, Hb. Br-23318+19;
* **8664/1**: Rechnitz, Rechnitz → Lockenhaus, N Pass, 47°21‘01“N 16°24‘52“E, 794 m, Straßenböschung unter Buchen-Fichten-Wald, 01.06.2016, Go, Hb. Go-65213, Hier. Eur. Sel. No. 638; östl. Ortseingang Weißenbachl E Günseck, 47°23‘31“N 16°20‘54“E, 384 m, grasige Straßenböschung, 26.05.2017, Go, Br & Ra, Hb. Go-67529;
* **8664/2**: Lockenhaus, S oberhalb Margarethenhöhe, Parkplatz, 47°22‘44“N 16°25‘22“E, 529 m, Eichen-Kiefernwald, 26.05.2017, Go, Br & Ra, Hb. Go-67525;
* **8664/3**: Oberpodgoria, Gr. Plischa, 47°19‘57“N 16°21‘33“E, 625 m, Buchen-Föhren-Fichten-Wald, Serpentinit, 02.06.2018, Br, Hb. Go-71608, Hb. Br-30878+79; Rumpersdorf, Schwarzgraben, 47°19‘54“N 16°20‘29“E, 440 m, Eichen-Föhren-Wald, Ophikalzitmarmor, Serpentinit, 02.06.2018, Br, Hb. Br-30864+68+69;
* **8763/1**: Oberwart → Kemeten, 47°16‘53“N 16°10‘20“E, 352 m, Eichen-Fichtenwald, 25.05.2017, Br, Hb. Br-28187;
* **8763/2**: Miedlingsdorf → Zuberbach, 47°16‘13“N 16°19‘54“E, 340 m, Eichen-Föhren-Wald, 01.06.2018, Br, Hb. Br-30839+40+44+45;
* **8863/1**: 1 km NNW Neuberg, 47°11‘33“N 16°14‘41“E, 365 m, lichter Eichenwald, 02.06.2016, Go, Hb. Go-65246; Ollersdorf i. Bgld., Pielerwald, 47°11‘21“N 16°10‘10“E, 310 m, Straßenböschung am Föhrenwald mit Fichten, 14.08.2017, Br, Hb. Br-29427;
* **8864/1**: Badersdorf, südöstl. Ortseingang, 47°11‘32“N 16°22‘34“E, 318 m, Straßenböschung unter Kiefern, ± feucht, 30.05.2016, Go, Hb. Go-65161+62;
* **8864/4**: Bildein, Bildeiner Wald, 47°08‘27“N 16°29‘50“E, 250 m, Eichen-Föhren-Hainbuchen-Wald, 17.05.2018, Br, Hb. Br-30507+08;
* **8962/2**: Limbach ENE Rudersdorf: beim Hubertus-Gedenkstein, 47°03‘44“N 16°09‘18“E, 362 m, Forststraße, 24.05.2017, Go, Hb. Go-67396;
* **8963/4**: Heiligenkreuz, Straßenkreuzung Wiederberg, 47°01‘04“N 16°17‘17“E, 350 m, Eichen-Hainbuchenwald, Straßenböschung, 24.05.2017, Go, Hb. Go-67412;
* **8964/2**: Gaas → Steinfurt, Kulmer Wald, 47°04‘48“N 16°26‘03“E, 253 m, Eichenwald, 31.05.2018, Br, Hb. Br-30803;

In den Herbarien der Autoren befinden sich noch zahlreiche weitere Belege ohne infraspezifische Zuordnung. Diese werden hier zwar nicht mehr zitiert, wurden jedoch in der Verbreitungskarte (Abb. 4) berücksichtigt.

3.1.18. *Hieracium sabaudum* L.

Syn.: *H. boreale* Fr., *H. melanocalathium* Borbás

Im pannonischen Bereich stark zurücktretend, sonst die häufigste aphyllopode Art im Burgenland. Für die infraspezifische Gliederung spielt nach Zahn (1921-38) das Merkmal der Griffelfarbe (gelb versus „dunkel“) vor allem im grex B. *boreale* eine wichtige Rolle. Neben rein gelben und dunklen (bis schwarzen) Griffeln gibt es auch rein gelbe Griffel mit dunkleren bis schwarzen Papillen (= „trübe“ Griffel). Weiters kann die Griffelfarbe im Herbar bzw. beim Trocknungsprozess in der Pflanzenpresse nachdunkeln, was zusätzlich die Gewichtung dieseses Merkmals erschwert. Schon Zahn (1921-38, AGS 12/3) schwächt diesbezüglich ab, denn in seinem Schlüssel stellt er „I. Griffel dunkel (selten anfangs gelblich)“ die Alternative „II. Griffel bleibend gelb, nur bei wenigen Formen dunkler“ gegenüber und nennt bei den beiden unter Schlüsselalternative II. fallenden Unterarten *quercetorum* und *praticola*, von denen er auch Wuchsorte aus dem Burgenland zitiert, jeweils eine abweichende Sippe, mit „*pseudopraticolum*“ unter der Subspezies *praticola* sogar auch eine im Burgenland vorkommende (vgl. Zahn 1921-38, AGS 12/3: 560-563). Nach unseren bisherigen Erfahrungen kommen bei *H. sabaudum* in Mitteleuropa Formen mit rein gelbem Griffel nicht sehr häufig vor, so auch im Burgenland. Hier konnten wir allerdings reichlich Material mit „trübem“ Griffel sammeln, das man je nach Tracht der Hülle entweder zu *H. sabaudum* subsp. *quercetorum* (Jord. ex Boreau) Zahn (Syn. subsp. *auratum* (Fr.) Zahn) oder zu subsp. *praticola* (Sudre) Zahn stellen müsste. Unterschiedliche Blattmerkmale stehen dem aber entgegen, was darauf hinweist, dass diese Gliederung künstlich ist. Abgesehen von zwei Ausnahmen belassen wir diese Aufsammlungen daher vorläufig nur im Artrang.

Erstnachweis: Sonklar (1866: 37) führt in seinem Artikel „Zur Flora von Wiener-Neustadt“ auch Fundorte aus dem Burgenland an, so unter *H. boreale* Fries: „Im Pötschinger Walde häufig, dann auf dem Holzkogel bei Sauerbrunn …“.

Weitere Literaturangaben finden sich z. B. in Borbás (1887), Waisbecker (1891), Gombocz (1906), Traxler (1984a) und Zahn (1922-38, AGS 12/3: 561, 562 subsp. *auratum* = *quercetorum* und subsp. *praticolum*)

H. sabaudum subsp. *concinnum* (Jord.) Zahn

Kommt zerstreut in allen Landesteilen vor, wird nach Süden zu seltener.

Ist aber oft schwierig anzusprechen und von anderen Sippen wie z. B. *H. neostenophyllum* zu trennen. Zahn führt in der „Synopsis“ (Zahn 1922-38, AGS 12/3) acht verschiedene Varietäten aus dem Gesamtareal der Subspezies an, von denen nach Gottschlich (2016) „*virentiforme*“ zu *H. neostenophyllum* gehört!

H. sabaudum subsp. *nemorivagum* (Jord. ex Boreau) Zahn

Im N-Burgenland selten, im Mittel-Burgenland und nördlichen Teil des Süd-Burgenlandes etwas häufiger anzutreffen.

H. sabaudum subsp. *quercetorum* (Jord. ex Boreau) Zahn

* **8364/4**: Lackenbach → Große Schußstatt, 47°36‘31“N 16°26‘31“E,

5391 m, Buchen-Eichen-Föhren-Wald, 18.08.2017, Br, Hb. Br-29692-94+30307;

* **8663/2**: Grodnau, E Hochäcker, 47°23‘10“N 16°16‘16“E, 555 m, Buchenmischwald, 13.08.2017, Br, Hb. Br-29354-57.

H. sabaudum subsp. *rigidicaule* (Jord. ex Sudre) Zahn

* **8464/1**: Landsee, ober der Zufahrt zur Burgruine, 47°33‘50“N 16°20‘52“E, 620 m, Saum eines Eichen-Hainbuchen-Föhren-Waldes, 15.08.2017, Br, Hb. Br-29574-78;
* **8563/4**: NW Salmannsdorf, 47°24‘59“N 16°18‘36“E, 536 m, Eichen-Föhren-Buchen-Mischwald, Hüllschiefer, 15.08.2017, Br, Hb. Go-69404, Hb. Br-29536-43;
* **8564/1**: Unterrabnitz, S Plötzriegel, 47°27‘06“N 16°23‘30“E, 337 m, Wegböschung am Eichen-Hainbuchen-Wald, 08.08.2018, Br, Hb. Br-31098-102;
* **8564/3**: Hochstraß → Bubendorf im Bgld., N Eckfeld, 47°25‘50“N 16°22‘33“E, 442 m, Eichen-Föhren-Fichten-Wald, 08.08.2018, Br, Hb. Br-31163-65;
* **8864/4**: Bildein, Bildeiner Wald, 47°08‘26“N 16°29‘51“E, 250 m, Schlagfläche, 09.08.2018, Br, Hb. Br-31183+84;
* **9162/3**: Bonisdorf, Bruchen, 46°50‘46“N 16°03‘15“E, 326 m, Saum eines Buchenmischwaldes, 10.08.2018, Br, Hb. Br-31211+12; Kalch → Krottendorf, NE altes Zollhaus, 46°50‘21“N 16°01‘25“E, 230 m, Straßenböschung am Mischwald, 10.08.2018, Br, Hb. Br-31210.

H. sabaudum subsp. *scabiosum* (Sudre) Zahn

* **8864/1**: Badersdorf → Kohfidisch, 47°11‘24“N 16°22‘01“E, 260 m, Eichen-Föhren-Hainbuchen-Wald, 19.08.2017, Br, Hb. Br-29763;
* **8864/3**: St. Kathrein im Bgld., Herrschaftswald, 47°08‘08“N 16°24‘01“E, 304 m, Hainbuchen-Eichen-Föhren-Wald, 19.08.2017, Br, Hb. Br-29798.

H. sabaudum subsp. *sublactucaceum* Zahn

Abgesehen vom pannonischen Bereich verbreitet in allen Landesteilen mit Schwerpunkt im Mittel- und Süd-Burgenland.

H. sabaudum subsp. *vagum* (Jord.) Zahn

Im Nord- und Mittel-Burgenland sehr selten, im Süd-Burgenland zerstreut vorkommend.

H. sabaudum subsp. *virgultorum* (Jord.) Zahn

* 8663/2: Hasel [Unter-/Oberhasel], 19.08.1963, J. L. van Soest, L-1572270.

3.1.19. *Hieracium sibaricum* Gottschl. & Brandst. (racemosum > lachenalii)

Neue Art mit bisherigem Verbreitungsschwerpunkt im Mittel-Burgenland, sehr selten auch im Süd-Burgenland (vgl. Gottschlich & Brandstätter 2023, Zahn 1922-28, AGS 12/3: 628 unter *H. australe* subsp. *castriferrei* p. p. - siehe dazu auch die Ausführungen unter *H. australe*).

Locus classicus: **8664/3**: N Parapatitschberg (vgl. Gottschlich & Brandstätter 2023 mit weiteren Fundzitaten).

3.1.20. *Hieracium transylvanicum* Heuff.

Syn.: *H. rotundatum* auct. non Kit. ex Schult.

Hieracium transylvanicum kommt im zentralen (Küstengebirge werden gemieden) mittleren bis südlichen Balkan (Südgrenze Rhodopen) sowie in den Karpaten und der Tatra vor (Verbreitungskarte bei Bräutigam 1992). Nördlich der Ungarischen Tiefebene gibt es Vorkommen im steirisch-slowenischen Grenzgebiet (Verbreitungskarte bei Maurer 1998) und in Kärnten (südliche Koralpe) (Brandstätter 2011). Das berühmteste und seit langem bekannte Vorkommen in Österreich ist dasjenige in der Laßnitz-Klause bei Deutschlandsberg, wo die Art auch heute noch vorkommt. In Österreich erreicht *H. transylvanicum* also die Nordwestgrenze des Areals und ist somit als pflanzengeographische Besonderheit einzustufen.

Bereits Janchen (1956-60) sowie Brandstätter (2011) hielten ein Vorkommen von *H. transylvanicum* im Burgenland für möglich. Nachdem wir auf unseren Exkursionen mehrfach *H. rotundatum* gefunden hatten, spornte dies zusätzlich zur aktiven Suche nach der Art an, deren Vorkommen an feuchteren Waldstellen vermutet wurde. Tatsächlich konnte sie dann auch im Süd-Burgenland aufgefunden werden (Gottschlich 2018). Während die Fundstelle Kölbereck wohl auf Anflug an der Straßenböschung basiert (im angrenzenden Wald war die Art nicht vertreten), liegt bei Bonisdorf, Bruchen ein intakter Primärstandort vor.

* **9162/2**: Jennersdorf, „Seidelsgraben“ N Kölbereck, 46°52‘13“N 16°05‘45“E, 325 m, Straßenböschung unter Fichten-Kiefern-Wald, 25.05.2017, Go, Hb. Go-66731; St. Martin a. d. Raab, Kölbereck, 46°52‘14“N 16°05‘49“E, 310 m, Straßenböschung am Fichtenforst, 30.05.2018, Br, Hb. Br-30768+69;
* **9162/3**: Bonisdorf, Bruchen, 46°50‘43“N 16°03‘15“E, 353 m, Buchenmischwald, 30.05.2018, Br, Hb. Go-71607, Hb. Br-30757-62.

3.1.21. *Hieracium umbellatum* L.

Im ganzen Land vorkommend, wenn auch nicht häufig. Östlich des Neusiedler Sees sehr selten. Ältere Kartierungsangaben sind wegen Verwechslungsmöglichkeit mit dem früher noch nicht bekannten *H. neostenophyllum* vielleicht nicht immer zuverlässig.

Im Gebiet von den Autoren nur in der Typus-Unterart dokumentiert, für die jedoch hinsichtlich Behaarung, Blattform und Blattzähnung zahlreiche Varietäten bekannt sind.

Erstnachweis: Schubert (1858) aus Oberschützen, weitere Fundortsnennungen aus dem Burgenland finden sich z. B. in Borbás (1887) und Gombocz (1906).

3.1.22. *Hieracium vasconicum* Jord. ex Martrin-Donos (umbellatum > sabaudum)

Syn.: *H. laurinum* Arv.-Touv.

Die manchmal schwierig anzusprechende Art tritt sehr selten in allen Landesteilen auf.

In der „Liste der Gefäßpflanzen des Burgenlandes“ (Traxler 1982) wird sie unter „*H. laurinum*“ angeführt. Worauf diese Angabe fußt entzieht sich unserer Kenntnis. In der 2. Auflage der

Tab. 1: Merkmalsvergleich

	H. bifidum	*H. pseudobifidum*	*H. transylvanicum*	*H. rotundatum*	*H. murorum*
Grundblätter					
*Zahl	(2-)3-5(-7)	4-8(-9)	6-10(-16)	(4-)5-10(-15)	(2-)3-5(-7)
*Ausbildung	Zur Blütezeit werden keine neuen Blätter mehr angelegt (wenn in seltenen Fällen, dann ohne Herausbildung eines kontinuierlichen Blattzykluses)	Blätter werden über einen langen Zeitraum ausgebildet, d.h. zur Blütezeit liegen Blätter unterschiedlicher Entwicklungsstadien vor	Blätter werden über einen langen Zeitraum ausgebildet, d.h. zur Blütezeit liegen Blätter unterschiedlicher Entwicklungsstadien vor und bilden einen kontinuierlichen Blattzyklus	Blätter werden über einen langen Zeitraum ausgebildet, d.h. zur Blütezeit liegen Blätter unterschiedlicher Entwicklungsstadien vor	Zur Blütezeit werden keine neuen Blätter mehr angelegt (wenn in seltenen Fällen, dann ohne Herausbildung eines kontinuierlichen Blattzykluses)
*Konsistenz	weich bis schwach ledrig	weich	sehr weich	weich	weich bis derb
*Blattgrund	herzförmig bis keilförmig verschmälert	gestutzt bis kurz verschmälert	immer keilförmig verschmälert	herzförmig bis keilförmig verschmälert	meist herzförmig, selten gestutzt oder verschmälert
*Farbe	meist bläulich-grün bis graugrün	meist hellgrün (dadurch auch von *H. glaucinum* zu unterscheiden)	hell-grasgrün	gras- bis dunkelgrün	gras- bis dunkelgrün
*Fleckung	häufig vorhanden	selten	nie	selten	selten
*Behaarung	Oberseite meist kahl, dadurch schwach glänzend	Oberseite zerstreut bis mäßig kurzhaarig bis verkahlend, junge Blätter reich kurzhaarig	Ober- und Unterseite reichlich kurzhaarig, junge Blätter bis pelzig	Oberseite mäßig bis reichlich kurzhaarig, junge Blätter bis pelzig-zottig	zerstreut bis mäßig behaart, selten verkahlend
*Blattstiele	oft haarlos, wenn behaart, dann nicht kurzzottig	meist kurzzottig-pelzig behaart, vor allem die der jungen Blätter	meist kurzzottig-pelzig behaart, vor allem die der jungen Blätter	meist kurzzottig-pelzig behaart, vor allem die der jungen Blätter	zerstreut bis mäßig, (selten bis reichlich, dann aber nicht zottig) behaart
Stengelblattzahl	0-1	0-2	(1-)2-4(-6)	1-2(-3)	(0-)1(-2)
Synfloreszenz	gabelig, traubig oder lockerrispig	lockerrispig bis hochgabelig	gedrängt-rispig, Äste kurz, bogig aufsteigend	gedrängt- bis lockerrispig	meist lockerrispig ("kandelaberartig")
Tracht der Korbstiele					
*einfache Haare	fehlend bis zerstreut	fehlend oder zerstreut	fehlend	meist fehlend	meist fehlend
*Drüsenhaare	fehlend bis zerstreut, selten bis mäßig	zerstreut bis mäßig	reichlich	reichlich	meist reichlich
*Sternhaare	reichlich	reichlich	mäßig	zerstreut bis reichlich	zerstreut bis reichlich
Körbe					
*Form	halbellipsoidal bis halbkugelig	eizylindrisch bis halbellipsoidal	schmal eizylindrisch	eizylindrisch bis halbellipsoidal	halbellipsoidal bis halbkugelig
*Länge	(8)-9-11(-14) mm	(7-)9-10(-13) mm	7-8(-10) mm	8-10 mm	(8-)9-10(-13) mm
Tracht der Hüllblätter					
*einfache Haare	zerstreut bis mäßig	zerstreut	fehlend	fehlend, selten zerstreut	fehlend, selten zerstreut
*Drüsenhaare	fehlend bis zerstreut, wenn mäßig, dann nie zahlreicher als die einfachen Haare	zerstreut bis mäßig	reichlich	reichlich	reichlich
*Sternhaare	auf der ganzen Fläche reichlich bis mäßig, selten nur zerstreut	zerstreut bis mäßig	fehlend oder nur am Rand zerstreut	fehlend oder nur am Rand zerstreut bis mäßig	fehlend oder nur am Rand bis mäßig oder reichlich, selten auch auf der Fläche zerstreut bis mäßig

„Liste“ (Traxler 1989) scheint die Art weder im Kapitel über die einheimischen Arten, noch im Anhang unter den zweifelhaften Taxa auf!

Mit weiteren Vorkommen im Burgenland war jedoch zu rechnen, da Zahn (1922-38 unter *H. laurinum* subsp. *stenoprionatum*) mit „Köszeg [= Güns] (Gáyer)“ einen Fund aus dem unmittelbar anschließenden Grenzgebiet in Ungarn zitiert.

* **8165/1**: Eisenstadt, Buchkogel, 47°52‘24“N 16°32‘41“E, 340 m, Flaumeichenwald, 29.04.1995 (kultiviert in Altenberg bis 29.08.1995), Br, Hb. Br-11429-31;
* **8264/1**: Wiesen, N Wiesen, Schöllingwald, 47°45‘01“N 16°20‘45“E, 302 m, Eichen-Hainbuchen-Föhren-Wald, 25.08.2017, Br, Hb. Br-30067;
* **8565/3**: Klostermarienberg, gegen Buglitza, 47°25‘03“N 16°34‘33“E, 272 m, Eichen-Föhren-Buchen-Mischwald mit Edelkastanien, 13.08.2017, Br, Hb. Br-29373;
* **8864/4**: Bildein, Bildeiner Wald, 47°08‘26“N 16°29‘51“E, 250 m, Schlagfläche, 09.08.2018, Br, Hb. Br-31185.

3.2. Exkurs: Zur Unterscheidung von *H. bifidum*, *H. pseudobifidum, H. transylvanicum, H. rotundatum* und *H. murorum* (Tab. 1)

H. bifidum, H. pseudobifidum, H. transylvanicum, H. rotundatum und *H. murorum* haben alle eine ähnliche Wuchsform, bestehend aus einer Grundblattrosette und einem ein- (bis zwei-)

Abb. 6: *Hieracium transylvanicum* (Habitus)

Abb. 7: *Hieracium rotundatum* (Habitus)

blättrigen oder auch blattlosen Stängel, der sich oben rispig bis traubig verzweigt. Abweichend davon können bei *H. transylvanicum* gelegentlich auch bis zu sechs, bei *H. rotundatum* auch bis zu drei Stängelblätter auftreten, die oberen meist stark reduziert.

Für die Kenntnis der Zwischenarten (*H. pseudobifidum*, *H. rotundatum*) ist eine gute Kenntnis der Hauptarten (*H. transylvanicum, H. murorum* und *H. bifidum*) unerlässlich, will man die morphologischen Anteile, die diese zu den Zwischenarten beisteuern, wiedererkennen. Tab. 1, Spalte 2, 4 und 6 zeigen daher zunächst noch einmal das typische Merkmalspektrum der drei Hauptarten. Untypische Ausprägungen, also z. B. die Übergänge von *H. murorum* zu *H. bifidum* oder umgekehrt werden mit „selten" annotiert.

Eine weitere Schwierigkeit besteht darin, dass die Zwischenarten sich nicht hälftig die jeweiligen Merkmale der Elternarten teilen, sondern die Anteile vor allem in den einzelnen beschriebenen Unterarten mal der einen, mal der anderen Hauptart zuneigen können, und dies kann auch bei unterschiedlichen Merkmalen gegenläufig sein, was eine Verschlüsselung im Artrang problematisch macht. Es kommt also darauf an, mehrere Merkmale in Augenschein zu nehmen und das Gesamtergebnis dann zu gewichten, in der Hoffnung, dass bei der Synopse sich die Waage dann ausreichend zu einer Art hinneigt. Es sei nicht verschwiegen, dass es trotzdem gelegentlich, vor allem, wenn Pflanzen nicht gut ausdifferenziert sind, bei Annäherungen bleiben wird, das Bestimmungsergebnis dann also mit einem „cf." relativiert werden muss.

Wie aus der Tabelle zu entnehmen ist, sind die Einzelmerkmale nicht scharf diskriminierend, sondern zeigen häufig Überlappungen.

Ein Merkmal des vegetativen Bereichs hat sich jedoch für die Erkennung der beiden Zwischenarten *H. pseudobifidum* und *H. rotundatum* als sehr zielführend erwiesen. Es ist dies die Grundblattrosette:

H. transylvanicum hat zur Blütezeit nicht nur voll entwickelte Grundblätter, sondern einen ganzen Reigen Blätter unterschiedlichster Entwicklungsstufe (Abb. 6), bildet also auch noch zur Blütezeit laufend neue Blätter nach, wobei die jungen zusätzlich noch eine auffällig pelzige Behaarung aufweisen. Dies führt zu der vergleichsweise hohen Grundblattzahl. Dieses Merkmal zeigen auch die beiden Zwischenarten *H. rotundatum* (Abb. 7) und *H. pseudobifidum*, die man im zweiten Schritt dann leicht an der Hüllentracht voneinander unterscheiden kann. *H. bifidum* und *H. murorum* bilden zur Blütezeit keine oder nur selten weitere Grundblätter aus, so dass die Grundblattzahl hier deutlich niedriger ist. Wenn dies doch der Fall ist (z. B. nach einer Trokkenperiode), so kommt doch kein kontinuierlicher Blattzyklus zustande.

Auch im Korbbereich lassen sich Unterschiede finden. Vor allem in der Tracht zeigt *H. pseudobifidum* eine intermediäre Stellung zwischen den (in typischer Ausbildung) reich sternhaarigen Hüllblättern von *H. bifidum* („Graukörbe") und den sternhaarlosen Hüllblättern von *H. transylvanicum*. In der Reihe *H. transylvanicum* → *H. rotundatum* → *H. murorum* sind die Trachtmerkmale, da hier in der Regel nur Drüsenhaare vorliegen, nicht zur Unterscheidung geeignet. In der Hüllenlänge gibt es einen großen Überlappungsbereich zwischen den Arten, wobei tendenziell *H. transylvanicum* die kürzesten Hüllen und *H. murorum* und *H. bifidum* die längsten Hüllen aufweisen.

3.3. Das Sippenspektrum der Gattung *Pilosella* Hill (Syn.: *Hieracium* subgen. *Pilosella* (Hill) S.F.Gray)

3.3.1. *Pilosella acrothyrsa* (Nägeli & Peter) Soják (polymastix – officinarum)

Syn.: *Hieracium acrothyrsum* Nägeli & Peter

Sehr seltene Spontanhybride. Hier erstmalig publiziert.

Die Art wird in Euro+Med (2006-) unter dem Namen *P. melinomelas* (Peter) Holub geführt. Diese Synonymisierung erfolgte jedoch aus lediglich formaler Bewertung der „Formeln". *H. acrothyrsum* wird von Nägeli & Peter (1885) als Hybride der Kombination „officinarum [‚pilosella'] – caespitosa [‚collinum']) – bauhini [‚magyaricum']" gedeutet, ohne dass die beiden Autoren sich festlegen wollten, welche Bastardkombination als Elternteil in diesem formalen Tripelbastard in Frage kommt. Sie kennzeichneten die Sippe, von der sie Material von Oborny aus Znaim erhielten, mit den Worten: „steht in Habitus und Merkmalen der spec. *montanum* nahe, bekundet aber durch die langen Stolonen seinen Zusammenhang mit Spec. *magyaricum*. Die Mitbetheiligung des *H. collinum* ist nur schwer erkennbar, sie zeigt sich besonders an den dunklen Hüllschuppen und in der Behaarung der Blätter". Da sie die Art im Anschluss an *P. polymastix* [‚*H. obornyanum*'] behandelten, zog Zahn (1921-23, 1922-38) daraus die Konsequenz und charakterisierte die Art als „obornyanum ≥ pilosella". *H. melinomelas* dagegen wurde von Peter (1884) als „caespitosa [‚collinum γ callitrichum'] – acutifolia [‚epitiltum ♀'] interpretiert, weil die Sippe in benachbarten Kulturen von *P. acutifolia* und *P. caespitosa* auftrat, wobei die kultivierte Art *P. acutifolia* aus *P. bauhini* und *P. officinarum* hervorgegangen sein sollte, wie Peter noch vermerkt. Der Habitus soll insgesamt „mehr gegen *H. collinum* neigend" sein.

Beide Formeln setzen sich also aus den drei gleichen Arten zusammen (*P. caespitosa*, *P. officinarum* und *P. bauhini*). Durch das Überwiegen des *P. caespitosa*-Anteils ist *P. melinomelas* jedoch von deutlich anderem Habitus als *P. acrothyrsa*, bei der der *P. officinarum*-Einfluss überwiegt, so dass hier letzterer Name für die in situ vorgefundenen Hybriden vorgezogen wird.

* **8663/1**: Wiesen am Grundfahrerlwege bei Oberschützen, 03.06.1931, J. Vetter, W-1950-8697;
* **8963/3**: Oberharberg → Eltendorf: Einmündung „Bergstr.", 47°02'52''N 16°11'44''E, 280 m, Straßengraben, 24.05.2017, Go, Hb. Go-67404, Hier. Eur. Sel. No. 767.

3.3.2. *Pilosella acutifolia* (Vill.) Arv.-Touv. (piloselloides / bauhini < officinarum)

Syn.: *Hieracium acutifolium* Vill., *H. brachiatum* Bertol. ex DC.

Die meisten Vorkommen dürften Spontanhybriden sein, deren "Cauligera-elata"-Elternteil *P. bauhini* ist. Kommt zerstreut in allen Landesteilen vor.

Erstnachweis: Wahrscheinlich bezieht sich schon die Angabe „*H. bifurcum*" in Schubert (1858) auf dieses Taxon, Borbás (1887) nennt jedenfalls unter *H. bifurcum* a) *fallacinum* und c) b*itense* mit Rechnitz, Günseck, Stadtschlaining, Bad Tatzmannsdorf, Hannersdorf, Bernstein etliche Wuchsorte aus dem Burgenland. Später führt z. B. Zahn (1922-38, AGS 12/1: 378) unter

„*H. brácchiatum* subsp. *Pieniakénse*“ „Borostianko“ [= Bernstein] erneut als Fundort an.

3.3.3. *Pilosella arnoserioides* (Nägeli & Peter) Soják (piloselloides – testimonialis)

Syn.: *Hieracium arnoserioides* Nägeli & Peter, *H. raiblense* Huter

Die in der Roten Liste der Farn- und Blütenpflanzen Österreichs (Gottschlich in Schratt-Ehrendorfer et. al. 2022) sowie in der „Roten Liste des Burgenlandes“ (Gilli et al. 2022) erstmals für das Burgenland erwähnte Art geht auf bisher nicht näher publizierte Funde von U. Raabe zurück. Den Verfassern gelangen bis dato keine Nachweise aus dem Burgenland.

3.3.4. *Pilosella aurantiaca* (L.) F.W.Schultz & Sch.Bip.

(Syn.: *Hieracium aurantiacum* L.)

Der älteste Nachweis geht auf Sonklar (1866) zurück: “Nach Dr. Kirchstetter’s mündlicher Mittheilung auf dem Nordhange des Holzkogels bei Sauerbrunn”. Auch Neilreich (1870), Beck vom Mannagetta (1893) und Halácsy (1896) zitieren diese Angabe. Sollte sich diese aber auf bereits niederösterreichisches Gebiet beziehen (der Holzkogel liegt am Kamm des Rosaliengebirges, welcher zugleich die Landesgrenze bildet), wäre Traxler (1978) zutreffend, wo *P. aurantiaca* aus Neudörfl an der Leitha angeführt wird.

P. aurantiaca zeigt in Mitteleuropa ausgehend von Gärten und Friedhöfen starke Ausbreitungstendenzen, die sich aber aus klimatischen Gründen im Burgenland nur noch sehr abgeschwächt zeigen. Immerhin gelangen zumindest einige Nachweise, obwohl mit der Art im Gebiet zunächst überhaupt nicht gerechnet wurde. Die Art tritt bislang immer siedlungsnah auf. Am Wuchsort bei Mitter-Henndorf zeigt sie ausgehend von einem Hausgarten auch erste Etablierungstendenzen in einer angrenzenden Wiese. Gilli et al. (2022) führen sie für alle Landesteile als neophytisch an.

* **7968/1**: Pama, 48°03‘00“N 17°02‘00“E, 137 m, Rasenfläche, 03.06.2017, Br, Hb. Br-28455, Exkursion mit U. Raabe;
* **8364/1**: Markt St. Martin, Ortsbereich, 47°33‘39“N 16°25‘49“E, 312 m, Scherrasen, 27.05.2017, Go & Ra, Hb. Go-67571;
* **8762/2**: Kemeten, beim Gewerbepark Kemeten-West, 47°16‘11“N 16°09‘12“E, 319 m, Brachfläche, Rasen, 05.06.2017, Br, Hb. Go-69336+38, Hb. Br-28512;
* **9062/2**: Königsdorf → Jennersdorf, Mitter-Henndorf, 46°59‘16“N 16°08‘39“E, 295 m, Mähwiese, 25.05.2017, Br, Hb. Go-69339, Hb. Br-28231.

3.3.5. *Pilosella auriculoides* (Láng) Arv.-Touv. (bauhini – echioides)

Syn.: *Hieracium auriculoides* Láng, *H. pannonicum* Nägeli & Peter, nom. illeg.

Die Art tritt nur im pannonisch getönten nördlichen Teil des Burgenlandes auf.

Die Abgrenzung von *P. auriculoides* gegen *P. densiflora* ist im Gebiet zum Teil schwierig. Dies hängt damit zusammen, dass der Typus von *P. auriculoides* und einige ihm nahestehende andere Unterarten durch sehr geringe Sternbehaarung stark gegen *P. densiflora* neigen, wohingegen andere Unterarten durch stärkere Sternbehaarung, die der Pflanze manchmal sogar einen Grauschimmer verleihen, deutlich die Abkunft von *P. echioides* zeigen.

Erstnachweis: Nägeli & Peter (1885) als *H. pannonicum* subsp. *echiogenes* mit der ungenauen Angabe „Neusiedler See“, welche auch Walz (1890), Beck von Mannagetta (1893), Halácsy (1896 als *H. echioides* × *bauhini*), Gombocz (1906), Pill (1916) sowie Janchen (1977) wiedergeben. Der zugehörige Beleg wäre, sofern er aufgefunden werden könnte, ein Syntypus der Unterart.

Eine spätere Nennung findet sich z. B. in Schuhwerk & Lippert (2002 als *H. auriculoides* subsp. *parvicapitulum*).

* **8066/?**: Neusiedlersee, Purbach - Neusiedl, 02.06.1929, K. Ronniger, W-2011-10786;
* **8066/2:** Haglersberg bei Goyss [=Hackelsberg bei Jois], 04.06.1916, K. Ronniger, W-1965-2371, W-2015-08657; Jois, an den Ostabhängen des Leithagebirges, Trockenrasen, 29.05.1975, H. Nugent, IB-Hb. Nugent-62781;
* **8067/1?**: auf Wiesen bei Neusiedl am See, 24.05.1858, A. Neilreich, W (Hb.Neilreich-5979 p. p.)-0036955 p. p.;
* **8068/1**: Parndorfer Heide, am „Heidl“ zwischen Zurndorf und Nickelsdorf, 1982, H. Merxmüller, M, Hb. Go-11098; Nickelsdorf, NSG Heidl, 50 m, Trockenrasen auf saurem Schotter, 18.05.2008, W. Adler, W-2008-18575;
* **8164/2**: Müllendorf, Steinbruch NNW vom Ort, 47°51‘31“N 16°27‘10“E, 320 m, Steinbruchsohle, Leithakalk, 04.06.2017, Br, Hb. Br-28508+09;
* **8166/4**: Straße nach Podersdorf, Höhe ehemaliges Flugfeld, 47°48‘37“N 16°49‘26“E, 122 m, magere Straßenböschung, 16.05.2018, Br, Hb. Br-30456+57+60+31524; Illmitz, bei der Zufahrt zum ehemaligen Flugfeld, 47°48‘31“N 16°49‘18“E, 121 m, magere Straßenböschung, 16.05.2018, Br, Hb. Br-30454+55; ca. 4,6 km NNE Illmitz, an Abzweigung See-Landesstraße, Zufahrt Illmitz-Hölle, 47°48‘29“N 16°49‘14“E, 29.04.2018, K.-G. Bernhardt, WHB-73662, Go-75877; Illmitz-Hölle, 47°48‘30“N 16°49‘12“E, 119 m, , trockene Wegböschung, 09.05.2019, K.-G. Bernhardt, WHB-74539;
* **8167/1?**: Schotterheiden zwischen Weiden und Podersdorf, 06.06.1927, J. Vetter, W-1950-8840;
* **8267/1**: Seewinkel, Trockenrasen östlich der Langen Lacke, 31.05.1990, H. Nugent, IB-Hb.Nugent-62788; Seewinkel, Große Lacke E Apetlon, 20.08.1997, L. Meierott, Hb. Meierott.

3.3.6. *Pilosella bauhini* (Schult.) Arv.-Touv.

Syn.: *Hieracium bauhini* Schult., *H. magyaricum* Peter

Die Abgrenzung von *P. bauhini* und *P. densiflora* ist im Gebiet nicht immer einfach. Die Idealmerkmalskombination, die jedoch nicht immer in toto exprimiert wird, ist in Tab. 2 zusammengefasst.

Während sich in Südwest-Deutschland die beiden Arten ausreichend durch das Vorhandensein (*P. densiflora*) bzw. Fehlen (*P. bauhini*) von Sternhaaren auf der Blattunterseite und meist auch durch die Synfloreszenzausbildung (doldig/rispig) gut trennen lassen (vgl. die Bestimmungsschlüsselmerkmale bei Gottschlich 1996), werden die Verhältnisse nach Osten zu kom-

Tab. 2: Idealmerkmalskombination zur Abgrenzung von *Pilosella bauhini* und *P. densiflora*.

	P. bauhini	***P. densiflora***
Synfloreszenz	rispig	doldig
Behaarung von Hüllblättern und Korbstielen	zerstreut bis fehlend	reichlich
Bedrüsung von Hüllblättern und Korbstielen	zerstreut bis reichlich	zerstreut bis fehlend
Sternhaarbesatz der Hüllblätter	fehlend bis zerstreut	zerstreut bis mäßig zahlreich
Sternhaare auf der Blattunterseite	fehlend	zerstreut bis mäßig
Sternhaare auf der Blattoberseite	fehlend	vereinzelt bis zerstreut

plizierter. Schon in Bayern treten auch *P. bauhini*-Formen mit unterseits zerstreut sternhaarigen Blättern auf, die an der Hülle aber immer deutlich weniger einfache Haare tragen als *P. densiflora* und auch eine doldige Synfloreszenz aufweisen können. Im Burgenland verschränken sich die Merkmale noch stärker. Die Trennung über die Haartypen, wie sie von Schuhwerk (2008) für die österreichische Exkursionsflora vorgenommen wurde, führt nicht immer zum Ziel.

Nötig ist eine synoptische Betrachtung mehrerer Merkmale. Abweichend von dem letztgenannten Schlüssel werden deshalb hier Formen mit unterseits auf der Fläche zerstreut, entlang des Blattnervs sogar bis mäßig häufigen Sternhaaren dann noch bei *P. bauhini* belassen, wenn Korbstiele und Hüllen deutlich drüsenhaarig und Deckhaare daran fehlen oder nur zerstreut vorhanden sind.

P. bauhini ist hinsichtlich Synfloreszenzausbildung, Tracht und Blattform sehr variabel. Dabei findet man immer wieder Formen, die in der Kombination der einzelnen Merkmale keiner der zahlreich beschriebenen Unterarten entsprechen. Gut unterscheiden lassen sich indessen Formen mit sehr dünnen und sternhaarlosen (oder allenfalls zerstreut sternhaarigen) Korbstielen (grex *magyaricum* (Peter) Zahn, subsp. *magyaricum* (Peter) Zahn sensu Schuhwerk 2008) von solchen mit dickeren und durch reichlichen Sternhaarbesatz fast filzigen Korbstielen (grex *bauhini*, subsp. *bauhini* sensu Schuhwerk 2008). Der erstgenannte Formenkreis ist im Burgenland vorherrschend.

Die in allen Landesteilen vorkommende Art ist vor allem im Süd-Burgenland sehr häufig. Teilweise wächst sie sogar an schattig-feuchten Straßenböschungen in Fichten-Forsten. Auch in Mähwiesen dringt sie ein.

Als Erstnachweis kann vermutlich die Nennung bei Schubert (1858) gelten, auch wenn zur damaligen Zeit unter „*H. praealtum*“ sowohl *P. piloselloides* als auch *P. bauhini* gemeint sein konnten, jedoch ist letzteres um Oberschützen, dem Wirkungsort von Schubert, deutlich häufiger. Weitere Literaturangaben, zum Teil mit Nennung von Unterarten, finden sich z. B. in Zahn (1910 u. 1922-38, AGS 12/1), Rechinger (1933), Janchen (1966-75 u. 1977) oder Traxler (1963, 1974, 1977, 1984a, b).

3.3.7. *Pilosella bifurca* (M. Bieb.) F.W.Schultz & Sch.Bip. (echioides ≤ officinarum)

Syn.: *Hieracium bifurcum* M. Bieb.

Die Art tritt selten als Spontanhybride zwischen *P. echioides* oder *P. rothiana* mit *P. officinarum* im nördlichen Burgenland auf. Die Angaben bei Braun (1889) für Bernstein und Redlschlag, die dieser aus der Flora von Borbás (1887) zitiert, können demzufolge nicht zutreffen und gehören vermutlich zu *P. acutifolia, P. cana oder P. pilosellina.* Auch die Angabe im Schulprogramm bei Schubert (1858) bezieht sich vermutlich auf *P. acutifolia*. Generell müssen Angaben von *P. bifurca* aus der älteren Literatur kritisch betrachtet werden und können nur beleggestützt übernommen werden. Als Erstnachweis nennen wir daher unter Vorbehalt Wallner (1903) der „Lajta-Szt.-Miklósi“ [= Neudörfl] als Fundort nennt worauf sich auch Gombocz (1906) bezieht. Weiters erwähnt die Art z. B. Janchen (1956-60, 1977), in Schuhwerk & Lippert (1997) wird unter “*H. bifurcum”* mit “am “Heidl” zwischen Zurndorf und Nickelsdorf” ein konkreter Fundort aus neuerer Zeit angeführt.

* **7968/4**: Deutsch Jahrndorf, aufgelassene Schottergrube S der Zurndorfer Landstr., 48°00‘36“N 17°05‘31“E, 133 m, 03.06.2017, Br, Hb. Br-28477, Exkursion mit U. Raabe;
* **8066/2**: Jois, Hackelsberg, 47°57‘N 16°46‘E, 07.06.1998, Go, Hb. Go-35793+97.

3.3.8. *Pilosella caespitosa* (Dumort.) P.D.Sell & C.West

Syn.: *Hieracium caespitosum* Dumort., *H. pratense* Tausch

Selten an wechselfeuchten Stellen, in Gräben, auch in Brachen. Konnte von den Autoren nur im Südburgenland dokumentiert werden.

Der älteste Nachweis findet sich in einem Schulprogramm von Oberschützen (Schubert 1858). Die Angabe „Haglersberg“ (= Hackelsberg bei Jois) bei Neilreich (1859, 1866), wiederkehrend bei Halácsy (1896), dürfte sich auf *P. cymosa* beziehen, möglicherweise gehören hierher auch jene in Borbás (1887: 201 Pkt. 50) von „Borostyánkő — Vörösvágás.“ [= Bernstein — Redlschlag] und vom „Seewinkel“ in Gadella et al. (1970) und Gadella (1984).

* **8663/3**: Oberwart, beim Gewerbegebiet, 47°18‘18“N 16°11‘32“E, 326 m, Feldwegrand, 17.05.2018, Br, Hb. Br-304843+84;
* **8762/2**: Kemeten, beim Gewerbepark Kemeten West, 47°16‘11“N 16°09‘12“E, 319 m, Brachfläche, Rasen, 05.06.2017, Br, Hb. Go-69309, Hb. Br-28513-22;
* **8864/3**: Harmisch, 47°08‘49“N 16°23‘35“E, 242 m, magere Straßenböschung, 25.05.2017, Br, Hb. Br-28261;
* **8865/3**: Bildein, E Bildeiner Wald, 47°08‘32“N 16°30‘06“E, 251 m, Ackerrain, 17.05.2018, Br, Hb. Br-30513+14; E Bildeiner Wald, NW Bujahof, 47°08‘35“N 16°30‘07“E, 250 m, Ackerbrache, 17.05.2018, Br, Hb. Go-71626, Hb. Br-30538-42;

* **8963/1**: Kukmirn → Eisenhüttl, 47°05‘06“N 16°13‘01“E, 236 m, Straßenböschung, 30.05.2018, Br, Hb. Br-30720-22;
* **8964/2**: Eberau, Straße Moschendorf → Gaas, 47°04‘02“N 16°28‘39“E, 206 m, Straßenböschung, 25.05.2017, Br, Hb. Go-69310, Hb. Br-28256-58;
* **9062/2**: Eltendorf, B 57 SW Königsdorf, 46°59‘29“N 16°09‘35“E, 239 m, Straßenrand, 25.05.2017, Go, Hb. Go-67456; SW Königsdorf, kurz vor der Rittscheinbrücke, 46°59‘35“N 16°09‘41“E, 235 m, Straßenböschung, 30.05.2018, Br, Hb. Br-30731-33.

3.3.9. *Pilosella calodon* (Tausch ex Peter) Soják (piloselloides – echioides)

Syn.: *Hieracium calodon* Tausch ex Peter

Sehr selten im pannonischen Gebiet. Hier erstmals für das Burgenland nachgewiesen.

* **7967/3**: Neudorf bei Parndorf, Radweg vor Autobahnüberführung S Brucker Äcker, 48°02‘09“N 16°54‘59“E, 181 m, Straßenrand, 22.06.2018, Br, Hb. Go-71624, Hb. Br-30968-73;
* **8068/1**: NNW der Grundäcker zwischen Zurndorf und Nickelsdorf, 150 m, Halbtrockenrasen, 10.07.2004, T. Barta, W-2000-11052;
* **8167/4**: Frauenkirchen → St. Andrä a. Zicksee, bei der Abzweigung zum Erdeihof, 47°49‘09“N 16°56‘32“E, 123 m, Wiesenrest zwischen Feld und Straße, 16.05.2018, Br, Hb. Br-30442+43.

3.3.10. *Pilosella cana* (Peter) Gottschl. (cymosa < officinarum)

Syn.: *Hieracium canum* Peter, *H. kalksburgense* auct. non Wiesb., *H. laschii* Zahn, nom. illeg.

P. cana tritt im Gebiet nur als Spontanhybride von *P. cymosa* und *P. officinarum* auf. Entsprechend der Seltenheit von *P. cymosa* im Gebiet ist auch *P. cana* sehr selten und nur von drei Quadranten bekannt, in diesen allerdings z. T. mehrfach besammelt worden. Der Fund von Podersdorf, aus welcher Gegend kein *P. cymosa* bekannt ist, muss durch Samenverdriftung erklärt werden. In der Literatur erstmals bei Zahn (1922-38) unter „*H. laschii* subsp. *cymosella*“ (Zahn (1922-38, AGS 12/1: 224 f.) und „*H. laschii* subsp. *subdiffusum*“ (Zahn 1922-38, AGS 12/1: 226) erwähnt, mit „Kobel, Goldberg bei Breitenbrunn“ und „Zeilerberg“ finden sich z. B. in Rechinger (1933 unter *H. laschii* subsp. *canum* u. subsp. *cymosella*) weitere konkrete Fundortsangaben aus dem Burgenland.

Zur jüngst vorgenommenen Namensänderung vgl. Gottschlich (2020).

* **8066/2**: Südwestabhang des Zeilerbergs bei Winden, 21.05.1925, K. H. Rechinger, W-1950-8099; Jois, am Haglerberg, 06.06.1930, R. Berger, IB-Hb.Berger; Winden, Hackelsberg, 28.05.1996, T. Muer, Hb. Go-29497, MSTR; Winden, Hackelsberg, 28.05.1996, T. Muer, Hb. Go-29505, MSTR;
* **8167/1**: Weiden, Salpeterheiden zwischen Podersdorf und Weiden, 06.06.1927, J. Vetter, W-1950-8103;
* **8563/4**: Kienberg bei Bernstein, 690 m, sonnige,steinige Trockenrasen,Serpentin, 15.05.1948, H. Metlesics, W; Steinstückl N Bernstein, 47°26‘13“N 16°16‘38“E, 760 m, Lichtung im Eichen-Föhren-Wald, Serpentinit, 26.05.2017, Br, Hb. Br-28290; „Steinstückl“ N Bernstein, 47°26‘13“N 16°16‘38“E, 760 m, vergraster lichter Eichen-Kiefern-Wald, 26.05.2017, Go, Br & Raabe, Hb. Go-67477, MSTR; E Redlschlag, 47°26‘30“N 16°17‘42“E, 689 m, Magerböschung, Glimmerschiefer, 26.05.2017, Br, Hb. Br-28305; Bernstein, aufgelassener Steinbruch bei Bienenhütte, 47°24‘48“N 16°17‘18“E, 630 m, Steinbruchsohle, Serpentinit, 28.05.2017, Br, Hb. Br-28426.

3.3.11. *Pilosella cymosa* (L.) F.W. Schultz & Sch.Bip.

Syn.: *Hieracium cymosum* L.

Selten und meist nur im Norden des Landes nachgewiesen. Auf Serpentin bei Bernstein kommen sehr schmalblättrige Pflanzen vor, in der weiteren Umgebung aber auch Formen mit den typischen breitspateligen Blättern, so dass hier wohl keine genetisch abweichenden Taxa vorliegen. Im Süd-Burgenland nur von den Südabhängen des Günser Gebirges bei Rumpersdorf bekannt.

Erstnachweis: Neilreich (1859) unter *H. pratense*, was den Wuchsort „Am Haglersberge bei Goyss“ betrifft. Neilreich gestand freimütig ein, den Komplex der „Cauligera elata“ noch nicht vollständig durchdringen zu können („Man mag daher sagen, was man will, genau genommen, lassen sich *H. praealtum*, *cymosum*, *pratense* und selbst *echioides* specifisch nicht trennen und Niemand darf sich wundern, wenn er Formen findet, die er unter keiner dieser Arten unterzubringen vermag“).

Weitere Nennungen der Art für das Burgenland in der älteren Literatur finden sich z. B. in Borbas (1887), Waisbecker (1891), Zahn (1910), Pill (1916), Zahn (1922-38, AGS 12/1) oder Rechinger (1933).

P. cymosa subsp. *cymosa*

Von der bereits in Rechinger (1933) erwähnten Unterart liegt in den diversen Herbarien zahlreiches Belegmaterial von rezent bis historisch vor. Dieses stammt aus neun verschiedenen Quadranten. Der Großteil davon entfällt jedoch auf die Quadranten 8066/2 und 8563/4. Von den Verfassern konnte die Sippe nur in 8364/1, 8563/4 und 8664/3 belegt werden.

3.3.12. *Pilosella cymosiformis* (Froel.) Gottschl. (echioides – cymosa)

Syn.: *Hieracium cymosiforme* Froel., *H. fallax* auct. non Willd.

Sehr selten im pannonischen Gebiet.

Erstnachweis bei Zahn (1922-38) als *H. fallax* subsp. *granense* mit „Berge bei Goys [= Jois] am Neusiedler See (Korb)“, unter selbiger Unterart nennt Rechinger (1933) den „Haglersberg“ [= Hackelsberg] als Fundort. Janchen (1966-75, 1977) nennt unter *H. fallax* erneut „Berge bei Jois am Neusiedlersee, bes. Hackelsberg“.

* **7968/1**: Pama, an der Bahn Richtung Kittsee, 48°03‘07“N 17°02‘59“E, 136 m, Bahndamm, 03.06.2017, Br, Hb. Br-28463, Exkursion mit U. Raabe; dto. 48°03‘26“N 17°03‘12“E, 137 m, Br, Hb. Br. 28466+67+68;
* **7968/4**: Deutsch Jahrndorf, aufgelassene Schottergrube S der Zurndorfer Landstr., 48°00‘36“N 17°05‘31“E, 133 m, 03.06.2017, Br, Hb. Go-67268+69308, Hb. Br-28475+76+78, Exkursion mit U. Raabe;
* **8066/2**: am Haglersberg bei Jois, 22.05.1859, A. Neilreich, W(Hb. Neilreich-6029)-0037686; auf grasigem Boden am Jungerberg nächst Joys, 21.06.1923, E. Korb, W-1953-2255+56; Jois, Hackelsberg, 47°57‘N 16°46‘E, 07.06.1998, Go, Hb. Go-35794.

3.3.13. *Pilosella densiflora* (Tausch) Soják (bauhini – cymosa)

Syn.: *Hieracium densiflorum* Tausch, *H. tauschii* Zahn

Im Burgenland häufig und in allen Landesteilen vorkommend, wird jedoch nach dem Süden zu seltener.

Der älteste, wenn auch geographisch unscharfe Nachweis findet sich in Walz (1890), allerdings ohne genaue Wuchsortangabe. Der Fund wird auch bei Gombocz (1906) zitiert: „Lajtahegységben csillámpalán (Walz)“ (= Im Leithagebirge, auf Glimmerschiefer). Weitere Fundortsangaben aus dem Burgenland finden sich in der älteren Literatur z. B. in Zahn (1922-38, AGS 12/1: 447, 449, 450, 452, 454, 455) oder Rechinger (1933: 77), diese führen auch eine Reihe von Unterarten an. Ob Waisbeckers „*H. banaticum* Heuff.“ vom „Steinstüklhegy“ [= Steinstückl(berg) bei Redlschlag] (Waisbecker 1891) auch hierher gehört muss offen bleiben.

Zur Problematik der Trennung von *P. densiflora* und *P. bauhini* vgl. die Ausführungen bei *P. bauhini*.

3.3.14. *Pilosella echioides* (Lumn.) F.W.Schultz & Sch. Bip.

Syn.: *Hieracium echioides* Lumn.

P. echioides zeigt eine strengere kontinentale Bindung als *P. rothiana* und kommt dementsprechend nur in den Steppenrasen der nördlichen Umgebung des Neusiedler Sees vor. Aus der Florenkartierung liegen noch Angaben aus den Quadranten 7968/4, 8067/4, 8068/1 und -3 vor, die zu überprüfen bzw. zu bestätigen sind, da die Art leicht mit *P. rothiana* verwechselt werden kann.

Erstnachweis: Janchen (1956-60), später nennen z. B. Traxler (1965) mit „Zeilerberg, trockene Grasplätze bei Pama“ und Janchen (1966-75, 1977) mit „bei Pama (südwestl. v. Kittsee)“ konkrete Fundorte aus dem Burgenland.

P. echioides subsp. *echioides*

* **7968/1**:Pama, an der Bahn Richtung Kittsee, 48°03‘17“N 17°03‘07“E, 137 m, Bahndamm, 11.07.2017, Br, Hb. Go-69321, Hb. Br-29053-58, Hier. Eur. Sel. No. 713;
* **7968/3**: E Pama, an der Bahn, 48°02‘45“N 17°02‘43“E, 137 m, Bahndamm, 11.07.2017, Br, Hb. Br-29052;
* **8066/2**: Jois, sull‘Hackelsberg, 07.1956, L. Fenaroli, TR-Hb. Fenaroli-77-151-10417; Neusiedler See, W-Ufer bei Winden: Hackelsberg, 15.07.2003, H. Kalheber, FR;
* **8067/3**: Neusiedl, Kalvarienberg, 09.08.1962, A. Ruttner, LI; Neusiedl am See, Kalvarienberg, 47°56‘38“N 16°51‘46“E, 165 m, Trockenrasen, 21.06.2018, Br, Hb. Br-30957.

3.3.15. *Pilosella erythrochrista* (Nägeli & Peter) S.Bräut. & Greuter (piloselloides – caespitosa)

Syn.: *Hieracium erytrhochristum* (Nägeli & Peter) Üksip, *H. arvicola* Nägeli & Peter, nom. illeg.

Neu für das Burgenland und sehr selten sowie nur im Südteil des Landes vorkommend! Ein Altfund von Vetter wurde bislang nicht publiziert. Vermutlich Spontanhybride.

* **8663/1**: Oberschützen, Feldwege in der Hupfau bei Oberschützen, Feldwege, 09.06.1932, J. Vetter, W-1950-8714;
* **8663/3**: Oberschützen, N Unterschützen, E Seraubach, 47°19‘58“N 16°12‘02“E, 332 m, Mähwiese, 17.05.2018, Br, Hb. Br-30488;
* **8864/4**: St. Kathrein- → Edlitz i. Bgld., 47°08‘18“N 16°25‘30“E, 228 m, Streuobstwiese, 17.05.2018, Br, Hb. Br-30496+97;
* **8865/3**: Bildein, E Bildeiner Wald, NW Bujahof, 47°08‘35“N 16°30‘07“E, 250 m, Ackerbrache, 17.05.2018, Br, Hb. Br-30520+28+33.

3.3.16. *Pilosella fallacina* (F.W.Schultz) F.W.Schultz (densiflora ≥ officinarum)

Syn.: *Hieracium fallacinum* F.W.Schultz

Während sich in Janchen (1956-60) noch kein Eintrag für das Burgenland findet, führen spätere Autoren, wie z. B. Traxler (1982, 1989), Schuhwerk & Fischer (2003) oder Weber (2005) die Art für das Bundesland an.

Der im Anschluss zitierte historische Fund wurde bislang nicht publiziert, Rezentnachweise konnten die Autoren keine erbringen.

* **8663/1**: Oberschützen, Wiesen am Grundfahrlwege bei Oberschützen, 29.05.1931, J. Vetter, det. K. H. Zahn sub: *Hieracium fallacinum* subsp. *alsaticum* (Nägeli & Peter) Zahn, W-1950-8673.

3.3.17. *Pilosella flagellaris* (Willd.) Arv.-Touv. (caespitosa – officinarum)

Syn.: *Hieracium flagellare* Willd.

Sehr selten im Südburgenland! Der Fund von Vetter wurde bisher nicht publiziert.

* **8663/1**: Oberschützen, Wiesen am Grundfahrerlwege bei Oberschützen, 29.05.1931, J. Vetter, W-1950-8696;
* **8865/3**: E Bildeiner Wald, NW Bujahof, 47°08‘35“N 16°30‘07“E, 250 m, Ackerbrache, 17.05.2018, Br, Hb. Go-71628, Hb. Br-30515+16.

3.3.18. *Pilosella glomerata* (Froel.) Fr. (cymosa – caespitosa)

Syn.: *Hieracium glomeratum* Froel., *H. ambiguum* Ehrh. ex Griseb., nom. illeg.

Die in der Roten Liste der Farn- und Blütenpflanzen Österreichs (Gottschlich in Schratt-Ehrendorfer et. al. 2022) sowie in der „Roten Liste des Burgenlandes“ (Gilli et al. 2022) für das Bundesland erwähnte Art geht auf zwei bis dato nicht näher publizierte Nachweise von U. Raabe und dem hier von uns mitgeteilten zurück! Bei der Angabe von „*H. glomeratum* subsp. *dubium*“ in Weber (2005) gehen wir davon aus, dass eine Missinterpretation, möglicherweise beeinflusst durch Zahns Synopsis, in der er zum Teil auch als *H. dubium* L. bestimmte Belege zu *P. glomerata* gezogen hat (Zahn 1921-38, AGS 12/1: 252 unter *H. ambiguum*) vorliegt und die *H. dubium*-Angaben früherer Autoren das Burgenland betreffend hier subsummiert werden.

Beim hier mitgeteilten Fund handelt es sich wahrscheinlich um ein synanthropes Vorkommen.

* **8565/3**: Klostermarienberg, Schwarzäcker, 47°25‘47“N 16°34‘25“E, 225 m, Wiese, 18.05.2018, Br, Hb. Br-30604.

3.3.19. *Pilosella heterodoxa* (Tausch) Soják (calodon > officinarum)

Neu für das Burgenland! Im Gebiet nur als seltene Spontanhybride auftretend.

* **7967/3**: Neudorf bei Parndorf, Wildbrücke über A6 S Brucker Äcker, 48°02‘06“N 16°54‘55“E, 182 m, im hohen Grase, 22.06.2018, Br, Br-30974.

3.3.20. *Pilosella hypeurya* (Peter) Soják (hoppeana/testimonialis – officinarum)

Syn.: *Hieracium hypeuryum* Peter, incl. *H. pilosella* subsp. *obtusifolium* Nägeli & Peter, H. *pilosella* subsp. *ericophilum* Zahn, nom. illeg.

Von uns bisher nur in der Umgebung des Neusiedlers Sees gefunden. Es sind Spontanhybriden, die nur schwierig zu erkennen sind. Man muss daher aktiv nach ihnen suchen. Erstnachweis: Holzner & al. (1986).

* **8065/4**: Donnerskirchen, Kirchberg, 47°54‘04“N 16°38‘28“E, 227 m, Trockenrasen, Leithakalk, 04.06.2017, Br, Hb. Br-30272; dto. 47°54‘01“N 16°38‘31“E, 195 m, Trockenrasen, Leithakalk, 04.06.2017, Br, Hb. Br-28487;
* **8066/1**: Breitenbrunn, Pußtasiedlung, 47°57‘14“N 16°43‘57“E, 179 m, magere Grünfläche, 06.06.2017, Br, Hb. Br-28578+30279;
* **8066/2**: Winden am See, SW der St. Hubertus Kapelle, 47°58‘11“N 16°45‘10“E, 190 m, Trockenrasenreste, Leithakalk, 06.06.2017, Br, Hb. Br-28573+74.

3.3.21. *Pilosella koernickeana* (Nägeli & Peter) Soják (bauhini – lactucella)

Syn.: *Hieracium koernickeanum* (Nägeli & Peter) Zahn

Vier von Johann Vetter bei Oberschützen gesammelte Belege wurden von Zahn dieser Zwischenart zugerechnet. Sie zeichnen sich zwar durch inkreszierende Läuferblätter und eine geringe Korbzahl aus, sind aber ansonsten hochwüchsig wie *P. bauhini*, so dass gewisse Zweifel an der richtigen Zuordnung bestehen, auch wenn diese vom Monographen der Gattung stammt.

In der Literatur wurden die Funde bisher nicht erwähnt.

* **8663/1?**: bei Oberschützen, Wiesenränder, 27.05.1932, J. Vetter, W-1950-8793; nächst dem Zehrwalde bei Oberschützen, feuchte Plätze auf einer Wiese, 07.06.1932, J. Vetter, W-1950-8725+26; Oberschützen, im Grase am Rande des Herrschaftswaldes, 08.06.1932, J. Vetter, W-1950-8791; Oberschützen, Wiesen, 10.06.1932, J. Vetter, W-1950-8790.

3.3.22. *Pilosella lactucella* (Wallr.) P.D.Sell & C.West

Syn.: *Hieracium lactucella* Wallr., *H. auricula* auct. non L.

Die erste sichere Erwähnung in der Literatur findet sich erst bei Rechinger (1933). Ob die von Borbás (1887) aus Redlschlag sowie die von Gombocz (1906) von Kitaibel aus („Márcz-erdő = Wald bei Marz (Kit.)“ [8264/4] unter *H. auricula* zitierten Aufsammlungen tatsächlich zu *P. lactucella* gehören, muss offen bleiben. Spätere Literaturangaben finden sich z. B. in Traxler (1964, 1965) oder Gadella et al. (1970).

Wie in anderen Regionen auch, lassen sich über die frühere Verbreitung von *P. lactucella* im Burgenland keine genauen Aussagen machen, da die Art früher als gewöhnlich galt und nicht der Erwähnung wert schien (eine typische Angabe etwa bei Neilreich (1866) für Ungarn lautet: „auf Wiesen, Triften, Hügeln gebirgiger Gegenden“). Auch Janchen (1977) schreibt unter *H. auricula* für Niederösterreich und das Burgenland noch: „Auf Wiesen, an mäßig feuchten Grasplätzen und auf offenem Erdboden; vom Tiefland bis in die alpine Stufe; häufig; bodenvag“. Der starke Stickstoffeintrag in die Landschaft während der letzten Jahrzehnte und Meliorationsmaßnahmen haben jedoch vielerorts zum starken Rückgang von *P. lactucella* geführt. Im Nordburgenland dürfte die Art aus klimatischen Gründen schon immer selten gewesen sein, wenn nicht gar gefehlt haben. Für das Süd-Burgenland liegt aus dem 19. Jahrhundert nur ein Beleg vor. Hier könnte die Art aber an wechselfeuchten Magerstandorten häufiger gewesen sein. Die im Verhältnis zu unseren Aufsammlungen zahlreichen Angaben aus der Florenkartierung (insgesamt 33 Quadrantennachweise) sind schwer zu bewerten. Bei unseren Exkursionen haben wir gezielt, wenn auch nicht flächendeckend, auf Magerrasenstandorten nach der Art gesucht und konnten dadurch einige Wuchsorte entdecken. Da etliche unserer Kartierungen per „car-collecting“ (vgl. Gottschlich 2009: 18) erfolgten, das kleinwüchsige *P. lactucella* aber selten so auffällige dichte „Polster“ wie z. B. *P. officinarum* bildet, haben wir die Art möglicherweise auch öfters übersehen.

Wegen der Seltenheit und der starken Rückgangstendenzen werden hier alle Funddaten angeführt.

* **8665/1**?: an Waldwegen im Wald von Rattersdorf [evtl. Ungarn], 18.., A. Freh, SAMU;
* **8565/3**: Klostermarienberg, Türkengraben, 47°25‘11“N 16°33‘53“E, 256 m, Magerrasen, Waldwegböschung, Eichen-Wald, 27.05.2017, Go & Raabe, Hb. Go-67629, MSTR;
* **8662/2**: Hochart, unterm Friedhofsparkplatz, Feldweg E Hocharter Str., 47°23‘58“N 16°07‘04“E, 550 m, magere Mähwiese, 17.05.2018, Br, Hb. Br-30469+70;
* **8663/1**: Wiesen nächst dem Kreuzecker Walde bei Oberschützen, 05.06.1932, J. Vetter, W-1950-823;
* **8663/1?**: Oberschützen, Wiesen, 27.05.1929, J. Vetter, W-1950-752; Oberschützen, in Feldgehölzen, 08.06.1931, J. Vetter, W-1950-704;
* **8663/2**: ; Glashütten/Schlaining, Friedhof, 47°21‘32“N 16°19‘32“E, 540 m, Rasen, 26.05.2017, Go, Br & Raabe, Hb. Go-67537, Hb. Br-28328, MSTR;
* **8663/3**: Oberwart, Wiesen zwischen Ober- und Unterschützen, 06.06.1932, J. Vetter, W-1950-796+802;
* **8762/2**: Kemeten, beim Gewerbepark Kemeten West, 47°16‘11“N 16°09‘12“E, 319 m, Brachfläche, Rasen, 05.06.2017, Br, Hb. Br-28523;
* **8862/4**: N Rohr im Burgenland, 47°08‘00“N 16°09‘47“E, 320 m, Streuobstwiese, 25.05.2017, Br, Hb. Go-69322, Hb. Br-28191;
* **8863/2**: Neuberg i. Bgld., 47°09‘51“N 16°16‘20“E, 299 m, Obstgarten, 31.05.2018, Br, Hb. Go-71618, Hb. Br-30814-16.

3.3.23. *Pilosella leptophyton* (Nägeli & Peter) S.Bräut. & Greuter (bauhini > officinarum)

Syn.: *Hieracium leptophyton* Nägeli & Peter

Zerstreut und wohl meist Spontanbastard. Im Nordburgenland abgesehen von drei Altfunden an den Hängen des Leithagebirges fehlend, sonst zerstreut. Erstnachweis bei Gombocz (1906): „A hol a szülők összetalálkoznak meglehetős gyakori" [= wo die Elternarten aufeinandertreffen ist sie häufig] […] „a Lajtaliegységben Kis-Marton, Fehéregyháza, Feketeváros fölött" [= im Leithagebirge oberhalb Eisenstadt, Donnerskirchen, Purbach]. Traxler (1976, 1977) nennt konkrete Fundorte aus etwas neuerer Zeit.

Von den Verfassern konnte die Art nur im Mittel- und Süd-Burgenland und zwar in den Quadranten 8463/4, 8464/1, 8562/4, 8663/4, 8664/3, 8763/1, 8764/3, 8862/4, 8863/3+4, 8864/4, 8963/1 und 9063/1 belegt werden.

3.3.24. *Pilosella officinarum* F.W.Schultz & Sch.Bip.

Syn.: *Hieracium pilosella* L.

Häufigste *Pilosella*-Art im Gebiet. Im Süd-Burgenland ist die Art so gut wie in jedem Dorf anzutreffen, wo sie in Vorgärtenrasen oder an regelmäßig gemähten Straßenrändern Massenbestände bilden kann, die das darunter liegende Grün der Gräser unter dem Gelb der *P. officinarum*-Körbe fast verschwinden lässt.

Erstnachweis in der Literatur: Schubert (1858). Rechinger (1933: 77) führt in „Floristisches aus der Umgebung des Neusiedler Sees" eine Reihe von Unterarten aus dem Gebiet an.

3.3.25. *Pilosella pilosellina* (F.W.Schultz) Soják (densiflora ≥ officinarum)

Syn.: *Hieracium pilosellinum* F.W.Schultz

Im Nord- und Mittel-Burgenland selten zusammen mit *P. densiflora* auftretend und nur dann einigermaßen sicher anzusprechen, da sie in der Wuchsform stark *P. acutifolia* ähnelt. Borbás (1887) nennt unter *H. bifurcum* mit „a) *fallacinum*, b) *seminiveum*, c) *Bitense*, d) *eflagellum*" und „e) *pilosellinum*" unterschiedliche Sippen. Da er somit bereits differenziert, werten wir seine Angabe „Borostyánkő és Vörösvágás közt füves helyeken" [= zwischen Bernstein und Redlschlag auf Grasflächen] unter „e) *pilosellinum*" als Erstnachweis für das Burgenland. Weiters nennt Walz (1890) ein „*H. pilosella* × *umbelliferum*" und schreibt dazu: „ganz ähnliche Formen findet man in den Herbarien gewöhnlich als *H. pilosella* × *praealtum* Neilr. benannt, d. h. er macht auf Grund des Vorkommens der Elternarten einen Unterschied zwischen diesen beiden Hybriden. Somit wäre die Angabe „Unter den Eltern am Schieferberge" bei Walz (1890) ein weiterer Nachweis von *P. pilosellina* für das Burgenland. Waisbecker (1891) führt unter „*H. bifurcum* f) var. *pilosellinum* Schultz." mit dem Satzenriegel bei Rechnitz sowie Bernstein und Redlschlag erneut Funde an.

* **8165/1**: Eisenstadt, Weg vom Jagdhaus „Schöner Jäger" → Jägerwiese, 280-420 m, Wegrand, 18.06.1992, W. Till, LI-113647+48+49;
* **8165/4**: St. Margarethen i. Bgld., oberm Römersteinbruch, 47°48'19"N 16°38'05"E, 200 m, Wegrand, Leithakalk, 14.05.2018, Br, Hb. Br-30370; St. Margarethen i. Bgld., Römersteinbruch → Kogelkapelle, 47°48'25"N 16°38'06"E, 212 m, Trockenrasen, Leithakalk, 14.05.2018, Br, Hb. Br-30374;
* **8267/1**: Apetlon, Umgebung Lange Lacke, Trockenrasen, Senke, Kalk, 25.05.1985, H. Mittendorfer, LI-861921;
* **8267/3**: Apetlon, beim Reitplatz, 47°44'55"N 16°50'48"E, 120 m, 16.05.2018, Br, Hb. Br-30452;
* **8464/1**: Neudorf b. Landsee → Landsee, 47°33'45"N 16°21'14"E, 550 m, Straßenböschung, 18.05.2018, Br, Hb. Br-30547;
* **8465/3**: Großwarasdorf → Oberpullendorf, 47°31'45"N 16°31'36"E, 270 m, Straßenböschung, 18.05.2018, Br, Hb. Br-30615.

Von Zahn wurde eine Unterart, basierend auf einer Aufsammlung aus dem Burgenland, neu beschrieben. Diese wird auch in Rechinger (1933) zitiert. Ihr Name wird hier lektotypisiert.

Hieracium pilosellinum subsp. *purbachense* Rech. fil. & Zahn in Ascherson & Graebner, Syn. Mitteleur. Fl. 12/1: 466 (1930)

Lectotypus, hoc loco designatus: [Österreich] Burgenland [8066/3]: Auf der Heide bei Purbach, 9. Mai 1926, K. H. Rechinger, det. K. H. Zahn sub: *H. subgermaniciforme* subsp. *purbachense*, W-1950-8823, QR code: 0213397 (Abb. 8).

Da bei Spontanbestarden Unterarten heute in der Regel nicht berücksichtigt werden, wird die Sippe hier nicht zu *Pilosella* kombiniert.

3.3.26. *Pilosella piloselloides* (Vill.) Soják

Syn.: *Hieracium piloselloides* Vill., *H. florentinum* All., *H. praealtum* Vill. ex Gochnat

Im Burgenland viel seltener als *P. bauhini* und von uns nur im Nord- und Südteil des Landes nachgewiesen. Kartierangaben können ohne Herbarbeleg unzuverlässig sein, wenn nur untypische, gelegentlich läuferlose Formen von *P. bauhini* ohne sorgfältige Musterung der Gesamtpopulation als *P. piloselloides* angesprochen wurden.

Erstnachweis: Die Angabe „In den Laitha-Auen bei Neudörfl" in Sonklar (1866 unter *H. praealtum* Vill. α) *eflagellare*) bezieht sich wohl schon auf niederösterreichisches Gebiet. Borbás (1887) führt unter „*H. praealtum* Vill. *astolonum*" die Lokalität „Klausenban" [= Klausen, Quadrant 8565/3] bei Güns an, welche im heutigen Burgenland liegt. Mit „Am Schieferberge bei Bruck" in Walz (1890 unter *H. praealtum* Vill.) und „Kismartoni Waldmühlen és Gloriette [= bei Eisenstadt]" in Wallner (1903 unter *H. praealtum* α *florentinum*) werden die nächsten Nachweise aus dem Burgenland genannt. Zahn (1922-38, AGS 12/1) bzw. Rechinger (1933) führen mit den Subspezies „*alethes* [= *praealta*], *obscurum* [= *obscura*] und *parcifloccum* [= *parciflocca*] drei Unterarten aus dem Gebiet an.

P. piloselloides subsp. *albidobractea* (Nägeli & Peter) Gottschl. & Schuhw.

Syn.: *Hieracium piloselloides* subsp. *albidobracteum* (Nägeli & Peter) Zahn

Abb. 8: *Pilosella pilosellina [Hieracium pilosellinum* subsp. *purbachense],* W-1950-8823 (0213397)

* **8167/1**: Podersdorf, Zitzmannsdorfer Wiesen, Trockenrasen, 07.06.1981, H. Nugent, IB-Hb.Nugent-62752;

P. piloselloides subsp. *parciflocca* (Nägeli & Peter) Gottschl. & Schuhw.

Syn.: *Hieracium piloselloides* subsp. *parcifloccum* (Nägeli & Peter) Zahn

* **8563/4**: Redlschlag, Sportplatz S des Ortes, 47°26‘01“N 16°17‘09“E, 638 m, Kiefernwald, 01.09.2016, Go, o.B.; Kogl NE Bernstein, gegenüber Friedhof, 47°26‘28“N 16°17‘38“E, 610 m, Grasböschung, 26.05.2017, Go, Br & Raabe, Hb. Go-67499.

3.3.27. *Pilosella polymastix* (Peter) Holub (bauhini - caespitosa)

Syn.: *Hieracium polymastix* Peter, *H. obornyanum* Nägeli & Peter

P. polymastix konnte im Mittel- und Süd-Burgenland in acht Quadranten nachgewiesen werden. *P. caespitosa*, eine der mutmaßlichen Elternarten ebenfalls in acht Quadranten, wobei nur in zwei Quadranten beide Arten zusammen nachgewiesen wurden. *P. bauhini*, die zweite Elternart kann hier außer Betracht bleiben, da sie im ganzen Burgenland häufig ist. Das Fehlen von *P. caespitosa* in Quadranten, wo *P. polymastix* gefunden wurde, könnte darauf hindeuten, dass *P. polymastix* auch als fixierte Art auftreten kann.

In der Literatur wird die Art für das Burgenland erstmalig bei Janchen (1956-60) genannt.

* **8465/1**: Horitschon, 1 km S Horitschon bei Abzweigung nach Raiding, 47°35‘54“N 16°33‘05“E, 297 m, Straßenrand, 29.05.2016, Go, Hb. Go-65119;
* **8465/2**: SE Deutschkreutz, 47°35‘07“N 16°38‘54“E, 220 m, Mähwiese, 15.05.2018, Br, Hb. Br-30412-15;
* **8565/4**: Frankenau, 47°26‘47“N 16°35‘38“E, 225 m, Straßenbankett, 18.05.2018, Br, Hb. Br-30605-08;
* **8663/1**: Oberschützen, Feldwege in der Hupfau bei Oberschützen, Feldwege, 09.06.1932, J. Vetter, W-1950-8695; Oberschützen, auf dem Höhenrücken zwischen Oberschützen und Mariasdorf, Wiesen, 10.06.1932, J. Vetter, W-1950-8694;
* **8763/1**: Oberwart → St. Martin in der Wart, 47°17‘37“N 16°13‘26“E, 332 m, Straßenböschung, 17.05.2018, Br, Hb. Br-30485-87;
* **8863/3**: Bocksdorf, südlicher Ortseingang, 47°08‘07“N 16°10‘41“E, 251 m, Brachacker, 25.05.2017, Go, Hb. Go-67462;
* **8865/3**: Bildein, E Bildeiner Wald, NW Bujahof, 47°08‘35“N 16°30‘07“E, 250 m, Ackerbrache, 17.05.2018, Br, Hb. Br-30519+21-23+26+27+29, Hb. Go-71627;
* **8963/3**: Oberharberg → Eltendorf: Einmündung „Bergstr.“, 47°02‘52“N 16°11‘44“E, 280 m, Straßengraben, 24.05.2017, Go, Hb. Go-67403.

3.3.28. *Pilosella rothiana* (Wallr.) F.W.Schultz & Sch. Bip. (echioides > officinarum)

Syn.: *Hieracium rothianum* Wallr., *H. setigerum* Fr.

P. rothiana ist im Burgenland ein typisches Element des pannonischen Gebietes und kommt nur nördlich der Linie Eisenstadt – Frauenkirchen vor. Für das Burgenland wurde die Art erstmalig bei Janchen (1956-60) zitiert. Schuhwerk & Lippert (1997 unter *H. rothianum* subsp. *rothianum*) nennen mit „2n = 36“ eine Chromosomenzahl von einer vom „Heidl“ zwischen Zurndorf und Nickelsdorf stammenden Aufsammlung Merxmüllers.

* **7966/4**: Bruckneudorf, Feuerwehrgerätehaus, 48°01‘N 16°46‘E, Rasen, 07.06.1998, Go, Hb. Go-35803;
* **7967/4**:Neudorf b. Parndorf, bei Wildbrücke über A6 S Mekoteäcker, 48°01‘48“N 16°55‘33“E, 179 m, Straßenrand, 22.06.2018, Br, Hb. Go-71619, Hb. Br-30975-79;
* **7968/1**: E Pama, an der Bahn, 48°03‘00“N 17°02‘54“E, 137 m, Bahndamm, 03.06.2017, Br, Hb. Br-28460, Exkursion mit U. Raabe; Pama, an der Bahn Richtung Kittsee, 48°03‘26“N 17°03‘12“E, 137 m, Bahndamm, 03.06.2017, Br, Hb. Go-69317, Hb. Br-28469-71, Exkursion mit U. Raabe; Pama, an der Bahn Richtung Kittsee, 48°03‘17“N 17°03‘07“E, 137 m, Bahndamm, 11.07.2017, Br, Hb. Go-69315, Hb. Br-29059-62, Hier. Eur. Sel. No. 714;
* **7968/4**: Deutsch Jahrndorf, 48°00‘25“N 17°06‘20“E, 132 m, Magerrasenrest, 11.07.2017, Br, Hb. Br-29063+65; Deutsch Jahrndorf, Unteres Feld, 48°00‘06“N 17°06‘01“E, 131 m, Brachacker, 11.07.2017, Br, Hb. Go-69316, Hb. Br-29066-70, Hier. Eur. Sel. No. 715;
* **8066/2**: Winden, Hackelsberg, 150 m, dosso erboso steppico, calc., 08.07.1997, F. Prosser, Hb. Go-34145, ROV; Jois, Hackelsberg, 47°57‘N 16°46‘E, 07.06.1998, Go, Hb. Go-35800; Jois, Hackelsberg, direkt am Weinbergsweg, Trockenrasen, 28.05.1999, F. G. Dunkel, Hb. Dunkel; Winden, Hackelsberg, Felssteppenrasen, 08.05.2014, A. Weller, Hb. Weller;
* **8067/3**: Neusiedl a. S., Kapellenberg, 1953, H. Nugent, IB-Hb.Nugent;
* **8068**/1: Nickelsdorf, Nordabbruch der Parndorfer Platte zur Ostbahn, 25.06.2001, H. Nugent, IB-Hb.Nugent-62790.

3.3.29. *Pilosella schultesii* (F.W.Schultz) F.W.Schultz & Sch.Bip. (lactucella - officinarum)

Syn.: *Hieracium schultesii* F.W.Schultz

In der „Liste der Gefäßpflanzen des Burgenlandes“ (Traxler 1982, 1989), weiters im „Bestimmungsschlüssel der Untergattung *Hieracium* subg. *Pilosella* in Österreich und Südtirol“ (Schuhwerk & Fischer 2003), dann z. B. in Fischer & Fally (2000, 2006) wird *P. schultesii* für das Burgenland ohne Nennung eines konkreten Fundortes angegeben. Diese Angaben wurden in Ermangelung des Auffindens von Belegmaterial bzw. der Kenntnis von konkreten Quellen in der Literatur sowie des Ausbleibens von Eigenfunden in Frage gestellt, was letztlich dazu führte, dass in Gottschlich in Schratt-Ehrendorfer et al. (2022) sowie in Gilli et al. (2022) die Art für das Burgenland als „irrig“ angegeben wurde.

Bei den Recherchen zu dieser Arbeit konnten wir zwar noch keinen Beleg eruieren, dafür wurden wir aber in der ungarischsprachigen Literatur fündig. Borbás (1887) nennt unter „*H. auriculiforme* Fr. Symb. 7. (*H. Schultesii* F. Schultz, *H. Auricula* × *Pilosella*)“ mit der Abkürzung „Rd“ [= Vörösvágás = Redlschlag] auch eine Fundstelle aus dem Burgenland. Möglicherweise gehört hierher auch Waisbeckers Angabe „a klastromi erdő szélén K[ősze]g“ unter „*H. auriculaeformis* Fr. (*H. Auricula* × *Pilosella*)“. Nach freundl. Mitteilung von G. Király lautet die Übersetzung der Fundstelle „am Rand des Klostermarienberger Waldes bei Güns“, welche jedoch nicht mehr eindeutig dem Burgenland beziehungsweise Ungarn zu-

geordnet werden kann, da die Staatsgrenze in etwa am Waldrand verläuft.

3.3.30. *Pilosella testimonialis* (Nägeli ex J.Hofm.) Gottschl.

Syn.: *Hieracium testimoniale* Nägeli ex J.Hofm., *H. leucopsilon* Arv.-Touv., *H. hoppeanum* grex *macranthum* (Ten.) Nägeli & Peter, *H. hoppeanum* subsp. *testimoniale* (Nägeli ex J.Hofm.) Peter, *Pilosella hoppeana* subsp. *testimonialis* (Peter) P.D.Sell & C.West, *Pilosella leucopsilon* (Arv.-Touv.) Gottschl.

P. testimonialis wurde erst relativ spät für das Burgenland registriert. Noch Zahn (1922-38) kannte keinen Wuchsort aus dem Untersuchungsgebiet. In die Literatur findet die Art erst durch Rechinger (1933) Eingang. Lange Zeit sah es zudem so aus, als wenn die Art nur in den Weinbaulagen und Steppenrasen rund um den Neusiedler See vorkäme. Hier hat sie zwar ihre Hauptverbreitung, doch zeigten unsere Feldstudien, dass ihr Areal im Burgenland noch deutlich weiter nach Süden reicht, auch die Südhänge des Günser Gebirges bei Rechnitz einschließt und sie sogar noch bei Kemeten nachgewiesen werden konnte. Ferner wurde sie mehrfach an Sekundärstandorten angetroffen, so z. B. am Parkplatz der S31 N Kobersdorf, an einer Straßenböschung zwischen Ober- und Unterpodgoria sowie in Grünflächen in Breitenbrunn.

Zur neuerlich notwendigen Umbenennung vgl. Gottschlich (2020).

3.3.31. *Pilosella tubulata* (Vollm.) Soják (cymosa > officinarum)

Syn.: *Hieracium cymiflorum* subsp. *tubulatum* Vollm., *H. tubulatum* (Vollm.) Prain, *H. cymiflorum* Nägeli & Peter, nom. illeg., *H. spurium* Chaix ex Froel., pro syn.

Die Art hat mehrfach ihren Namen gewechselt. Zum neuerlichen Namenswechsel vgl. Gutermann (2019).

Bisher nur durch einen nicht publizierten Fund aus dem Nord-Burgenland bekannt:

* **8066/2**: Haglersberg bei Joys, 06.06.1930, R. Berger, OLM-68937.

3.3.32. *Pilosella ziziana* (Tausch) F.W.Schultz & Sch.Bip. (piloselloides – cymosa)

Syn.: *Hieracium zizianum* Tausch

Der hier mitgeteilte Fund aus dem Nord-Burgenland stellt den Erstnachweis für das Bundesland dar.

* **8066/2**: Jois, Hackelsberg, 31.05.1997, F. G. Dunkel, Hb. Dunkel.

Früher zu *Hieracium* klassifiziert, sei der Vollständigkeit halber hier auch noch die folgende Art erwähnt:

3.4. *Chlorocrepis staticifolia* (All.) Griseb.

Syn.: *Hieracium staticifolium* All., *Tolpis staticifolia* (All.) Sch.Bip.

Erstnachweis bei Borbás (1883): Rohoncz [= Rechnitz], was in Borbás (1887) auf „a Budi legelő árkaiban“ [= „in den Gräben der Budi-Weide“ westlich von Rechnitz] konkretisiert wird. Aus Forchtenstein geben die Art bereits Wallner (1903): „Fraknó“ und Gombocz (1906): „Fraknó vára körül (Uhl)“ [= um die Burg Forchtenstein] an. Die Art wird auch aus dem angrenzenden Niederösterreich gemeldet, z. B. “auf dem Schieferterrain des Rosaliengebirges” (Sonklar 1866), so dass ihr Vorkommen in Steinbrüchen nicht unbedingt als Verschleppung gedeutet werden muss. Noch im nördlichsten Messtischblatt des Burgenlandes, knapp 4 km jenseits der Grenze hat übrigens Lumnitzer 1789 *Chlorocrepis staticifoia* einmal angeschwemmt auf einer Insel in der Donau bei Bratislava (Pressburg) gefunden (Lumnitzer 1791). Richter (1863) kannte diese Angabe nicht und meldete die Art nochmals als neu für die Flora von Pressburg („1859 bis 1862 […] im Habern-Arm […] in besonders grosser Menge am linken Ufer, nahe bei dem neugebauten Damme, an einer schotterig-sandigen Stelle“).

Weitere Literaturangaben aus dem Burgenland finden sich z. B. in Waisbecker (1891), Rechinger (1933), Zahn (1932-38, AGS 12/3) oder Dobeš & Vitek (2000).

* **8067/1**: östl. Parndorf neben der Bahnlinie, Werksgelände, auf Sandhaufen, 26.10.1998, T. Barta, LI-390101 (Melzer & Barta 2000: 345);
* **8264/3**: Mattersburg, Steinbruch südwestl. von Marz, sandiger Grund, 16.6.1963, H. Melzer, LI-634658 p. p. (Melzer & Barta 2000: 345);
* **8263/4**: Forchtenstein, Steinbruch am SW-Rand des Ortes, 47°42‘17‘‘N 16°19‘28‘‘E, 407 m, Grobblockhalde mit Feinschotterbereichen, 23.05.2017, Go, Hb. Go-67327;
* **8464/1**: Westl. von Neudorf bei Landsee, auf der sandigen Wegböschung, 16.06.1963, H. Melzer, LI-6346659.

3.5. Falsche oder zweifelhafte Angaben

3.5.1. *Hieracium clusii* Dichtl

Syn.: *H. sommerfeltii* subsp. *clusii* (Dichtl) Zahn

Die Angabe geht auf Gombocz (1906) zurück: „A Lajtahegységben Kis-Marton fölött egy elhagyott kőbányában“ [=Im Leithagebirge, oberhalb Eisenstadt, in einem aufgelassenen Steinbruch]. Sie scheint eine Eigenangabe vom Gombocz zu sein (Király in litt.). Wenn auch Steinbrüche für diese Art nicht untypisch sind, so ist das Vorkommen nie wieder bestätigt worden. Falls die Art dort doch auf ursprünglich freistehenden Felsen vorgekommen sein sollte, ist sie dem Steinbruchbetrieb zum Opfer gefallen.

Zur Taxonomie der Art, die wieder aus *H. sommerfeltii* herausgelöst wurde, vgl. Gottschlich (2019).

3.5.2. *Hieracium saxatile* Jacq.

Ebenfalls eine Angabe, die auf Gombocz (1906) zurückgeht: „Fraknó vára körül“ [= um die Burg Forchtenstein]. Dort kommt jedoch nach unseren Untersuchungen nur *H. glaucum* vor, das im vegetativen Zustand von der Blattform her mit *H. saxatile* verwechselt werden kann.

3.5.3. *Hieracium schmidtii* Tausch

Syn.: *H. pallidum* auct. non Biv.

Die Angaben aus Oberschützen im Schulprogramm bei Schubert (1858) und in Borbás (1887), der schon auf das Fehlen eines Herbarbeleges hinweist, beruhen sicherlich auf Verwechslung und werden schon in der älteren botanischen Literatur über das Burgenland nicht mehr zitiert.

3.5.4. *Hieracium subramosum* Lönnr.

Rechinger (1933: 77) nennt einen Fund von Purbach mit der Bestimmung Zahns als „*H. subramosum* subsp. *rubrum* var. *xanthostylum*“. Unter *H. subramosum* existiert jedoch keine subsp. *rubrum*, wohl aber eine var. *xanthostylum* unter der Typusunterart. Vermutlich liegt hier ein Lesefehler vor, „subsp. *rubrum*“ statt „*subramosum*“. Auch dann bleibt die Angabe fraglich, denn *H. subramosum* ist eine skandinavische Sippe, die gerade noch Norddeutschland erreicht. Vermutlich gehört der Beleg zu *H. levicaule*.

3.5.5. *Pilosella dubia* (L.) F.W.Schultz & Sch.Bip.

Syn.: *Hieracium dubium* **L.**

Gilli et al (2022) führen die Art als fraglich für das Burgenland und schreiben dazu in den Anmerkungen: „Nach Schuhwerk & Fischer (2003) beruht die Angabe für das Burgenland möglicherweise auf einem Irrtum, Primärquelle?“ Borbás (1887: 200) zitiert unter Nr. 46. *H. auricula* auch „*H. dubium* Sadl. Pest. I., Pol. Sznk [= Szalónak = Stadtschlaining] (Forst.)“ und schreibt dazu: „talán = 46“, was übersetzt bedeutet: vielleicht *H. auricula*.

Janchen (1956-60: 621) gibt im „Catalogus“ Müllendorf als Fundort an, worauf sich wohl auch Traxler (1982) bezieht. Diese Angabe scheint uns überprüfungsbedürftig und ist bis zum Vorliegen eines Beleges besser nicht zu werten.

3.5.6. *Pilosella onegensis* (Norrl.) Norrl.

Syn.: *Hieracium onegense* Norrl., *H. pratense* grex *silvicolum* (Fr.) Zahn, *H. caespitosum* subsp. *brevipilum* (Nägeli & Peter) P.D.Sell

Zahn (1922-38, AGS 12/1: 171) nennt unter *H. pratense* subsp. *silvicolum* den Fundort und Sammler „Neusiedler See (Beck)“. Aus ökologischen Gründen (*P. onegensis* ist deutlich feuchtigkeitsliebend) erscheint diese Angabe zweifelhaft und beruht möglicherweise auf Verwechslung mit *P. cymosa*.

3.5.7. *Schlagintweitia intybacea* (All.) Griseb.

Syn.: *Hieracium intybaceum* All.

Dobes & Vitek (2000) zitieren mit „St. Margarethen im Burgenland, … - Alpengarten Belvedere Wien; cult. ...“ auch einen Nachweis aus dem Burgenland. Aus ökologischer Sicht ist ein Vorkommen der Art in St. Margarethen jedoch undenkbar, hier liegt eindeutig Fundortsverwechslung bzw. Etikettenvertauschung vor.

3.6. Zusammenfassende Übersicht der im Nord-, Mittel- und Süd-Burgenland bisher nachgewiesenen Arten der Gattungen *Chlorocrepis*, *Hieracium* und *Pilosella*

Gilli et. al. (2022) differenzieren in Ihrer Checkliste und Roten Liste für das Burgenland nach Nord-, Mittel- und Südburgenland. Wir adaptieren das hier für unsere Arbeit (Tab. 3).

Tab. 3: Differenzierung der Artnachweise nach Regionen

Gattung	Art	N-Bgld	M-Bgld	S-Bgld
Chlorocrepis	*staticifolia*	+	+	-
***Hieracium*:**	*bifidum*	+	+	+
	brevifolium	+	+	+
	caesium	+	-	-
	diaphanoides	+	+	-
	glaucinum	+	+	+
	glaucum	+	-	-
	lachenalii	+	+	+
	laevigatum	+	+	+
	levicaule	+	+	+
	maculatum	+	+	+
	murorum	+	+	+
	neoplatyphyllum	+	+	+
	neostenophyllum	+	+	+
	pillii	-	+	-
	pseudobifidum	+	+	+
	racemosum	+	+	+
	rotundatum	+	+	+
	sabaudum	+	+	+
	sibaricum	-	+	+
	transylvanicum	-	-	+
	umbellatum	+	+	+
	vasconicum	+	+	+
***Pilosella*:**	*acrothyrsa*	-	-	+
	acutifolia	+	+	+
	aurantiaca	+	+	+
	auriculoides	+	-	-
	bauhini	+	+	+
	bifurca	+	-	-
	caespitosa	?	-	+
	calodon	+	-	-
	cana	+	-	+
	cymosa	+	-	+
	cymosiformis	+	-	-
	densiflora	+	+	+
	echioides	+	-	-
	erythrochrista	-	-	+
	fallacina	-	-	+
	flagellaris	-	-	+
	glomerata	-	+	-
	heterodoxa	+	-	-
	hypeurya	+	-	-
	koernickeana	-	-	+
	lactucella	+	+	+
	leptophyton	+	+	+
	officinarum	+	+	+
	pilosellina	+	+	-
	piloselloides	+	+	+
	polymastix	-	+	+
	rothiana	+	-	-
	schultesii	-	-	+
	testimonialis	+	+	+
	tubulata	+	-	-
	ziziana	+	-	-

4 DANKSAGUNGEN

Einen großen Dank schulden wir Prof. Gergely Király, PhD, University of Sopron, Institute of Silviculture and Forest Protection, Dr. Lajos Somlyay und Dr. Lajos Balogh, die uns ungarische Literatur vermittelten sowie bei der Zuordnung ungarischer Ortsnamen und der Übersetzung von Textstellen halfen.

Prof. Dr. H. Niklfeld, Wien (†), überließ uns bereitwillig Kartierdaten zur Gattung *Hieracium* s.l., Interims-Verbreitungskarten sowie eine Basiskarte für das Burgenland. Wir bedauern es außerordentlich, dass er die nun erhobenen und recherchierten Daten für sein Datenarchiv zur Flora von Österreich nicht mehr entgegennehmen kann.

Dennis Schabelreiter, Hilter, erstellte dankenswerterweise die Karte unserer Sammelpunkte.

Für das Auffinden seltener Toponyme aus dem Burgenland erhielten wir freundliche Hilfe von Prof. Dr. M. A. Fischer, Wien und Dipl.-Päd. SR J. Weinzettl, Oberschützen.

Dr. Zoltán Barina, ehemals Ungarisches Naturhistorisches Museum Budapest (BP), stellte uns Abbildungen von Herbar-Belegen zur Verfügung.

Dr. Johann Erwin Köllner, ASV für Naturschutz (Fachbereich Botanik), Biologische Station Neusiedler See, Illmitz und Dr. Ernst Vitek, Naturhistorisches Museum Wien, danken wir für Ausleihen von *Hieracium*-Belegen.

Dr. Lajos Balogh danken wir für die Möglichkeit, die *Hieracium*-Kollektionen des Savaria Museums in Szombathely, Ungarn (SAMU) studieren zu können.

Uwe Raabe, Marl, danken wir für fallweise Exkursionsbegleitung.

Mag. Astrid Hille, Naturhistorisches Museum Wien, danken wir für die Bereitstellung der Fotos zu den Abbildungen 2 und 8.

5 LITERATUR

Beck v. Mannagetta, G. (1893): Flora von Nieder-Österreich. Handbuch zur Bestimmung sämtlicher in diesem Kronlande und den angrenzenden Gebieten wildwachsenden, häufig gebauten und verwildert vorkommenden Samenpflanzen und Führer zu weiteren botanischen Forschungen für Botaniker, Pflanzenfreunde und Anfänger. Bd. **2**(2). — Carl Gerold's Sohn, Wien.

Borbás, V. (1883): Jövevények flóránkban. — Természettudományi Közlöny **XV(171)**: 491–493.

Borbás, V. (1887): Vasvármegye növényföldrajza és flórája. (Geographia atque enumeratio plantarum comitatus Castriferrei in Hungaria). — Seiler Henriknénél, Szombathely (Sabariae).

Brandstätter, G. (2011): Weitere bemerkenswerte *Hieracium*-Funde aus Österreich. — Stapfia **95**: 162–170.

Braun, H. (1889): Flora von Oesterreich-Ungarn. D. Ungarn. — Österr. Bot. Z. **39**: 343–346.

Bräutigam, S. (1992): *Hieracium*. — In: Meusel, H. & Jäger, E. J. (Hrsg.): Vergleichende Chorologie der zentraleuropäischen Flora. Bd. **3**: 152–158, 192–193, 325–333 (Text), 550–560 (Karten). — G. Fischer, Jena-Stuttgart-New York.

Dobeš, E. & Vitek, E. (2000): Documented chromosome number checklist of Austrian vascular plants. — Wien, Naturhist. Museum.

Euro+Med (2006-): Euro+Med PlantBase - the information resource for Euro-Mediterranean plant diversity. http://ww2.bgbm.org/EuroPlusMed/ [accessed 15.12.2019].

Fischer, M. A. & Fally, J. 2000: Pflanzenführer Burgenland. — Josef Fally Eigenverlag, Deutschkreutz.

Fischer M. A. & Fally J. (2006): Pflanzenführer Burgenland. Zweite, vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. — Josef Fally Eigenverlag, Deutschkreutz.

Fries, E. M. (1848): Symbolae ad historiam Hieraciorum. — Nov. Act. Reg. Soc. Sci. Upsaliensis **14**: I–XXXIV, 1–220. Upsaliae.

Gadella, Th. W. J. (1984): Cytology and the methode of reproduction of some taxa of *Hieracium* subgenus *Pilosella*. — Proc. Kon. Ned. Akad. Wetensch., Ser. C, Biol. Med. Sci. **87** (4): 387–399.

Gadella, Th. W. J., Kliphuis E. & Kramer, K. U. (1970): Zytotaxonomische Untersuchungen an Blütenpflanzen aus dem Osten Österreichs. — Wiss. Arbeiten Bgld. **44**: 187–195.

Gilli, C., Schratt-Ehrendorfer, L., Raabe, U., Barta, T., Weiss, S., Király, G., Weinzettl, J., Tkalcsics, K., Albert, R., Dunkl, S., Englmaier, P., Grafl, K., Hofbauer, M., Karrer, G., Kniely, G., Niklfeld, H., Schau, H. & Wukovatz, E. (2022): Checkliste und Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen des Burgenlandes. Völlig neu bearbeitete Auflage. — https://www.naturschutzbund-burgenland.at/sites/default/files/inline-files/RL_Burgenland_20220831.pdf [aufgerufen am 15.2.2023].

Gombocz, E. (1906): Sopron vármegye növényföldrajza és flórája [übersetzt: Die Pflanzengeographie und Flora des Komitates Ödenburg]. — Math. Term. Közlem. **28**: 401–577.

Gottschlich, G. (1996): *Tolpis* / *Hieracium*. In: Sebald, O., Seybold, S. & Philippi, G. & Wörz, A. (Hrsg.): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs **6**: Spezieller Teil (Spermatophyta, Unterklasse Asteridae) Valerianaceae bis Asteraceae: 302, 393–535. — E. Ulmer, Stuttgart.

Gottschlich, G. (2005): *Hieracium* subgen. *Hieracium*. In: Fischer, M. A., Adler, W. & Oswald, K.: Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol. 2. Auflage, pp. 969–1004. — Land Oberösterreich, Biologiezentrum der OÖ Landesmuseen, Linz.

Gottschlich, G. (2007): *Hieracium neoplatyphyllum* – eine notwendige Neubenennung. — Ber. Bayer. Bot. Ges. **77**: 135–140.

Gottschlich, G. (2009): Die Gattung *Hieracium* (Compositae) in der Region Abruzzen (Italien). — Stapfia **89**: 1–328.

Gottschlich, G. (2016): Die Hieracien des Neilreich-Herbars im Naturhistorischen Museum Wien (W) – Ergebnisse einer Revision. — Neilreichia **8**: 41–86.

Gottschlich, G. (2018): *Hieracium transylvanicum*. neu für das Burgenland. In: Gilli, C. & Niklfeld, H.: Floristische Neufunde (236–304). — Neilreichia **9**: 319–320.

Gottschlich, G. (2019): Taxonomische und nomenklatorische Änderungen in der Gattung *Hieracium* für die Neuauflage der „Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol". — Neilreichia **10**: 53–68.

Gottschlich, G. (2020): Anmerkungen zur Nomenklatur von *Hieracium kalksburgense* Wiesb. und Wiedereinsetzung des Namens *Hieracium canum* Peter. — Kochia **13**: 17–21.

Gottschlich, G. (2022): *Hieracium* und *Pilosella*. – In: Schratt-Ehrendorfer, L., Niklfeld, H., Schröck, Ch., Stöhr, O. (Hrsg.): Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen Österreichs. — Stapfia **114**.

Gottschlich, G. & Brandstätter, G. (2023): Neue *Hieracium*-Taxa aus dem Burgenland (Österreich). — Stapfia **116:** 1–12.

Guglia, O. (1957): Die burgenländischen Florengrenzen. Vorläufige Bemerkungen zu einer kartographischen Darstellung der burgenländischen pflanzengeographischen Einheiten. Mit zwei Kartenskizzen. — Burgenländ. Heimatbl. **19**: 145–152.

Gutermann, W. (2019): Notulae nomenclaturales 46–59. — Neilreichia **10**: 135–154.

Halácsy, E. v. (1896): Flora von Niederösterreich. — F. Tempsky, Wien.

Hartl, H., Kniely, G., Leute, G. H., Niklfeld, H. & Perko, M. (1992): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Kärntens. — Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Klagenfurt.

Holzner, W., Horvatic, E., Köllner, E., Köppl, W., Pokorny, M., Scharfetter, E., Schramayr, G. & Strudl, M. (1986): Österreichischer Trockenrasenkatalog. „Steppen“, „Heiden“, Trockenwiesen, Magerwiesen: Bestand, Gefährdung, Möglichkeiten ihrer Erhaltung. – Grüne Reihe des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz Band **6**. — Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz, Wien.

Janchen, E. (1956-60): Catalogus Florae Austriae. Ein systematisches Verzeichnis der auf österreichischem Gebiet festgestellten Pflanzenarten. I. Teil: Pteridophyten und Anthophyten (Farne und Blütenpflanzen). — Springer, Wien.

Janchen E. (1966-75): Flora von Wien, Niederösterreich und Nord-Burgenland. — Wien: Verein für Landeskunde von Niederösterreich und Wien.

Janchen E. (1977): Flora von Wien, Niederösterreich und Nord-Burgenland. 2. Aufl. — Wien: Verein für Landeskunde von Niederösterreich und Wien.

Justin, C. (1993): Über bemerkenswerte Vorkommen ausgewählter Pflanzensippen auf Serpentinstandorten Österreichs, Sloweniens sowie der Tschechischen Republik. — Linzer Biol. Beitr. **25**: 1033–1091.

Király, G. (1996): A Köszegi-Hegység Edényes Flórája. — Tilia **3**: 1–415.

Lumnitzer, S. (1791): Flora Posoniensis exhibens plantas circa Posonium sponte crescentes secundum systema sexuale Linneanum digestas. — Siegfried Lebrecht Crusius, Lipsiae.

Maurer, W. (1998): Flora der Steiermark. Band II/1. — IHW-Verlag, Eching.

Melzer, H. & Barta, T. (2000): *Crambe hispanica*, der Spanische Meerkohl, ein Neufund für Österreich, und weitere floristische Neuigkeiten aus Wien, Niederösterreich und dem Burgenland. — Linzer Biol. Beitr. **32**: 341–362.

Nägeli, C. & Peter, A. (1885): Die Hieracien Mitteleuropas. Monographische Bearbeitung der Piloselloiden mit besonderer Berücksichtigung der mitteleuropäischen Sippen. — R. Oldenbourg, München.

Neilreich, A. (1859): Flora von Nieder-Oesterreich. Eine Aufzählung und Beschreibung der im Erzherzogthume Oesterreich unter der Enns wild wachsenden oder in Grossem gebauten Gefässpflanzen, nebst einer pflanzengeographischen Schilderung dieses Landes. — Carl Gerold's Sohn, Wien.

Neilreich, A. (1866): Nachträge zur Flora von Nieder-Oesterreich. — W. Braumüller, Wien / F. A. Brockhaus, Leipzig.

Neilreich, A. (1870): Aufzählung der in Ungarn und Slavonien bisher beobachteten Gefässpflanzen. Nachträge und Verbesserungen. — Wilhelm Braumüller, Wien.

Orsenigo, S., Gottschlich, G. & Galasso, G. (2019): The typification and identity of the name *Hieracium australe* Fr. (Asteraceae). — Phytotaxa **388**(2): 207–211.

Peter, A. (1884): Über spontane und künstliche Gartenbastarde der Gattung *Hieracium* sect. *Piloselloidea*. — Bot. Jahrb. Syst. **5**: 239–286, 448–496; **6**: 111–136.

Preissmann, E. (1895): Über *Hieracium stiriacum* A. Kerner. — Mitt. Naturwiss. Vereins Steiermark **31**: LXXIII–LXXVIII.

Rechinger, K. H. (1933): Floristisches aus der Umgebung des Neusiedler Sees. — Jahrb. Heil- u. Naturwiss. Vereins Bratislava, N.F. **26**: 51–83.

Richter, L. (1863): Beiträge zu einer Flora von Presburg. — Correspondenzbl. Vereins Naturk. Presburg **2**: 97–106.

Schubert, W. (1858): Verzeichnis der Gefäß-Pflanzen, welche in der Umgegend Oberschützens gefunden wurden. — Progr. Öffent. Evang. Schulanst. Oberschützen f. d. Schuljahr **1857–58**: 21–32.

Schuhwerk, F. (2008): Untergattung Mausohrhabichtskraut. In: Fischer, M. A., Oswald, K. & Adler, W.: Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol. 3. Auflage. — Land Oberösterreich, Biologiezentrum der Oberösterr. Landesmuseen, Linz.

Schuhwerk, F. & Fischer, M. A. (2003): Bestimmungsschlüssel der Untergattung *Hieracium* subg. *Pilosella* in Österreich und Südtirol. — Neilreichia **2-3**: 13–58.

Schuhwerk, F. & W. Lippert (1997): Chromosomenzahlen von *Hieracium* (Compositae, Lactuceae) – Teil 1. — Sendtnera **4**: 181–206.

Schuhwerk, F. & W. Lippert (2002): Chromosomenzahlen von *Hieracium* L. (Compositae, Lactuceae) – Teil 4. — Sendtnera **8**: 167–194.

Sonklar, C.v. (1866): Zur Flora von Wiener-Neustadt. — Österr. Bot. Z. **16**: 33–44.

Stafleu, A. & Mennega, E. A. (1993): Taxonomic Literature. A selective guide to botanical publications and collections with dates, commentaries and types. Suppl. **II**: Be–Bo. — Koeltz Scientific Books, Königstein.

Staudinger, M. & Scheiblhofer, J. (2015): Beiträge zur Flora des Südburgenlandes. — Biodiversität und Naturschutz in Ostösterreich – BCBEA **1**/1: 64–106.

Szeląg, Z. (2018): Hieracia balcanica XVI. Taxonomic and nomenclatural notes on *Hieracium rotundatum* and *H. transylvanicum* (Asteraceae). — Phytotaxa **382**: 227–233.

Thomas, L. (1870): Der Curort Tatzmannsdorf (Tarsca). Balneologische Skizze vom geologischen, physikalisch-chemischen und therapeutischen Standpunkte dargestellt. — W. Braumüller, Wien.

Traxler, G. (1963): Die Flora des Leithagebirges und am Neusiedlersee. 6. Ergänzung zum gleichnamigen Buch von Karl Pill. — Burgenländ. Heimatbl. **25**: 1–15.

Traxler, G. (1964): Die Flora des Leithagebirges und am Neusiedlersee. 7. Ergänzung zum gleichnamigen Buch von Karl Pill. — Burgenländ. Heimatbl. **26**: 2–18.

Traxler, G. (1965): Die Flora des Leithagebirges und am Neusiedlersee. 8. Ergänzung zum gleichnamigen Buch von Karl Pill. — Burgenländ. Heimatbl. **27**: 1–18.

Traxler, G. (1967): Floristische Neuigkeiten aus dem Burgenland (II). — Burgenländ. Heimatbl. **29**: 145–148.

Traxler, G. (1973): Floristische Neuigkeiten aus dem Burgenland (VII). — Burgenländ. Heimatbl. **35**: 163–171.

Traxler, G. (1974): Floristische Neuigkeiten aus dem Burgenland (VIII). — Burgenländ. Heimatbl. **36**: 49–59.

Traxler, G. (1975): Floristische Neuigkeiten aus dem Burgenland (IX). — Burgenländ. Heimatbl. **37**: 52–64.

Traxler, G. (1976): Floristische Neuigkeiten aus dem Burgenland (X). — Burgenländ. Heimatbl. **38**: 49–61.

Traxler, G. (1977): Floristische Neuigkeiten aus dem Burgenland (XI). — Burgenländ. Heimatbl. **39**: 97–106.

Traxler, G. (1978): Floristische Neuigkeiten aus dem Burgenland (XII). — Burgenländ. Heimatbl. **40**: 49–59.

Traxler G. (1982): Liste der Gefäßpflanzen des Burgenlandes. — Veröff. Intern. Arbeitsgem. Clusius-Forschung Güssing **6**: 1–32.

Traxler, G. (1984a): Neue Beiträge zur Flora des Burgenlandes. — Burgenländ. Heimatbl. **46**: 76–88.

Traxler, G. (1984b): Floristische Neuigkeiten aus dem Burgenland (XVIII). — Burgenländ. Heimatbl. **46**: 126–135.

Traxler, G. (1985): Floristische Neuigkeiten aus dem Burgenland (XIX). — Burgenländ. Heimatbl. **47**: 20–31.

Traxler, G. (1986): Floristische Neuigkeiten aus dem Burgenland (XX). — Burgenländ. Heimatbl. **48**: 87–99.

Traxler, G. (1987): Floristische Neuigkeiten aus dem Burgenland (XXI). — Burgenländ. Heimatbl. **49**: 106–114.

Traxler G. (1989): Liste der Gefäßpflanzen des Burgenlandes (2. Auflage). — Veröff. Intern. Arbeitsgem. Clusius-Forschung Güssing **7**: 1–32.

Waisbecker A. (1891): Kőszeg és vidékének edényes növényei [„Die Phanerogamen von Kőszeg/Güns und Umgebung“]. 2. Aufl. — Feigl Gyula, Kőszeg, 70 pp.

Wallner, I. (1903): Sopron környékén található virágos növények és edényes cryptogamok nemei és fajai. — Sopron: Soproni Állami Főreáliskola Értesítője, 42 pp.

Walz, R. (1890): Zur Flora des Leithagebirges. — Verh. K. K. Zool.-Bot. Ges. Wien **40**: 549–570.

Weber, E. (2005): Liste der Farn- und Blütenpflanzen des Burgenlandes. Überarbeitung der Fassung Traxler 1989 ergänzt durch deutsche und ungarische Namen. 3. Auflage. — Veröff. Internat. Clusius Forschungsges. Güssing Heft **9,** Güssing.

Zahn, K. H. (1910): Die ungarischen Hieracien des ungarischen National-Museums zu Budapest, zugleich V. Beitrag zur Kenntnis der Hieracien Ungarns und der Balkanländer. — Ann. Hist.-Nat. Mus. Natl. Hung. **8**: 34–106.

Zahn, K. H. (1921–1923): *Hieracium*. – In: Engler, A. (Hrsg.): Das Pflanzenreich **75**: 1–288, **76**: 289–576, **77**: 577–864 (1921); **79**: 865–1146 (1922); **82**: 1147–1705 (1923). — Engelmann, Leipzig.

Zahn, K. H. (1922–38): *Hieracium*. – In: Ascherson, P. F. A. & Graebner, K. O. P. P.: Synopsis der mitteleuropäischen Flora **12**(1): 1–80 (1922), 81–160 (1924), 161–400 (1929), 401–492 (1930); **12**(2): 1–160 (1930), 161–480 (1931), 481–640 (1934), 641–790 (1935); **12**(3): 1–320 (1936), 321–480 (1937), 481–708 (1938). — Borntraeger: Leipzig, Berlin.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Stapfia

Jahr/Year: 2023

Band/Volume: 0116

Autor(en)/Author(s): Gottschlich Günter, Brandstätter Gerald

Artikel/Article: Kommentiertes Artenspektrum der Habichtskräuter (Gattungen Chlorocrepis, Hieracium und Pilosella) im Burgenland (Österreich) 64-99